Bezugs-Preis
in der Hauptexpedition oder den im Stadtbezirk und den Vororten errichteten Ausgabestellen abgeholt: vierteljährlich ℳ 4.50, bei zweimaliger täglicher Zustellung ins Haus ℳ 5.50. Durch die Post bezogen für Deutschland u. Oesterreich: vierteljährl. ℳ 6. Man abonnirt ferner mit entsprechendem Postaufschlag bei den Postanstalten in der Schweiz, Italien, Belgien, Holland, Luxemburg, Dänemark, Schweden und Norwegen, Rußland, den Donaustaaten, der Europäischen Türkei, Egypten. Für alle übrigen Staaten ist der Bezug nur unter Kreuzband durch die Expedition dieses Blattes möglich.

Die Morgen-Ausgabe erscheint um 1/4 7 Uhr, die Abend-Ausgabe Wochentags um 5 Uhr.

Redaction und Expedition:
Johannisgasse 8.

Filialen:
Alfred Hahn vorm. O. Klemm's Sortim., Universitätsstraße 3 (Paulinum),
Louis Lösche, Katharinenstr. 14, part. und Königsplatz 7.

Abend-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig, des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Anzeigen-Preis
die 6gespaltene Petitzeile 25 ₰.
Reclamen unter dem Redactionsstrich (4gespalten) 75 ₰, vor den Familiennachrichten (6gespalten) 50 ₰.
Tabellarischer und Ziffernsatz entsprechend höher. — Gebühren für Nachweisungen und Offertenannahme 25 ₰ (excl. Porto).

Extra-Beilagen (gefalzt), nur mit der Morgen-Ausgabe, ohne Postbeförderung ℳ 60.—, mit Postbeförderung ℳ 70.—.

Annahmeschluß für Anzeigen:
Abend-Ausgabe: Vormittags 10 Uhr.
Morgen-Ausgabe: Nachmittags 4 Uhr.
Bei den Filialen und Annahmestellen je eine halbe Stunde früher.
Anzeigen sind stets an die Expedition zu richten.
Die Expedition ist Wochentags ununterbrochen geöffnet von früh 8 bis Abends 7 Uhr.

Druck und Verlag von E. Polz in Leipzig.

№ 364. **Freitag** den 19. Juli 1901. 95. Jahrgang.

Die Wirren in China.

* **Aden**, 18. Juli. Der Dampfer „Gera" ist mit dem Feldmarschall Graf Waldersee an Bord hier eingetroffen und reist am 19. Juli weiter. An Bord ist Alles wohl. (Berl. Loc.-A.)

* **Shanghai**, 18. Juli. Prinz Tschun erschien heute, nachdem er die Besuche der Consuln der einzelnen Mächte erwidert hatte, im deutschen Consulat zum Frühstück. Der deutsche Consul begab sich mit einer Escorte deutscher reitender Artillerie nach der Wohnung des Prinzen und geleitete ihn in seinem Wagen zum Consulat.

* **London**, 18. Juli. (Unterhaus.) Herbert Roberts richtet an den Unterstaatssekretär Cranborne die Frage, ob er nicht eine Erklärung abgeben könne über die Schwierigkeiten, die dazu geführt hätten, daß die Frage der Regelung der chinesischen Entschädigung auf den todten Punct gelangt sei, und ob das indische Cavallerie-Regiment, das Tientsin verlassen sollte, Gegenbefehl erhalten habe. Cranborne entgegnet, die Schwierigkeit, die sich erhoben habe, stehe in Beziehung zu der Auswahl der Einnahmen, die für den Dienst der für die Entschädigungszahlung auszugebenden Bonds bestimmt seien. Die Verhandlungen seien noch immer im Fortgang. Die Abfahrt des indischen Regiments sei nicht verschoben worden.

* **London**, 19. Juli. (Telegramm.) Die „Times" berichten aus Peking unter dem 18. Juli: Die Verhandlungen über den russischen Vorschlag, den Seezolltarif auf 10 Proc. zu erhöhen, gehen noch immer nicht vorwärts, da England diese Erhöhung ohne Gewährung von Handelserleichterungen, wie sie im Artikel 11 des Protokolls vorgesehen sind, ablehnt. In der heutigen Sitzung der Gesandten wurde die Angelegenheit wiederum verhandelt, und der russische Vorschlag von allen Gesandten mit Ausnahme des englischen angenommen. Heute nahmen die Gesandten ferner den neuesten von China aufgestellten Tilgungsplan an, wonach die Zahlungspflicht für die Entschädigung im Jahre 1940 zu Ende ist. Dieser Plan bedeutet für China ein beträchtliches finanzielles Opfer, er belastet die Staatsschuld mit einer dauernden Leistung von jährlich etwa 42 Millionen Taëls, während der früher von den Gesandten befürwortete Plan China günstiger war, da er nach einigen Jahren die Zahlungslast ständig herabgehen und 1950 gänzlich aufhören ließ. China will also ein Opfer bringen, um die ganze Schuld zehn Jahre früher zu tilgen. — Die Gesandten haben den von dem englischen, dem deutschen, dem französischen und dem amerikanischen Vertreter vorgelegten Bericht über die Regulirung des Shanghai-Finsses mit zwei vom russischen Gesandten angeregten unwesentlichen Aenderungen angenommen. Der Bericht findet allgemeinen Beifall.

Der Krieg in Südafrika.

Confiscirte Zeitschriften.

Die „Deutsche Turnzeitung", Amtsblatt der Deutschen Turnerschaft, hat das nämliche Schicksal ereilt, wie die „Allgemeine Evangelisch-Lutherische Kirchenzeitung", auch sie ist in Südafrika verboten worden. Herr Verlagsbuchhändler Paul Eberhardt in Leipzig, Expedition der „Deutschen Turnzeitung", stellt uns folgende Mittheilung zur Veröffentlichung zur Verfügung: „Von meinem Geschäftsfreund Herrn Herrm. Michaelis in Johannesburg geht mir soeben die Mittheilung zu, daß einer neuerlichen Verordnung der englischen Militärbehörde zufolge alle fremdländischen Zeitschriften der Vernichtung anheimfallen. Ich muß Sie daher auf Grund dieses Erlasses ersuchen, die weitere Zusendung der drei „Deutschen Turnzeitungen" an L. Gartzweiler zu unterlassen und den bereits entrichteten Abonnementsbetrag an mich zurückzuzahlen. Hochachtungsvoll p. Hermann Schulze." (Deutsche Turnvereine, die sich der Deutschen Turnerschaft unmittelbar angeschlossen haben, sind in Südafrika in Heidelberg (Transvaal), in Johannesburg (Transvaal) und in Pretoria (Südafrik. Republik). Außerdem ist noch ein Deutscher Männerturnverein in Swakopmund (in Deutsch-Südwestafrika). In ihrer Nummer vom 17. Juli bringt die „Börsenzeitung" folgende, das Vorhergehende noch schärfer illustrirende Notiz:

Kreuzbandsendungen mit Zeitungen nach Südafrika. Wir empfingen die nachfolgende Mittheilung: „Nach einer neuerlichen Verfügung der Militärbehörde, die aber nicht veröffentlicht worden ist, deren Richtigkeit mir jedoch auf Anfrage schriftlich bestätigt wurde, ist der Censur auf das Schärfste befohlen worden, alle fremdländischen Zeitungen, die unter Kreuzband eingehen, rein wissenschaftliche und technische allein ausgenommen, zu vernichten (destroy)? Nach meiner Meinung überschreitet die Militärbehörde durch dieses Vorgehen ihre Machtbefugnisse, denn sie kann doch nicht ihr zur Beförderung übergebenes Privateigenthum so ohne Weiteres vernichten. Ich halte diesen Fall für wichtig genug, daß der Börsenverein an maßgebender Stelle vorstellig wird; ich selbst unterbreite denselben mit gleicher Post dem Generalpostmeister in Berlin. Johannesburg, 18. Juni 1901. Mit Hochachtung (gez.) Herrm. Michaelis.

* **London**, 19. Juli. (Telegramm.) Lord Kitchener meldet: In dem Gepäck des Präsidenten Steijn hat sich unter anderen Briefen ein

Schreiben des Staatssekretärs Reitz

an den Präsidenten gefunden, in dem mitgetheilt wird, daß er in Transvaal mit Botha, Viljoen und Smuts eine Zusammenkunft abgehalten hätte, in der die Lage des Landes in Erwägung gezogen und dargelegt worden sei. Zahlreiche Burghers hätten sich ergeben, die Munitionsvorräthe gingen auf die Neige und die Regierung von Transvaal sei in Auflösung begriffen; die Möglichkeit europäischer Complicationen liege nicht vor. Deshalb habe sich die Regierung von Transvaal entschlossen, um die Erlaubniß zu bitten, Boten an den Präsidenten Krüger zu senden, ihm die entsetzliche Lage des Landes klarzumachen und, falls diese Bitte abgelehnt würde, um einen Waffenstillstand zu bitten, damit die Meinung beider Nationen über die zukünftige Politik und über den früheren und jetzigen Stand der Dinge gehört werden könne. Das Schreiben des Staatssekretärs schließt, die Zeit zu einem endgiltigen Schritte sei gekommen. Steijn's Antwort, die vom 15. Mai datirt ist, besagte, der Brief des Staatssekretärs sei ein schwerer Schlag für ihn, er erkläre aber, nicht zum Aeußersten schreiten zu wollen. Die Munition sei zwar sehr knapp, aber es sei noch einige vorhanden. Was für einen Grund habe man, sich zu weigern, auch fürderhin auf Gott zu vertrauen? „Ich bin fest davon überzeugt", sagt Steijn, „daß im Laufe weniger Monate europäische Complicationen entstehen, die uns zum Glück verhelfen werden. Das Verbleiben unserer Abordnung in Europa beweist nur, daß unser Fall nicht hoffnungslos ist." Der Präsident schließt, er sei schwer verletzt darüber, daß sein Rath nicht eingeholt worden sei, und er bitte Reitz, zu warten, bis er Dewet um Rath gefragt habe.

Milner's Rückkehr.

* **London**, 18. Juli. Im Laufe der Berathung im Unterhause theilte Chamberlain mit, der Gouverneur der Capcolonie Milner kehre am 10. August nach Südafrika zurück.

* **London**, 19. Juli. (Telegramm.) Aus Pretoria wird den „Times" telegraphirt: Jetzt steht der Beginn der dritten Phase der Winteroperationen bevor, die so geplant sind, daß sie von einer durchgreifenden Wirkung sein sollen.

Politische Tagesschau.

* **Leipzig**, 19. Juli.

Gegen die gestern wiedergegebene halbamtliche Beleuchtung der „**Hunnenbrief**"-**Industrie** weiß der „Vorwärts" außer ausgesucht albernen Witzeleien nichts vorzubringen, als die Hervorhebung des Umstandes, daß der als Brieffälscher entlarvte Handlungsgehilfe B. „nicht einmal ein Reichsdeutscher" sei. Das ist gar nicht erwiesen, man kann auch, namentlich wenn man gehörig subventionirt ist, aus dem Reiche eigens zu dem Zwecke nach Luzern reisen, um dort einen Brief in den Briefkasten zu werfen. Die Landesangehörigkeit des Fälschers ist aber vollkommen gleichgiltig. Wie ein Schweizer für deutsche Freunde Briefe fabricirte, so kann er auch von deutschen Freunden dazu aufgefordert oder darum gebeten gewesen sein. Die Socialdemokratie ist ja international. Unter allen Umständen hat der Handlungsgehilfe B. im Interesse der gewerbsmäßigen reichsdeutschen Verausgaber der „chinesischen" Fälschmüngererzeugnisse gehandelt, denn die Annahme des als Werkzeug ausersehenen deutschen Unterofficiers B. habe bei seinen Angehörigen den Glauben seiner persönlichen Anwesenheit in China erwecken wollen, wird hinfällig durch die Tendenz des Peking-Luzerner Briefschreibers, die mit ihren Mord-, Brand- und Plünderberichten („Werde viel Chinageld heimbringen") unverkennbar auf Verleumdung der deutschen Kämpfer gerichtet ist. Daß man für die Ausführung solcher Manöver fremden Boden bevorzugt, läßt sich ebenso leicht erklären, wie der vom „Vorwärts" eifrig hervorgehobene Umstand, daß auch an nicht socialdemokratische Blätter „Hunnenbriefe" gelangt sind. Die Erzeuger und Inspiratoren können dennoch Socialdemokraten gewesen sein, der Fuchs verwischt bekanntlich auch seine Spuren, wenn es angeht. Das socialdemokratische Centralorgan strengt sich gegenüber der „Berl. Corr." an, die folgende Schlußfolgerung lächerlich zu machen: weil der Luzerner Commis gefälschte „Hunnenbriefe" in die Oeffentlichkeit zu bringen versucht hat, so sind alle die Hunderte von veröffentlichten Hunnenbriefen unecht. Einen solchen Schluß hat aber das halbamtliche Organ nicht nur nicht gezogen, es erkennt vielmehr mit Bedauern an, daß Briefe erdichteten Inhalts insofern echt sind, als sie von Angehörigen des Expeditionscorps thatsächlich geschrieben wurden. Jene Schlußfolgerung hat man sich sogar fern gehalten, als der „Vorwärts" ein Greuelbild von der chinesischen Expedition veröffentlichte und sich hinterher herausstellte, daß die Illustration längst veröffentlicht war, als die chinesischen Wirren ausbrachen. Diese Erinnerung zeigt übrigens, daß wenigstens das Gelüste, das der Herr B. von Luzern aus befriedigen wollte, dem socialdemokratischen Centralorgan nicht vollkommen fremd gewesen ist. An sich würde sich aber die Socialdemokratie gar nicht haben beklagen dürfen, wenn man aus den nachgewiesenen Fällen von Fälschungen und Fälschungsversuchen auf die Unechtheit aller „Hunnenbriefe" hätte schließen wollen. Man hätte damit nur ihre (der Socialdemokratie) Methode befolgt, die darauf hinausläuft, bei jedem tadelnswerthen Vorfall im Bürgerthum oder im Staat in die Welt zu schreien: das ist typisch, das ist das Gewöhnliche, nur daß dergleichen Dinge selten aufgedeckt werden. So z. B. auch in der 12 000-Mark-Affäre, die als ein alltäglicher Vorgang bezeichnet wurde, an dem nur das Eine merkwürdig sei, daß „die Schuldigen erwischt" wurden. Der „Vorwärts", um das anzuschließen, versichert zu den wegen der Veröffentlichung von „Hunnenbriefen" gegen ihr gerichteten Anklagen, die Staatsanwaltschaft bestreite weder die Echtheit der „Hunnenbriefe", noch die Richtigkeit der darin behaupteten Thatsachen, sie werfe ihm nur formelle Beleidigungen vor. Wenn sich dies bestätigen und die Staatsanwaltschaft ihr Verfahren nicht ändern sollte, so wäre nur dargethan, daß die Anklagebehörde zunächst die Möglichkeit, vor einem Berliner Gerichte zeitlich weit zurückliegende chinesische Vorgänge feststellen zu lassen, bezweifelt hat. Im Uebrigen empfiehlt sich nach dieser Richtung hin: Abwarten.

In dem Organ des Herrn v. Gerlach wird die freisinnige Partei — unter herbem Tadel ihrer bisherigen Lässigkeit — beschworen, im **Wahlkreise Duisburg** alle Hebel in Bewegung zu setzen, um dort den nach der Meinung des nationalsocialen Führers leichten Sieg davonzutragen. Die Aussichten eines „bürgerlichen Brodwuchergegners", so findet der einstmalige Schildknappe des Herrn Stöcker, „sind dabei die denkbar günstigsten", und „eine geschickte freisinnige Agitation hätte es außerordentlich leicht, die katholischen Arbeiter vom agrarischen Centrum loszumachen". Aber noch mehr: „Die (im Wahlkreise stark vertretenen) Polen sind besonders unzufrieden mit dem Centrum, weil es ihnen nicht genug polnische Geistliche und Gottesdienste verschafft hat." Also, die freisinnige Volkspartei soll den Polen die Verdrängung des Deutschthums erleichtern und hierin noch die Ultramontanen übertrumpfen! Von einem National-Socialen ein kostbarer Rath. Das Organ des berufenen Kämpen wider den „Brodwucher" hofft selbst nicht, daß die Freisinnigen, die, beiläufig bemerkt, bei der letzten Wahl in Duisburg unter 60 000 Wählern noch nicht 1000 Stimmen aufbrachten, aus ihrer „Todtenstarre" erwachen werden. Wenn dem aber auch nicht so wäre: Warum tritt Herr von Gerlach nicht selbst auf den Plan? Er besitzt noch kein Mandat, und wie schon aus den der Volkspartei ertheilten Rathschlägen hervorgeht, er versteht das Geschäft besser als die Freisinnigen. Sein Zurück ist also kaum zu begreifen. Oder sollte Herr v. Gerlach die Empfindung überkommen sein, daß er kein „bürgerlicher Brodwuchergegner" mehr ist?

Eine seltsame **Unhöflichkeit gegen den deutschen Kaiser** hat sich das Organ der **norwegischen** Regierung, das „Dagbladet", zu Schulden kommen lassen, indem es folgenden ihm zugegangenen Brief mit der Unterschrift

Feuilleton.

Die verhängnißvolle Inschrift.

6] Roman von A. W. Kahle.

Nachdruck verboten.

VI.

Am Spätnachmittag desselben Tages, an welchem Reinhold Gerstorf vergeblich seine Braut zu sprechen versucht hatte, fuhr ein Wagen, in dem eine Dame und ein Herr saßen, die Anhöhe von Sanssouci hinauf. Es waren die Gräfin Lanitzka und Albrecht Altenberg, der Freund des Grafen.

Die Gräfin hatte unmittelbar nach der Arrestation ihres Sohnes einen Diener nach Sanssouci gesendet, um anfragen zu lassen, ob der König geneigt sei, sie zu empfangen und um welche Stunde. Die Antwort hatte gelautet, daß der König sie zwischen sechs und sieben Uhr erwarte. Vorher war Altenberg, dem die Nachricht bereits von dort gemeldet worden, von dort eingetroffen.

Die Beiden blickten schweigend vor sich hin. Sowohl die Gräfin, deren schwarzer Anzug die Blässe ihres Gesichtes noch deutlicher zeigte, als Altenberg, waren ernst, aber wie es schien, gefaßt. Sie hatten sich das Wenige, das zu sagen war, in den ersten Minuten gesagt. Die Gräfin, daß sie auch nicht eine Ahnung von einem Vergehen oder gar Verbrechen ihres Sohnes habe, der Freund, daß er felsenfest überzeugt sei, August Lanitzka habe nimmer etwas gethan, was einen so heftigen Zorn des Königs verdiene.

Jetzt waren ihre Gedanken, ihre geistigen Augen auf den Schleier gerichtet, der ihnen die Gründe dieses unseligen Wechsels verhüllte und der in einer halben Stunde fallen mußte. Beide durchforschten in sich selbst alle Möglichkeiten. Einmal schüttelte Altenberg, als sei er abermals zu demselben Resultat gelangt, entschieden den Kopf und sagte: „Nein, er ist unschuldig!"

„Es giebt nur eine Möglichkeit", erwiderte die Gräfin und ihre großen blauen Augen blickten traurig und starr tief hinein in den duftigen Himmel. „Er könnte sich durch seine Heftigkeit zu einer Aeußerung haben hinreißen lassen, ähnlich derjenigen in der Manufactur."

„Auch das glaube ich nicht!" sagte Altenberg bestimmt. „Er war in der letzten Zeit so freudig bewegt von der glücklichen Wendung, welche das Schicksal seiner Schutzbefohlenen genommen, so erfreut über die Großmuth des Königs, daß er mir fast böse wurde, als ich einige Bedenken über die Form, in welcher die Gnade ertheilt worden, aussprach. Ich mußte überhaupt mit meinen Bemerkungen über Manches, was mir auffiel, vorsichtig sein, wenn ich ihn nicht reizen wollte. Ich hörte nur das unbedingte Lob des Königs aus seinem Munde. Also jetzt am wenigsten hätte ihm eine derartige Aeußerung entfahren können."

„Gott gebe es!" sagte die Gräfin leise. Der Wagen hielt am Thore. Altenberg reichte der Gräfin seinen Arm und führte sie bis zur Thür des königlichen Pavillons.

Der Eintritt Schöning's schreckte sie aus ihrer Betäubung. Der Kammerhusar schien erschreckt, als er in ihr Antlitz blickte. Sie erhob sich, aber sie schwankte.

„Darf ich Ihnen meinen Arm anbieten, gnädigste Gräfin?" fragte er ehrerbietig.

„Ich danke Ihnen, Schöning; ich nehme es an!" erwiderte sie schnell, sich sammelnd.

Ihr Blick fiel auf eine Vase, die am Fenster auf einem Tisch stand. Es war das Werk Sophie's das den Preis errungen. Einen Augenblick schien sie Willens, darauf zuschreiten zu wollen. Dann wandte sie sich entschieden ab.

Altenberg, der sie vor der Thür erwartete, mußte noch etwas mehr als Schmerz und Schrecken in ihren Mienen gelesen haben, denn sein Gesicht verdüsterte sich auf eine eigenthümliche Weise. Die Gräfin sprach nicht. Erst in ihrem Hotel in Potsdam berichtete sie dem Freunde ihres Sohnes, so genau ihr Gedächtniß es gestattete, die Worte des Königs.

„Frau Gräfin", sagte Altenberg, der mit der gespanntesten Aufmerksamkeit der Erzählung gefolgt war, „ich weiß, was in Ihrem Herzen vorgeht. Sie halten es nicht für möglich, daß Ihr Sohn jenes Wort geschrieben haben könnte, und dem Gedankengange des König folgend, sehen Sie in mir einen Mitschuldigen. Sie halten, gleich dem Könige, meinen Einfluß auf Ihren Sohn für größer, als er war. Und hätte ich selbst diesen Einfluß besessen, so würde ich ihn nie in einer Weise geltend gemacht haben, um meinen Freund aufzureizen gegen einen Monarchen, dem er so viel verdankt und den ich selbst so hoch schätze, wenn auch meine Erinnerung an England mir manches, was hier geschieht, unbegreiflich erscheinen läßt. Ich rufe Ihnen zurück, was ich Ihnen vorher gesagt. Ihr Sohn war in einem solchen Grade für seinen König eingenommen, daß ich selbst, wenn ich es gewollt, nicht gewagt haben würde, ihm andere Empfindungen einzuflößen. Nie ist es mir in den Sinn gekommen, eine Stimmung in ihm zu erwecken, aus der jene Handlung, die ich für eine feige Handlung und unwürdige halten muß, hätte entspringen können. Ihr Sohn hat jenes Wort nicht geschrieben! — Ich bürge dafür! Er ist einer solchen That unfähig. Und ich werde alle meine Kraft daran setzen, es zu beweisen. Das Schicksal meines Freundes soll von diesem Augenblicke das meine sein! — Erlauben Sie mir, am nächsten Dienstag in Ihrem Salon zu erscheinen?"

Die Diener, sehr wohl bekannt mit der Persönlichkeit der Gräfin, die jeden Sommer in Potsdam verlebte, aber auch unterrichtet von der Ungnade, in welche der junge Graf gefallen, empfingen die Gräfin mit einem scheuen Respect, welcher die Mitte hielt zwischen der unterthänigen Dienstfertigkeit, die sie ihr früher erwiesen, und dem erwachenden Hohne über eine gefallene Größe, die sich indessen noch sicher fühlt. Die edle Frau achtete nicht darauf. Langsam, in stolzer Haltung, nur den Kopf ein wenig geneigt, schritt sie durch die einfachen Zimmer von Sanssouci bis in die Bildergalerie, wo Schöning, der Kammerhusar, sie empfing.

Mit Schöning, dem späteren geheimen Kämmerer und Kriegsrath, einem gebildeten und gewandten Manne, hatte die Gräfin öfters einige Worte geplaudert, wenn sie ihm begegnet. Er verneigte sich artig.

„Gnädigste Gräfin", sagte er leise, nachdem er zwei Sessel nach der Mitte des Saales gerückt, „ich weiß gar nicht, was geschehen. Ich hörte nur heute Morgen, wie Seine Majestät, als sie am Fenster standen, laut zu sich sagten: Wer soll es denn sonst gewesen sein? — und ich vermuthete, daß sich diese Worte auf den Herrn Grafen bezogen, denn Seine Majestät hatten soeben den Rapport erhalten, daß der Herr Leutnant arretirt seien. Seine Majestät sind übrigens in angenehmer Stimmung."

Er öffnete die Thür und ging in das anstoßende Cabinet. Eine Minute darauf erschien Friedrich auf der Schwelle.

Es ist bekannt, daß der König oft in vollkommener Uniform, selbst mit dem Hute auf dem Kopfe, den Stock neben sich, arbeitete. So erschien er der Gräfin, die ihn stehend erwartete und sich tief verneigte. Friedrich nahm den Hut ab und sagte ernst:

„Guten Tag, Madame! Nehmen Sie Platz!"

Er wiederholte die letzteren Worte etwas schnell, als die Gräfin stehen blieb. Sie ließ sich auf den Sessel nieder.

„Madame", sagte Friedrich, der sich ihr gegenüber gesetzt und die Hände auf die Krücke seines Stockes — liegt hatte, indem er sie fest anblickte, mit ernster Stimme, „Madame, ich bedauere die Gelegenheit, die Sie zu mir führt. Ich habe mich in Ihrem Sohne getäuscht; er vergilt mir die Gnade, die ich ihm stets und erst vor Kurzem noch bei einer bestimmten Gelegenheit erwiesen, mit einem Undank, der um so schwärzer ist, da er sich unter einer tiefen Ergebenheit verbirgt und nur im Geheimen sein Gift gegen mich spritzt. Ich habe Sie auf jenen Engländer aufmerksam gemacht, dessen Fähigkeiten ich anerkenne, der aber die Verhältnisse nicht mit dem richtigen Maßstabe zu messen weiß. Meine Warnung ist, wie es scheint, vergeblich gewesen. Nur durch den Umgang mit jenem Manne kann ich mir die unwürdige Weise erklären, in welcher Ihr Sohn seinem Groll gegen mich Luft zu machen und meinen Namen noch für die Nachwelt zu schänden gesucht hat!"

Der König hielt einen Augenblick inne. Die Gräfin, in der höchsten Spannung, todtenbleich, hatte die Blicke starr auf ihn geheftet. Die Worte des Königs mußten ihr klingen wie ein Todesurtheil.

„Ich werde Ihnen den Hergang erzählen, Madame!" fuhr dieser fort. „Einer Einleitung bin ich überhoben, da Sie die Angelegenheit mit der sächsischen Künstlerin, der Mansfeld, kennen, die ein böses Geschick mit Ihrem Sohne zusammengeführt hat. Das Werk der Künstlerin hat mir ungemein gefallen, ich war stolz darauf. Ich hatte beschlossen, es nach Paris an einen Gelehrten zu senden, mit dem ich correspondire, um sein Urtheil über die Vase zu hören, und den Franzosen zu zeigen, was wir zu leisten im Stande sind. Es war gestern Abend spät, hier in derselben Galerie. Der Expedient der Fabrik hatte die Vasen hierher geschafft; ich wollte noch einige andere Vasen mit nach Paris senden; der Expedient sollte sie einpacken und war mit seiner Arbeit beschäftigt. Ich betrachtete inzwischen ein neu angekommenes Bild. Als ich mich einmal zu dem Expedienten hinwandte, machte er mich auf die Inschrift der Vase aufmerksam. Ich las mit Vergnügen und fragte den Expedienten, ob er wisse, wer sie verfaßt habe. Er antwortete mir, wer sie verfaßt habe, wisse er nicht, aber geschrieben habe sie der Graf Lanitzka. Verhält sich dies so, Madame?"

„In der That, Majestät", antwortete die Gräfin mit demselben bleichen Antlitz und mit der Qual der Angst und Ungewißheit in den edlen Zügen. „Ich war selbst Zeuge, wie sie mein Sohn schrieb. Sophie Mansfeld bat ihn darum, da sie selbst nicht gut schreibt."

„Und Ihr Sohn hat die Inschrift auch verfaßt?" fragte Friedrich.

„Ja, Majestät. Ich fand sie kurz, sinnvoll und ihrem Zwecke angemessen."

„Sie besinnen sich noch genau, wie sie lautete, Madame?" fragte der König aufmerksam.

„Gewiß, Majestät. Sie lautete: A l'éternelle gloire de Fréderic le Grand."

„Nunmehl, das bestätigt vollkommen die Angaben des Expedienten!" fuhr Friedrich fort. „Ich freute mich darüber, Madame, denn die Zeichen der Zuneigung derjenigen, denen ich wohl will, sind mir angenehm. Mit dem Gedanken an irgend eine Freude, die ich Ihrem Sohne bereiten könne, wandte ich mich wieder der Betrachtung des neuen Bildes zu, desselben, das dort an der Wand gelehnt steht, als ich plötzlich hinter mir von einer erschreckten Stimme den Ausruf: Gott, Vater Abraham! hörte. Der Expedient ist ein Jude. Verwundert wandte ich mich zu ihm; seine Stellung fiel mir auf. Er stand mit einem Tuche in der Hand, die Vase starr betrachtend. Auf meine Frage, was es gäbe, antwortete er mir nicht, sondern wiederholte nur noch einmal seinen Ausruf. Erzürnt trat ich näher; ich glaubte, er habe irgend etwas an der Vase zerbrochen. Ich untersuchte sie mit scharfem Blicke und sah sogleich, daß hinter

„Brutus" unter dem Titel „Ein unvermeidlicher Mann" abdruckt:

„Kaiser Wilhelm herrscht nun seit dreizehn Jahren über „das große Vaterland" und jedes Jahr hat es ihn getrieben, uns zu besuchen. Außer dem widerlichen Empfange im Jahre 1890, da Christiania vor lauter Begeisterung auf dem Kopfe stand und Straßen und Brücken nach ihm tauste, sind diese Besuche von uns immer mit Gleichgiltigkeit betrachtet worden. Unsere Behörden sind zuvorkommend gewesen, das Telegraphenwesen war pflichtgetreu und das Kabel zwischen Odde und dem kaiserlichen Schiff hat notabelhafte Dienste gethan. Der Kaiser hat für alle Höflichkeiten dadurch quittirt, daß er der Domkirche in Trondhjem zu ihrer Restaurirung 1000 Kronen schenkte, der Kirche, welche 1888 nach dem Tode des alten Kaisers zum Trauergottesdienst zur Verfügung gestellt wurde. Diese jährlichen 1000 Kronen sind wohl nicht ohne Zusammenhang mit dieser uns Norwegern wenig angenehmen Verwendung unseres größten nationalen Heiligthums. Könnten wir nicht jetzt das Conto zwischen uns und dem K....kaiser einigermaßen für ausgeglichen ansehen? Ich denke ja und stelle anheim, daß „Dagbladet" den Anfang macht. Fort mit allen diesen nichtssagenden Telegrammen über das, was der Kaiser von Tag zu Tag vernimmt, und notiren wir einzig die drei Dinge Ankunft, 1000 Kronen an die Domkirche und Abreise. Wenn wir dies zu wissen bekommen haben, sind wir ganz zufrieden und werden uns mit größerer Ruhe in das Unumgängliche finden."

Wir glauben, meinen dazu die „Berl. N. N.", daß die große Mehrheit des Norwegischen Volkes diese Anpöbelei des deutschen Kaisers mit derselben Verachtung strafft, welche man in Deutschland für solche Rüpeleien empfindet. Daß die norwegische Regierung mit dieser Beleidigung nichts zu thun hat, muß ohne Weiteres als zweifellos angenommen werden.

Der Besuch von Angehörigen der **französischen** Aristokratie auf der „Hohenzollern" ist von der **deutschen** Presse mit der gebotenen Zurückhaltung aufgenommen worden. Als Gegenstück zu diesem Besuch sind die Demonstrationen anzusehen, die beinahe gleichzeitig am französischen Nationalfeste vor dem Standbild der Stadt Straßburg in Paris stattfanden. Wie wir einem längeren Bericht des „Temps" entnehmen, bestand die Anzahl der Demonstranten aus etwa 5000 bis 6000 Personen. Darunter waren allerdings auch Socialisten, die Immortellenkränze mit der Aufschrift „Den Opfern der Vaterlinder" (!) niederlegten und „Nieder mit dem Kriege!" riefen. Von Herausforderungen Deutschlands ist, mit einer Ausnahme, Abstand genommen worden. Selbst die Kundgebung der Patriotenliga beschränkte sich auf die Rufe: „Es lebe Frankreich! Es lebe Elsaß-Lothringen! Es lebe die Armee!" Die erwähnte Ausnahme aber bildete das Haupt der elsaß-lothringischen Vereine, Monsieur Sansboeuf, der sich nicht enthalten konnte, auszurufen: „Es lebe das französische Elsaß-Lothringen!" Ueber diese Reclamation der Reichslande für Frankreich wird sich schwerlich irgend Jemand in Deutschland aufregen; höchstens wird der Ruf des Mr. Sansboeuf Betrachtungen auslösen, die sarkastisch an den Namen des geschätzten Herrn anknüpfen. Mehr Beachtung dagegen wird diesseits des Vogesen die Angabe des „Temps" finden, daß die Zöglinge der Ecole polytechnique, also die zukünftigen Artillerie- und Pionier-Officiere Frankreichs, zahlreicher als gewöhnlich an der Demonstration vor dem Standbilde der Stadt Straßburg sich betheiligt haben. Wie mag das wohl gekommen sein?

Deutsches Reich.

*/. **Leipzig**, 19. Juli. In der Zeit vom 1. April bis Ende Juni d. J. sind 166 Personen (darunter 14 weibliche) als lästige Ausländer, sowie 31 Anarchisten aus dem deutschen Reiche ausgewiesen worden. In derselben Zeit wurden von deutschen Gerichten 36 Druckschriften, darunter 23 Karten und Postkarten, verboten oder beschlagnahmt.

ß. **Berlin**, 18. Juli. (Eine gerechte Ablehnung.) Die „Freie Wissenschaftliche Vereinigung" zu Berlin beabsichtigte, zum 80. Geburtstage Virchow's einen allgemeinen Studentencommers zu veranstalten und lud deshalb die verschiedenen studentischen Corporationen zur Theilnahme ein. Nach der „Freisinnigen Ztg." haben nun der „Verein Deutscher Studenten" und die meisten übrigen Corporationen die Betheiligung abgelehnt, weil die „Freie Wissenschaftliche Vereinigung" die von ihr verlangte Erklärung, daß auf dem Commerse der politischen Verdienste Virchow's nicht gedacht werden dürfe, abzugeben sich weigerte. Die „Freisinnige Zeitung" bemerkt hierzu: „Virchow wird das Fehlen der Antisemiten bei seiner Geburtstagsfeier leicht verschmerzen." Dazu ist zunächst zu bemerken, daß doch offenbar nicht nur Antisemiten bei dem Commerse fehlen werden, da ja die „Freisinnige Zeitung" selbst mittheilt, daß außer dem „Verein Deutscher Studenten" auch die meisten übrigen Corporationen abgelehnt haben. Und dies haben sie unseres Erachtens mit Recht gethan. Virchow ist, so viel wir wissen, Ehrenmitglied der „Freien Wissenschaftlichen Vereinigung", und deshalb wäre es Ehrenpflicht dieser Verbindung gewesen, die studentische Feier so glanzvoll als möglich zu gestalten. Das ist aber nun von ihr selbst verhindert worden und nicht von den ablehnenden Vereinen, die ja anscheinend im Princip nicht abgeneigt waren, die Einladung anzunehmen. Es ist aber eine Taktlosigkeit sondergleichen, Vereine, von denen man genau weiß, daß sie in politischer Hinsicht auf einem gänzlich anderen Standpuncte stehen, wie Virchow, einzuladen und dann von ihnen zu verlangen, daß sie Lobreden über den Politiker Virchow über sich ergehen lassen sollen. Zu derartigen Lobreden aber war auch um so weniger Anlaß gegeben, als unseres Erachtens Studenten, wenn sie den Ehrentag eines großen Gelehrten feiern, sich damit zu begnügen haben, die Leistungen des großen Mannes auf wissenschaftlichem Gebiete zu feiern. Es soll an sich einer studentischen Verbindung, die eine bestimmte politische Richtung hat, nicht verwehrt werden, Männer dieser Richtung zu feiern, und wenn die „Freie Wissenschaftliche Vereinigung" einmal den 70. Geburtstag Eugen Richter's festlich begehen wollte, so mag sie das thun. Dann wird es ihr aber gewiß nicht beifallen, den „Verein Deutscher Studenten" und andere Vereine mit entgegengesetzter politischer Auffassung einzuladen. Trug man sich also von vornherein mit dem Gedanken, auch den Politiker Virchow zu feiern, so mußte man ohne Weiteres von der Einladung politisch anders denkender Verbände absehen. Es wäre nicht nur im Sinne der „Freien Wissenschaftlichen Vereinigung", sondern im Sinne jedes akademisch gebildeten Mannes aufs Höchste erfreulich gewesen, wenn sich eine glanzvolle einheitliche studentische Feier, womöglich unter Zuziehung studentischer Deputationen auswärtiger Hochschulen, hätte ermöglichen lassen. Dies wäre auch dem Auslande gegenüber wohl erwünscht gewesen, denn Virchow ist neben Mommsen der vom Auslande am meisten geschätzte deutsche Gelehrte. Der ungewöhnlichen Plumpheit der „Freien Wissenschaftlichen Vereinigung" blieb es vorbehalten, diese Möglichkeit zu zerstören. Deshalb hätte die „Freisinnige Ztg.", die ihre schützende Hand über diese Vereinigung hält, klüger daran gethan, über den Vorgang zu schweigen. Dies wäre um so angemessener gewesen, als ja die „Freisinnige Ztg." sicherlich am besten weiß, daß die politischen Parteigenossen Virchow's ihn in so mannigfacher Weise feiern werden, daß die Verherrlichung des Politikers Virchow bei einer allgemeinen studentischen Feier doppelt und dreifach überflüssig erschien. Denn wollte die „Freie Wissenschaftliche Vereinigung", ihren politischen Charakter hervorkehrend, Virchow auch als Politiker feiern, so hätte sich zweifellos außerhalb des studentischen Commerses genügend Gelegenheit dazu gefunden, und dagegen hätten natürlich der „Verein Deutscher Studenten" und die anderen Corporationen sicherlich nicht das Mindeste einzuwenden gehabt; wogegen sie sich mit Recht auflehnten, war, als Staffage bei der Verherrlichung eines ihnen entgegengesetzten Politikers zu dienen.

* **Berlin**, 18. Juli. (Hoffähig.) Die „Straßburger Post" führt aus: Verschiedene Blätter bemühen sich, die Nichtbestätigung des Stadtrathes, ehemaligen Rechtsanwalts und Notars Kauffmann zum Bürgermeister von Berlin dadurch zu erklären, daß sie sagen, der genannte Herr, dem in seiner Eigenschaft als Officier des Beurlaubtenstandes vor langen Jahren der „Abschied ertheilt" worden war, sei nicht hoffähig. Dieser Erklärung liegt ein Mißverständniß zu Grunde. Wenn man das Wort „hoffähig" im engsten bureaukratischen Sinne auffassen wollte, so wäre ein Bürgermeister überhaupt nicht hoffähig, denn — das Hof-Rang-Reglement erwähnt ihn nicht. Es erwähnt nur den Oberbürgermeister von Berlin, und zwar unter Nummer 39 bis 47, nach den Obersten und Räthen zweiter Classe, zusammen mit den Dompröpsten und Stiftsdechanten, prinzlichen Hofmarschällen, Kammerherren und Flügeladjutanten, Rectoren der Universitäten u. s. w. Nebenher bemerkt, ist dies eine Rangstellung, die der Bedeutung des Oberbürgermeisters von Berlin sicherlich nicht im Mindesten entspricht! Das Oberhaupt der Reichshauptstadt ist, was Machtbefugniß, Stellung, Verantwortung u. s. w. angeht, doch mit einem Regiments-Commandeur oder mit einem vortragenden Rath in irgend einem Ministerium überhaupt nicht zu vergleichen — und doch rangirt er hinter diesen. Doch davon ist heute nicht die Rede, sondern von der Hoffähigkeit als solcher. Und in dieser Beziehung sei hier festgestellt, daß das Hof-Rang-Reglement durchaus nicht etwa die Grenzen der Hoffähigkeit an sich ziehen, sondern nur die nöthigen Anhaltspuncte für die Reihenfolge bei großen Veranstaltungen u. s. w. bei Hofe geben soll. Das Hof-Rang-Reglement führt einerseits eine Reihe von Persönlichkeiten auf, welche für gewöhnlich gar nicht zu Hofe geladen werden. Zum Beispiel die Räthe vierter Classe. Es ist in Berlin Brauch, daß Beamte erst nach der Ernennung zum Rath zweiter Classe bei Hofe vorgestellt werden, und auch dies nur in dem Falle, daß sie Schritte dieserhalb thun. Nichtsdestoweniger ist ein Rath vierter Classe, der im Range eines Majors steht, an sich natürlich „hoffähig", und so trifft das Hof-Rang-Reglement sinngemäß Vorkehrungen für den Fall, daß er bei Hofe erscheinen sollte. Andererseits sind eine Unzahl von Aemtern und Stellungen, deren Inhaber „hoffähig" sind, in dem Reglement nicht verzeichnet, weil dieses eben nicht alle Einzelheiten aufführen, sondern nur in großen Zügen die nöthigen Directiven geben soll und kann. Daher unterliegt es keinem Zweifel, daß auch die Bürgermeister von Berlin an sich „hoffähig" sind, beziehungsweise es durch ihre Bestätigung werden. Davon, daß Jemand, dem in seinem Militärverhältniß „der Abschied ertheilt" worden ist, dadurch die „Hoffähigkeit" verliert, ist nirgendwo etwas gesagt. Es kommt da eben auf den Einzelfall an. Jemand, der wegen leichtfertiger Schuldenmacherei, wegen Ehrenwortbruchs, kurzum, wegen ehrenrühriger Handlungen, aus dem Officierstande entlassen worden ist, wird selbstverständlich auch nicht mehr zu Hofe geladen werden. Das Alles aber kam im Falle Kauffmann gar nicht in Betracht. Er war aus dem Officierstande des Beurlaubtenstandes „beseitigt" worden — dieser Ausdruck wird hier wohl dem Sinne nach am besten zutreffen —, weil er nach dem Urtheile seiner militärischen Vorgesetzten und auch seiner Kameraden, die über ihn zu Gericht saßen, zu lebhaft freisinnige Politik getrieben hatte. Unter diesen Umständen wäre aber jetzt, nach Ablauf vieler Jahre, jeder Gedanke daran ausgeschlossen gewesen, daß man Herrn Kauffmann als „nicht hoffähig" bezeichnet hätte. Und hätte selbst irgend eine Dienststelle einmal einen solchen Gedanken zur Erörterung gestellt und bis zu einem Vortrage an den Kaiser verdichtet, so würde die allerhöchste Entscheidung jedenfalls dahin ausgefallen sein, daß die Hoffähigkeit in diesem Falle von der „Militäraffäre" nicht berührt werde. Eine Rücksicht auf die etwaige „Hoffähigkeit" kann es also nicht gewesen sein, durch welche die Nichtbestätigung veranlaßt worden ist.

* **Berlin**, 18. Juli. (Schulsorgen.) Der preußische Cultusminister hat dieser Tage sämmtlichen Berliner Vororten eine Verfügung zugehen lassen, nach welcher zukünftig den Berliner Vororten keine staatlichen Zuschüsse zu den ihnen erwachsenden Schulkosten mehr geleistet werden. Der Minister ist der Ansicht, daß die Berliner Vororte in Folge des außerordentlichen Steigens des Bodenwerthes in der Lage sind, die gesammten Schullasten in den Etat einzustellen und will nur in Ausnahmefällen eine einmalige Beihilfe gewähren. Viele der Berliner Vororte sind durch diese Verfügung nun in eine recht unangenehme Lage gerathen. Rixdorf zum Beispiel hat bisher 40 000 ℳ jährlich als Zuschuß zu den Schullasten vom Staate erhalten. Es ist der Gemeinde Rixdorf auf ihr Nachsuchen eine einmalige Beihilfe von 20 000 ℳ gewährt worden. Britz und Lichtenberg haben nach dieser Verfügung des Cultusministers ebenfalls um eine einmalige Staatsunterstützung nachgesucht. Hohen-Neuendorf an der Nordbahn hat in Folge der Verfügung beschlossen, anstatt ein großes Schulhaus für 105 000 ℳ ein kleineres für vielleicht 90 000 ℳ zu bauen. Uebel ist auch Neu-Weißensee daran. Hier sind die Schulverhältnisse recht schlechte. Obgleich die Gemeinde gegenwärtig ein neues Schulhaus baut, fehlen, selbst wenn dieses Gebäude fertig ist, schon nach der heutigen Schülerzahl noch 23 Schulklassen in dem Orte. Mehrere Hundert Schüler sind hier in Miethräumen untergebracht. Alle die ärmeren Vorortsgemeinden hoffen, die jetzt gegen Berlin angestrengten Klagen auf Leistung eines Zuschusses zu den Schullasten zu gewinnen, weil die meisten in den Vororten wohnenden Arbeiter in Berlin beschäftigt sind. Auch Adlershof hat jetzt eine solche Klage gegen Berlin angestrengt.

— Kronprinz Wilhelm, welcher bereits im August zur Jagd in den Revieren seines Thronlehens erwartet wurde, wird nach einer nach dort gelangten Mittheilung des kronprinzlichen Hofmarschallamts diese Reise erst im October dieses Jahres zur Ausführung bringen.

— Der Minister des königlichen Hauses, von Wedel-Piesdorf, befindet sich gegenwärtig im Auftrage des Kaisers auf einer Inspectionsreise in den Kreisen Wreschen, Schroda und Jarotschin. Da dort landwirthschaftlicher Nothstand herrscht, sollen die in diesen Kreisen belegenen Güter des Monarchen daraufhin besichtigt werden. In der Begleitung des Ministers befindet sich der Hofkammerrath Dr. Jäger.

— Während der lex Heinze-Campagne wurden auf die Denunciation des Centrumsabgeordneten Roeren hin bei dem Berliner Kunsthändler Wendler zahlreiche Aetstudien beschlagnahmt. Nach mehreren Monaten wurde nach Einholung eines Gutachtens der Professoren Koch und Manzel die Freigabe der Kunstblätter und die Einstellung des gleichzeitig anhängig gemachten Verfahrens wegen Verbreitung unzüchtiger Schriften 2c. angeordnet. Erst auf wiederholte Anfragen Wendler's wurde ihm sein Eigenthum zurückgestellt; zahlreiche Blätter fehlten, von den wiedergebrachten waren die meisten derart beschädigt, daß Wendler die Annahme verweigerte und Ersatz forderte. Ueber den weiteren Verlauf der Angelegenheit berichtet jetzt Wendler: Der verstorbene Polizeidirector v. Meerscheidt-Hüllessem habe ihm mehrfach besucht und ihm versichert, daß er selbstverständlich Ersatz erhalten würde; man wisse nur nicht, aus welchem Fonds der Betrag gezahlt werden könnte. Da weitere Wochen vergingen, ohne daß Wendler etwas über die Entschädigung hörte, leitete er gegen den Justizfiscus eine Klage auf Erstattung von 202 ℳ ein. Der Fiscus wurde dann auf Grund des Gutachtens des gerichtlichen Sachverständigen Hofkunsthändler Meres verurtheilt, legte aber Berufung ein. Das Gericht beschloß die Einholung eines weiteren Gutachtens, das ebenfalls durchaus zu Gunsten der Wendler'schen Ansprüche ausfiel. Schließlich wurde er aber mit der kostenpflichtigen Abweisung der Klage überrascht unter der Begründung, daß der Justizfiscus nicht haftbar zu machen sei für die Versehen und Fehler der Unterbeamten, und daß Ersatzansprüche geltend zu machen seien bei dem, der die Beschlagnahme verfügt habe.

— Zur Nichtbestätigung Kauffmann's will ein auswärtiges Blatt, augenscheinlich auf Grund Berliner Informationen, feststellen können, daß das gesammte Staatsministerium mit der Angelegenheit nicht befaßt worden sei, daß auch der Ministerpräsident gar keine Gelegenheit gefunden hatte, die Bestätigung zu empfehlen. Die Acten seien durch den Minister des Innern der Krone im üblichen Instanzengange vorgelegt worden, und es sei nicht einmal sicher, ob Freiherr v. Hammerstein dem Kaiser irgend welchen Rathschlag zu diesen Acten ertheilt habe. — Nach der „Freisinnigen Zeitung" dagegen soll Graf v. Bülow dreimal zu Gunsten der Bestätigung Kauffmann's beim Kaiser gesprochen haben.

— Zur Frage der Besteuerung früherer Aerzte durch die Aerztekammern schreibt die „Deutsche Medicinische Wochenschrift": „Ueberall bricht sich endlich die Erkenntniß Bahn, daß es sich hier um einen unhaltbaren Zustand handelt, der je eher je besser beseitigt werden muß. Daß die Abhilfe nur auf dem Wege der Gesetzgebung geschaffen werden kann, beginnt man ebenfalls jetzt einzusehen. So sind Reclamationen, die bei den Oberpräsidenten angebracht wurden, von diesen als unzulässig zurückgewiesen worden, und auch der Versuch, auf dem Wege des Verwaltungsstreitverfahrens der Steuer zu entgehen, ist bisher erfolglos verlaufen.

— Die Wünsche, welche die Beamten der höheren Postlaufbahn zur Erlangung der Titel Postreferendar und Postassessor geltend gemacht haben, scheinen, wie die „Magdeb. Ztg." erfährt, aussichtsvoll zu sein. Die commissarischen Berathungen haben mit den betheiligten Ressorts Anfang dieses Monats im Reichspostamt stattgefunden und bisher einen für die petitionirenden Beamten günstigen Verlauf genommen. Ueber die Bestimmungen, unter denen später Anwärter für die höhere Laufbahn eingestellt werden sollen, ist volle Einigkeit erzielt worden. Die Veröffentlichung der neuen Bedingungen ist jedoch zunächst nicht zu erwarten, da zur Zeit der Bedarf von Anwärtern noch auf Jahre hinaus gedeckt ist.

— Lakonisch, aber vielsagend ist folgende Meldung des „Vorwärts": Die Ausschließung der Accordmaurer, die von Parteigenossen in Hamburg und Wandsbeck beantragt worden war, ist von dem dazu eingesetzt gewesenen Schiedsgericht einstimmig abgelehnt worden. Zur Erläuterung sei bemerkt, daß diese Accordmaurer als „Streikbrecher" aus der Partei ausgeschlossen werden sollten.

— Nach den „B. N. N." dürfte die erste, kürzlich veranstaltete Internationale Automobil-Wettfahrt von Paris nach Berlin auch die letzte gewesen sein. Das Blatt sagt über die Gründe zu dieser Vermuthung nichts.

— Die „Kreuzztg." bringt folgende Notiz, an der für uns nur die Fassung, die dem Blatte einige Kopfschmerzen bereitet haben dürfte, vom Interesse ist:

„Der bekannte Herr v. Diest-Daber vollendet am 31. Juli in voller geistiger und körperlicher Frische und Rüstigkeit sein 80. Lebensjahr."

— Eine besondere Auszeichnung durch den Kaiser wurde dem Cabinetsbriefträger Gerlach zu Theil, welcher am 1. August d. Js. in den Ruhestand tritt. Herrn Gerlach ist auf Befehl des Kaisers eine mit Brillanten reich verzierte Busennadel, die unter der Krone ein W zeigt, sowie ein Bild des Monarchen in Goldrahmen mit eigenhändiger Unterschrift und den Worten: „Für treu geleistete Dienste — Juli 1901" nebst Begleitschreiben übersandt worden. Herr Gerlach, welcher den Monarchen auf zahlreichen Reisen begleitete, hat jetzt in Lulmin bei Wolgast i. P. eine Villa käuflich erworben und gedenkt dort seinen Lebensabend zu beschließen.

— Postrath Puche, der zum Ober-Postdirector von Shanghai ernannt wurde, hat sich bereits im Reichspostamte verabschiedet, um die Reise nach China anzutreten. Herr Puche wird sich am 23 d. M. in Genua nach Ostasien einschiffen und die Ober-Postdirection in Shanghai voraussichtlich am 1. September eröffnen.

⊙ **Hamburg**, 18. Juli. Anläßlich der neuesten Recordleistung des Schnelldampfers „Deutschland", der bei seiner letzten Reise von New York nach Plymouth eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 23,51 Knoten in der Stunde erzielte (bisher 23,38), ging der Direction der Hamburg-Amerika-Linie folgender Glückwunsch des Kaisers aus Gudvangen zu: „Bravo Deutschland! Ein bisher noch von keinem Schiffe der Welt erreichtes, vorzügliches Ergebniß. Ehre den Erbauern, der oft erprobten Vulcan-Werft, Ehre dem Personal des Schiffes! Beide tragen den Ruhm würdig über die Meere. Ich freue Mich, daß das Schiff „Deutschland" heißt." (Wiederholt.)

⊙ **Osterburg**, 18. Juli. Amtlich: Bei der Landtagsersatzwahl im zweiten Wahlbezirk des Regierungsbezirkes

---

der Inschrift noch ein Wort sichtbar geworden, das Wort: Tyrann. Auf diese Weise, Madame, hat Ihr Sohn in einer thörichten Verblendung eine Handlung verewigen wollen, die er für Tyrannei hielt. Zum ewigen Gedächtniß Friedrich's des großen Tyrannen sollte die Vase dienen, wenn nicht der Zufall die Hülle entfernt hätte, unter der er das höhnische Wort verborgen. Dieser Zufall ist früher gekommen, als Ihr vergeßener Sohn erwartete. Er wird in Spandau sechs Jahre seinen kindischen Uebermuth und die Schwachheit, mit der er der Laune eines Augenblicks nachgegeben, büßen. Sie, Madame, sind unschuldig. Um Ihretwillen habe ich die Strafe so niedrig angesetzt. Nach Ablauf derselben wird Ihr Sohn meine Dienste verlassen. Sie aber werde ich künftigen Dienstag besuchen, um aller Welt zu zeigen, daß ich Ihnen nicht zürne!"

Der König hatte ruhig und gemessen gesprochen. Nur als er die Inschrift mit dem Worte „Tyrannen" wiederholte, hatte sein Auge Zorn gesprüht. Jetzt erhob er sich schnell und mit einer kurzen Verbeugung verließ er das Zimmer.

Die Gräfin saß starr und unbeweglich. Was sie gehört, war ihr wie ein Traum. Sie hatte nicht einen einzigen bestimmten Gedanken. War es denn möglich? Hatte ihr Sohn sich von einem Grolle, welchen sie längst verwischt glaubte, welcher ja nur das Erzeugniß eines Augenblicks gewesen, sich zu einer solchen That hinreißen lassen?

„Verzeihen Sie mir, Altenberg!" rief die Gräfin, ihm die Hand reichend, „wenn ich auch nur eine Minute lang geglaubt, daß die Freundschaft meines Sohnes für Sie die Ursache seines Unglücks geworden! Der Schrecken, in den mich die Erzählung des Königs geworfen, hatte mich betäubt. Ja, August ist unschuldig — ich fühle es. Aber um Gotteswillen, Altenberg, wer kann diesen schmachvollen Verrath verübt haben, und wie wollen Sie es entdecken?"

„Lassen Sie mich handeln, gnädige Frau!" erwiderte Altenberg fest und sicher. „Ihr Sohn hat jenes Wort nicht geschrieben, so muß es ein Anderer geschrieben haben, und ich will ihn auffinden, wenn er sich auch in den Abgrund der Erde verborgen hätte. Ich will nicht ruhen, ich will keinen anderen Gedanken haben, als bis mein Freund frei ist! Seien Sie ruhig, Frau Gräfin! Mein Geist wird klar und mein Auge scharf und sicher sein!"

Er küßte ihre Hand und verließ die edle Frau, in deren kummervollem Auge der Hoffnungsstrahl, der in demselben aufgeleuchtet, bald verschwand.

VII.

Am nächsten Dienstag Abend, unmittelbar nachdem die Kerzen im Salon der Gräfin Laniska angezündet worden und während die Gräfin sich damit beschäftigte, noch einige Anordnungen zu treffen, wurde Albrecht Altenberg gemeldet. Die Gräfin empfing den jungen Engländer in einem Gemach neben dem Salon, dessen Eingangsthür sie von dort aus überblicken konnte. Noch ließ sich indessen kaum ein Gast erwarten.

Altenberg erschien ernst, aber ruhig. Seine erste Frage galt dem Freunde.

„Ich habe nur eine kurze briefliche Nachricht von ihm erhalten", antwortete die Gräfin. „Er schreibt mir, daß er mich bitte, mich zu beruhigen. Er kenne bis jetzt die Ursachen seiner Verhaftung nicht, wisse aber, daß er weder in Wort noch That etwas begangen, was Strafe verdiene, hoffe also, in kürzester Zeit seiner Haft entlassen zu werden. Er fügte einen Gruß an Sie und an Sophie Mansfeld und deren Verlobten hinzu."

„Die Mittheilungen meines Freundes entsprechen meinen Erwartungen", sagte Altenberg. „Ein Brief, den ich an ihn gerichtet und den ich selbst in Spandau dem Gouverneur überreichte, ist zurückgewiesen worden; das deutet auf strenges Gewahrsam. Ich würde mich an den König selbst wenden, wenn ich nicht hoffte, die Unschuld August's auch ohne besondere Vergünstigungen von höherer Seite beweisen zu können."

„Sie hoffen es!" rief die Gräfin, und ihr Antlitz röthete sich.

„Ja, ich hoffe es!" erwiderte der Engländer. „Lassen Sie mich bis jetzt darüber schweigen, gnädige Frau! Ich gehe meinen eigenen Gang und mag nicht gern von einer Sache sprechen, die noch nicht zum Abschluß gediehen ist. Ich soll Ihnen die Empfehlungen des Herrn Gerstorf überbringen. Er ist, wie es nicht anders sein kann, in dumpfer Verzweiflung, unfähig, wie er mir sagte, zu arbeiten, zu denken, zu hoffen. Das Schicksal dieses unglücklichen Paares ist tief beklagenswerth. Ich war in der Manufactur und sprach mit dem Dirigenten. Er wollte mich nicht zu Demoiselle Mansfeld führen, weil er es nicht durfte. Aber aus seinen Aeußerungen entnahm ich, daß das junge Mädchen namenlos elend ist und daß man das Schlimmste für sie fürchtet. Ich denke, Frau Gräfin, es würde gut sein, wenn Sie und ich den König bäten, wenigstens diesem jungen Mädchen, das doch auf jeden Fall unschuldig ist, eine größere Freiheit zu gönnen. Sie würde ihr Unglück leichter ertragen, wenn es ihr vergönnt wäre, sich mit ihrem Verlobten auszusprechen. Selbst wenn der König an der Annahme festhält, daß Ihr Sohn jenes Wort geschrieben, so muß ihn doch Ihre Mittheilung darüber aufgeklärt haben, daß Demoiselle Mansfeld keinen Theil daran hat. Ehe die Unschuld August's erwiesen ist, und wenn dies noch so schnell geschähe, kann hier ein edles und begabtes Menschendasein zu Grunde gehen!"

„Sie haben Recht! Ich habe sogleich daran gedacht, wagte aber nicht, mich schriftlich an den König zu wenden", antwortete die Gräfin. „Wenn er heut' kommt" —

„So, glauben Sie, daß er kommen wird?" unterbrach sie der Engländer lebhaft.

„Gewiß, er hat es gesagt und er hält Wort!" erwiderte die Gräfin.

„Gut!" sagte Altenberg und ein Ausdruck der Genugthuung zeigte sich in seinen Mienen. „Wenn er kommt, so wird sich ein Moment finden lassen, für das vollkommen niedergeschmetterte Mädchen ein Wort einzulegen."

Der erste Gast erschien. Die Unterhaltung der Beiden war beendet. Bald füllte sich der Salon mit Gästen. Die Gräfin hatte nicht davon gesprochen, daß der König sie besuchen werde, sie hatte nur ihren Freunden anzeigen lassen, daß sie an diesem Dienstage zum ersten Male in diesem Jahre empfangen werde. Man drängte sich, der geachteten Frau das herzlichste Beileid zu bezeigen. Jeder schien überzeugt, daß der junge Graf unschuldig sei, und man sprach sich um so freier aus, da man den Besuch des Königs nicht erwartete.

Auf diese Weise hatte sich ein dichter Kreis um die Gräfin gesammelt, die nicht weit von der Eingangsthüre an der Längswand des Salons saß. Altenberg befand sich in ihrer Nähe, ohne jedoch viel zu sprechen. Die Gräfin berichtete soeben einem neueingetretenen Herrn ihre Unterredung mit dem Könige und die Mehrzahl der Gäste hatte sich herbeigedrängt, um aus dem Munde der Frau vom Hause den wahrheitsgetreuen Bericht zu hören. Kaum hatte die Gräfin ihr letztes Wort gesprochen, als Altenberg, dessen Auge einen Augenblick auf der Thür geruht, sich zu einem seiner Nachbarn wandte.

„Ja, es ist bitter", rief er mit erhobener Stimme, „der Freiheit beraubt, auf Wochen, Monate, vielleicht auf Jahre eingekerkert zu werden, ohne auch nur einmal das Verbrechen zu kennen, dessen man beschuldigt wird. Nichts Furchtbareres kann man sich denken, als jene französische lettres de cachet, in Folge deren auf ein bloßes, durch List oder Vorspiegelung errungenes Machtwort hin ein Mensch seiner Familie entrissen werden kann, um für immer zwischen Kerkermauern zu verschwinden, ohne daß die jammernden Zurückgebliebenen nur einmal wissen, wo er ein Ende gefunden. Ich will diesem Fall nicht mit jenen französischen Verhaftsbefehlen vergleichen. Der König glaubt, daß Graf Laniska eines Verbrechens schuldig sei. Aber er glaubt es auch nur, und der Gefangene, dem, wie ich hörte, der Grund seiner Verhaftung noch unbekannt ist, findet keine Gelegenheit, sich zu rechtfertigen. Wie glücklich sind wir in meinem Vaterlande, in dem Niemand der Freiheit beraubt werden kann, ohne die Ursache zu erfahren!"

Alles blickte auf den kühnen Sprecher, aus dessen Augen ein eigenthümliches Feuer der Entschlossenheit blitzte.

„Und das nicht allein!" fuhr Altenberg fort. „Nicht allein, daß nur eine Zeit verstreichen darf, innerhalb welcher der Verhaftete von den Ursachen seiner Verhaftung in Kenntniß gesetzt und verhört werden muß — es steht ihm auch noch der Vortheil zur Seite, daß nicht die Männer des Fachs, Juristen, Gelehrte, die das Leben wenig kennen, sondern seine eigenen Genossen, die Bürger, über ihn zu Gericht sitzen. Die Richter sind auch nur Menschen, sie lernen, was zu lernen ist, und wenn sie gewissenhaft sind, wie in diesem Lande, so werden sie ein Urtheil sprechen, das sie für gerecht halten. Aber wie viele Fälle giebt es, zu deren Beurtheilung die Gelehrsamkeit gar nicht ausreicht, namentlich da, wo es sich nicht um Mein und Dein, aber um die Verletzung bestimmter Vorschriften, sondern um die Ermittelung eines Verbrechens handelt! Wie viele Richter bewahren sich denn bei ihren gelehrten Arbeiten, bei dem mechanischen und formellen Gange der Geschäfte den gesunden, klaren Blick, der nothwendig ist, um mit Schärfe durch ein Gewebe von Einzelheiten zu dringen? Nehmen Sie an, es werde Jemand in diesem Lande eines Verbrechens angeklagt. Der untersuchende Beamte macht die Meldung an den Richter; er legt seine eigenen Ansichten zu Grunde, dessen er sich im Verlaufe der ganzen Verhandlung nicht mehr erwehren wird — er ist, je nach den Mittheilungen der Untersuchungsbeamten, für oder gegen den Verbrecher eingenommen. Er kennt, da er sich in Folge seiner Lebensstellung nur in einem bestimmten und beschränkten Kreise bewegt, tausend Einzelheiten nicht, deren Kenntniß ihn vielleicht zu einer ganz anderen Auffassung des Gegenstandes führen würde. Deshalb preise ich England wegen seiner Geschworenen-Gerichte glücklich. Dort wird der Angeklagte vor Seinesgleichen gestellt, vor unbescholtene, großjährige Bürger aus verschiedenen Ständen, die mit allen Verhältnissen des gewöhnlichen Lebens genau bekannt sind. Es wird ihnen ein genauer Bericht über die Voruntersuchung abgestattet, in ihrer Gegenwart werden die Zeugen vernommen, sie hören die Anklage des königlichen Anwalts und die Erwiderung des Vertheidigers — sie sind berechtigt, jede Frage, die ihnen angemessen dünkt, zu ihrer eigenen Aufklärung an die Zeugen zu richten, und auf diese Weise bilden sie sich ein Urtheil über die Schuld oder Unschuld des Angeklagten, das auf jeden Fall richtiger sein muß, als dasjenige von zwei oder drei Männern, die das Leben meist nur vom Zimmer aus kennen. Ich gebe zu, daß Irrthümer vorfallen, aber findet man sie nicht eben so häufig bei den Urtheilssprüchen der studirten Richter? Im Allgemeinen werden die eigenen Fachgenossen den Angeklagten milder beurtheilen, als es der Richter thut, werden die Entschuldigungsgründe hervorgehoben, werden tiefer in das Herz dessen blicken, der das Verbrechen begangen haben soll. Es ist wohl möglich, daß der Schuldige zuweilen freigesprochen werde. Aber wenn unter zwei Uebeln zu wählen ist, wollen wir dann nicht das kleinere wählen? Wiegt es nicht unendlich leichter in der Waagschale dessen, der seine Sonne aufgehen läßt über Gerechte und Ungerechte, den Schuldigen freigesprochen, als den Unschuldigen verurtheilt zu haben? Steht Milde nicht in den meisten Fällen der Gerechtigkeit näher, als Strenge?"

(Fortsetzung folgt.)

Magdeburg wurde Deichhauptmann von Lucke-Büttnersdorf (conf.) mit 306 Stimmen gewählt. Commerzienrath Meyer-Tangermünde (nat.-lib.) erhielt 7 und Reichstagsabgeordneter Fischbeck-Berlin (freis. Vp.) 5 Stimmen. (Wdht.)

÷ **Aus Posen** wurde von uns, unter Beifügung unserer Zweifel an der Richtigkeit der Meldung, die Nachricht wiedergegeben, daß die dortige Polizeibehörde den österreichisch-ungarischen Minister des Auswärtigen, Grafen Goluchowski, in dem Verdacht haben sollte, er sei der Verfasser oder Inspirator der deutsch-feindlichen Artikel des in Posen erscheinenden polnischen Hetzblattes „Praca“; deshalb würden die zahlreichen Haussuchungen bei der „Praca“ abgehalten. An bestunterrichteter Stelle, so schreibt man uns aus Berlin, wird diese Meldung als tendenziöse Erfindung angesehen.

* **Weimar**, 18. Juli. Die Gerichtsschreiberei-Beamten im Bezirk des thüringischen Oberlandesgerichts richten an die Regierungen ein Gesuch, die Zulassung zur Gerichtsschreiber-Laufbahn ausnahmslos von dem Besitz des einjährig-freiwilligen Zeugnisses abhängig zu machen.

* **Bonn**, 18. Juli. Geheimrath Professor Dr. Oskar Jäger hier ist, wie die „Köln. Ztg.“ hört, beauftragt worden, im nächsten Winterhalbjahr dem Kronprinzen ein einstündiges Privatissimum zu halten über biographische Einzelbilder aus der mittleren und neueren Geschichte.

* **Aus Elsaß-Lothringen**. Der „Elsäss. Kur.“ hatte die Nachricht, nach welcher der Abt Benzler von Maria Laach Bischof von Metz und der Prälat Frhr. Zorn v. Bulach Coadjutor in Straßburg werden sollen, als „unglaublichste Phantasterei“ bezeichnet. Darauf antwortet die „Straßb. Post“, die nicht nur die Glocken in der reichsländischen Regierung läuten hört, sondern auch weiß, wo sie hängen:

Die Freunde, welche die Kolmarer Herren in Rom besitzen, scheinen verreist zu sein, sonst hätte der „Elsäss. Kur.“ sich sicherlich unterrichteter erwiesen! Schon die nächste Zeit dürfte ihn wohl eines Besseren belehren... Der „Elsäss. Kur.“ scheint seinen Segen allerdings noch verweigern zu wollen. Warum wohl? Und — wie lange wohl?

Abt Benzler wird also Bischof von Metz und Frhr. Zorn v. Bulach Weihbischof von Straßburg mit dem Recht der Nachfolge. Die Curie hat somit ein Entgegenkommen bewiesen, wie es kaum noch erwartet wurde. Auch die Straßburger Facultätsfrage ist damit jedenfalls ihrer Lösung näher gekommen. — Seit Wochen wird in einem Theile der Presse behauptet, in Straßburg bereite sich ein Wechsel in der Statthalterschaft vor. Abwechselnd wurden Graf Waldersee, Fürst Philipp Eulenburg und Prinz Adolf zu Schaumburg-Lippe als Ersatzmann des Fürsten zu Hohenlohe-Langenburg genannt. In den letzten Tage wurde auch verbreitet, in der Verwaltung der Reichslande stehe ein Wechsel des Systems bevor. Dem gegenüber erklärt jetzt die „Straßb. Post“: „Wir können ausdrücklich versichern, daß alle diese Nachrichten jeglicher Grundlage ermangeln. Es ist weder etwas geschehen, noch wird etwas beabsichtigt, daß zu diesen Gerüchten hätte Anlaß geben können.“

⊙ **Stuttgart**, 18. Juli. In der Tarifcommission der Abgeordnetenkammer wurde vom Regierungstische mitgetheilt, die Regierung betrachte die Tarifreform mit der Einführung der 45tägigen Giltigkeit der Rückfahrkarten nicht als abgeschlossen, sondern halte die Einführung eines einheitlichen, verbilligten Tarifes unter möglichster Beseitigung von Ausnahmetarifen für erstrebenswerth. (Wiederholt.)

* **Aus Bayern**. So thatkräftig der Bayerische Bauernbund die liebenswürdigen Erdrosselungsversuche des Bundes der Landwirthe abwehrt, ebenso zähe setzt letzterer seine Minirarbeit fort. In den „Augsb. N. Nachr.“ findet sich folgende Anzeige:

Christliche ältere Herren aus dem Mittelstande, welche im Spätherbst und Winter in ländlichen Gemeinden einfache Vorträge, zu welchen eine Anleitung gegeben wird, gegen feste Tagegelder übernehmen wollen, werden gebeten, Lebenslauf nebst Referenzen unter B D L 1000 an den Verlag der „Deutschen Tageszeitung“, Berlin SW, Dessauer Straße 7, einzusenden.

Daß es der Bund der Landwirthe ist, der hier Wanderredner sucht, würde selbst dann keinem Zweifel unterliegen, wenn nicht die Angebote an die „Dtsch. Tgsztg.“ zu richten wären.

Oesterreich-Ungarn.

Uebertrittsbewegung.

* **Wien**, 17. Juli. Am 30. Juni wurden wieder dreißig Katholiken in der Evangelischen Stadtkirche A. C. in Wien durch D. v. Zimmermann in die evangelische Kirche aufgenommen. An der sich daran schließenden Communionsfeier betheiligten sich auch viele evangelische Verwandte der Uebertretenden. Mehrere Hundert der Gottesdienstbesucher blieben in der Kirche zurück, um der an den Gottesdienst sich anschließenden Feier zuzuhören. Diese Uebertrittsfeier war die sechste dieses Jahres. Die nächste findet erst im Herbste statt. — Interessant dürfte die Thatsache sein, daß zu dieser kirchlichen Uebertrittsfeier einige Convertiten sogar aus weiter Ferne herbeigekommen waren, weil, wie sie sagten, in ihrer Heimathsgemeinde keine derartige Feiern vorgenommen wurden. Eine Thatsache ist, daß durch derartige Veranstaltungen, bei denen die Bedeutung des evangelischen Glaubens in entsprechender Weise dargelegt wird, viele katholische Zuhörer zum ersten Male ein klares Bild vom Wesen des evangelischen Glaubens erhalten und Mancher ist schon auf diese Weise dem evangelischen Bekenntniß gewonnen worden. Im ersten Halbjahr 1901 sind in Wien 607 Personen übergetreten.

Frankreich.

Vatican-Gesandtschaft.

* **Paris**, 18. Juli. Die Budgetcommission hat mit allen gegen 2 Stimmen den Posten Gesandtschaft beim Vatikan gestrichen und auch bei mehreren anderen Capiteln des Etats des Auswärtigen Amtes Streichungen vorgenommen.

Belgien.

Scandal in der Repräsentantenkammer.

* **Brüssel**, 18. Juli. (Repräsentantenkammer.) Im Laufe der Erörterung über das Unterrichtsbudget wird der Socialist Demblon zur Ordnung gerufen. Weiterhin kommt es zu stürmischen Scenen. Ein Mitglied der Rechten bezeichnet den Deputirten Germinal als elenden Lumpen und ruft Demblon die Worte: „infamer Verleumder“ zu. Demblon erwidert: „Elender“ und ergeht sich inmitten großen Lärms in schweren Angriffen und Beleidigungen gegen den König. Von den Bänken der verschiedenen Parteien ertönen die Rufe: Canaille, Jesuit, Einfaltspinsel, Schurke. Der Deputirte Hubin geht mit erhobener Faust auf den Deputirten Verhaeghen zu. Die Kammerpolizei schreitet ein, und der Präsident unterbricht die Sitzung auf eine halbe Stunde. Nach der Wiederaufnahme der Verhandlungen droht der Präsident mit endgiltiger Aufhebung im Wiederholungsfalle.

Spanien.

Antiklerikale Bewegung.

* **Saragossa**, 18. Juli. Ein Volkshaufe bewarf den Palast des Erzbischofs, das Priesterseminar und mehrere Kirchen mit Steinen. Die Polizei mußte einschreiten, sie wurde gleichfalls mit Steinwürfen empfangen. Eine Anzahl Personen, darunter mehrere Frauen, wurden verwundet. Der Bischof ordnete die Einstellung aller religiösen Ceremonien an.

* **Madrid**, 18. Juli, Abends. Im Senate und in der Kammer wurde heute an die Regierung eine Anfrage wegen der Vorkommnisse in Saragossa gerichtet. Die Minister wiederholten in ihrer Antwort die amtliche Darstellung der Vorfälle und fügten hinzu, daß die Behörden ihre Pflicht erfüllt hätten. Der Senat nahm die Antwort auf die Botschaft mit 115 gegen 54 Stimmen an. — Die Kammer vertagte sich. In der heutigen, letzten Sitzung ergriff der Ministerpräsident Sagasta das Wort zur Vertheidigung der Politik der Regierung. Er führte aus, das Ministerium werde sich bemühen, die sociale Frage durch Herbeiführung des Einklangs zwischen Capital und Arbeit zu lösen. Was die religiöse Frage betreffe, so werde er dem Gesetze Achtung verschaffen. In der Frage des Regionalismus betonte er, die Centralgewalt werde nichts von ihren Machtbefugnissen aufgeben. Darauf nahm die Kammer mit 168 gegen 68 Stimmen die Antwort auf die Botschaft an.

Orient.

* **Belgrad**, 18. Juli. Der König und die Königin sind zum Sommeraufenthalt nach Semendria abgereist.

Afrika.

Abessinien und England.

* **Aden**, 18. Juli. (Reuter.) Ueber Harrar eingegangene Meldungen besagen, daß der englische Agent am Hofe Menelik's, Oberst Waharrington, der sich auf der Reise nach England befindet, dem König Eduard ein Glückwunschschreiben des Negus und das Großkreuz des Sterns von Aethiopien in Gold überbringt.

Amerika.

Politischer Mord.

* **Valparaiso**, 17. Juli. („Reuter's Bureau.“) Vorgestern Nacht ist der Generalconsul von Ecuador, Arviad Sanchez, wahrscheinlich von Anhängern einer der gegenwärtigen Regierung von Ecuador feindlich gesinnten Partei, nachdem Schüsse auf ihn abgegeben worden waren, erdolcht worden, worauf ihm die Ohren abgeschnitten wurden. Mehrere hier lebende Personen aus Ecuador wurden verhaftet.

* **New York**, 18. Juli. Nach einem Telegramm aus Santiago (Chile) von gestern ist der verstorbene Präsident Errazuriz dort unter Entfaltung großen Pompes und unter Betheiligung der Vertreter des Auslandes und einer gewaltigen Menschenmenge feierlich bestattet worden. Bis zum 18. September führt Zanartu die Regierung weiter, an welchem Tage die neugewählte Regierung ihr Amt antritt. Im Lande herrscht völlige Ruhe.

Militär und Marine.

* Am 25. d. Mts. begeht der in Berlin wohnhafte Generalleutnant z. D. Gustav Maentell die Feier seines 80. Geburtstages.

* Eine interessante Meldung bringt das letzte „Militär-Wochenblatt“. Nach ihm ist dem Obersten von Schubke, Brigadier der Landgendarmerie-Brigade in Elsaß-Lothringen, der Charakter als Generalmajor verliehen worden. Gleichzeitig wurde er unter Belassung in seiner Stellung zu den Officieren à la suite der Armee versetzt. Den sechs rangältesten Brigadiers der Landgendarmerie steht erst seit einigen Jahren das Patent als Oberst zu, und es ist, wie die „Post“ bemerkt, das erste Mal, daß ein Brigadier den Charakter als Generalmajor erhält.

* Mit dem neuen Infanteriegewehr Modell 98 sind bis jetzt das ostasiatische Expeditionscorps und die Marine ausgerüstet. Demnächst werden auch die an der Ost- und Westgrenze stationirten Corps, (also das 1., 17., 5., 8., 15. und 16. Corps, damit ausgerüstet. Außerdem ist nach dem „Schwäb. Merkur“ die Einführung der Selbstladepistole für die berittenen, nicht mit Carabinern bewaffneten Truppen an Stelle des Revolvers in Aussicht genommen.

⊙ **Berlin**, 18. Juli. S. M. S. „Jagd“ und die 1. Torpedobootsflottille sind am 16. Juli von Helgoland in See gegangen. S. M. S. „Jagd“ ist am 17. Juli zum Abholen der Post wieder in Helgoland eingetroffen. S. M. SS. „Carola“ und „Grille“ sind am 17. Juli nach Kiel zurückgekehrt. S. M. S. „Olga“ ist am 17. Juli von Kiel in See gegangen. S. M. S. „Victoria Luise“ und die 1. Torpedobootsdivision haben sich am 15. Juli wieder mit dem 1. Geschwader vereinigt. Briefsendungen für S. M. S. „Barbarossa“ sind vom 18. Juli ab nach Brunsbüttel, für S. M. S. „Hyäne“ bis auf Weiteres nach Wilhelmshaven, für die 2. Division des 1. Geschwaders S. M. SS. „Kurfürst Friedrich Wilhelm“, „Brandenburg“, „Weißenburg“, „Wörth“ und „Hela“, Chef: Contre-Admiral Geißler, vom 18. bis 29. Juli nach Cadiz, vom 30. Juli ab bis auf Weiteres nach Wilhelmshaven zu richten.

⊙ **Kiel**, 19. Juli. (Telegramm.) Das Linienschiff „Kaiser Barbarossa“ ist durch den Kaiser Wilhelm-Canal nach Brunsbüttel abgegangen, um sich mit der ersten Division des ersten Geschwaders für die Reise nach Cadiz zu vereinigen.

⊙ **Brunsbüttelkoog**, 18. Juli. „Kaiser Wilhelm der Große“ mit dem Prinzen Heinrich an Bord, „Kaiser Wilhelm II.“, „Sachsen“, „Württemberg“, „Victoria Luise“ sind um 4 Uhr hier auf der Elbe geankert und bleiben hier bis Montag.

Gerichtsverhandlungen.

Königliches Landgericht.

G. **Leipzig**, 19. Juli. Im Garderoberaum der hiesigen Universitätsbibliothek wurde am 7. Mai der 34 Jahre alte, criminell noch nicht bestrafte, vormalige Referendar L. aus Kindelbrück in Thüringen unter dem Verdachte, werthvolle Werke aus der Universitätsbibliothek gestohlen zu haben, festgehalten. Man fand bei ihm auch eins der vermißten Bücher vor und die angestellten Erörterungen ergaben, daß man in L. einen Büchermarder erwischt hatte, der auch in Halle und Berlin bereits sein Wesen getrieben. L. hat das Gymnasium besucht, dann Jura studirt und ist hierauf als Referendar thätig gewesen. Er hat aber sein zweites juristisches Examen nicht bestanden und da auch ein nochmaliger Versuch, dasselbe zu machen, mißglückte, mußte er seine juristische Laufbahn aufgeben. Obwohl seine Personalacten nicht ungünstig waren, zeigten sich alle seine Bemühungen, in städtische Dienste zu treten, oder bei einer Bank, einer Versicherungsgesellschaft oder in ähnlicher Stellung unterzukommen, vergeblich, obwohl er nach und nach über 600 Offertenbriefe geschrieben und abgesendet hat. Mit dem Tode seines Vaters hörten auch die elterlichen Unterstützungen auf. Er hielt sich noch eine Zeit lang bei Verwandten auf und suchte dann in Berlin vom Ertrage seiner schriftstellerischen Arbeiten zu leben. Dieser war aber nur gering und wurde ihm auch noch dadurch verkümmert, daß er die ausbedungenen Honorare nicht erhielt. So hat ihm ein Buchhändler, für den er mehrere Broschüren lieferte, statt der ausbedungenen 1000 ℳ nach und nach nur 200 ℳ gezahlt. L. suchte sich nun weitere Mittel zum Leben, nachdem er alles Entbehrliche verpfändet oder verkauft hatte, durch Anleihen bei seinen Freunden zu verschaffen, hatte aber auch diese Hilfsquellen bald erschöpft. Er hatte zuletzt in Berlin keine ständige Wohnung mehr und hielt sich meist in Bibliotheken auf. Im August oder September machte L. sich einer Unterschlagung schuldig, indem er ein zweibändiges Nachschlagewerk im Werthe von 20 ℳ, das er sich von dem Weinstubenbesitzer K. in Berlin entliehen hatte, verkaufte. Kurz darauf veräußerte er auch mehrere Bücher, welche ihm der Justizrath C. in Berlin, bei welchem L. früher gearbeitet hatte, für seine Studien geliehen hatte. Aus den öffentlichen Lesesälen in der Zimmerstraße in Berlin hat L. im Herbst vorigen Jahres zu verschiedenen Malen werthvolle Bücher, darunter Ranke's Weltgeschichte in 8 Bänden, Bulle „Geschichte der neuesten Zeit“ und Sanders' Wörterbuch der deutschen Sprache in 3 Bänden, gestohlen und nachdem er den Stempel entfernt hat, bei dortigen Antiquaren verkauft. Es ist aber gelungen, die entwendeten Bücher für insgesammt 69 ℳ zurückzukaufen. Im April und Mai hielt L. sich drei Wochen in Halle auf und war ein fleißiger Besucher des dortigen Universitätslesesaals. Bei dieser Gelegenheit hat L. auch verschiedene Bücher entwendet, deren Werth auf 92 ℳ angegeben wird. Aus dem Lesesaal der kaiserlich leopoldinisch-karolinischen Akademie der Naturwissenschaften hat sich L. ebenfalls sechs werthvolle Werke angeeignet. In Leipzig ist L. an drei verschiedenen Orten thätig gewesen. Aus dem Lesesaal der Handelskammer-Bibliothek hat er zur nämlichen Zeit Werke zum Ladenpreis von 107 ℳ, aus der Bibliothek des Anwaltsvereins zu Leipzig im Gebäude des Landgerichts zwei Werke im Werthe von 20 ℳ entwendet. Weit größer ist die Schädigung der hiesigen Universitätsbibliothek, aus deren Lesesaal L. zu verschiedenen Malen 8 Werke im Anschaffungswerthe von 492 Mark entwendete. Meist verbarg er die Bücher unter seinem Mantel und als er am 7. Mai ertappt und festgenommen wurde, hatte er eben wieder ein zweibändiges Werk mitgenommen. In seinem Besitz wurden noch eine Anzahl der entwendeten Bücher vorgefunden, bei welchem es ihm nicht gelungen war, den Stempel unauffällig zu entfernen. Bei Ausmessung der Strafe wurde zwar zu seinen Gunsten berücksichtigt, daß L. sich in einer Nothlage befunden hat, strafschärfend mußte aber erwogen werden, daß sein Treiben ein recht verwerfliches und gefährliches gewesen ist und er als gebildeter Mann, der von Haus aus Jurist war, sich um so weniger auf diese Bahn drängen lassen durfte. Es wurde daher eine Strafe von einem Jahr Gefängniß festgesetzt. Von Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte wurde abgesehen, um ihm die Rückkehr zu einem ehrlichen Leben zu erleichtern. In Anbetracht seines offenen und reumüthigen Geständnisses rechnete man ihm sechs Wochen der erlittenen Untersuchungshaft auf die erkannte Strafe an.

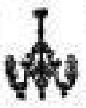
In der Zeit von Ende Februar bis 25. März 1901 hat der 32 Jahre alte Maurer L. aus Döliz von einem Neubau in der Nauk'schen Gasse, an welchem er als Maurerpolier thätig war, eine Anzahl frei daliegende, dem Zimmermeister K. gehörige Hölzer im Gesammtwerth von 12 ℳ 60 ₰ gestohlen. Nach den Vorstrafen L.'s hatten die Rückfallsbestimmungen Anwendung zu finden, der Gerichtshof billigte ihm aber mildernde Umstände zu und erkannte auf drei Monate zwei Wochen Gefängniß.

Vom hiesigen Schöffengericht war Ende Mai der Handarbeiter H. wegen gefährlicher Körperverletzung unter Ausschluß mildernder Umstände zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt worden. H. war am Abend des 9. April angetrunken nach Hause gekommen und über eine Lüge seines 4 Jahre alten Knaben so ärgerlich geworden, daß er seinen Leibriemen abschnallte, ihn dem Kinde um den Hals legte und den Jungen mit hinunter in die in demselben Hause in der Seeburgstraße befindliche Restauration nahm. Hier trug H. das Kind, das er in der Schwebe am Riemen hochhielt, durch die drei Gastzimmer, so daß dem Knaben die Augen aus den Höhlen quollen und er in Gefahr gerieth, zu ersticken. Empört über diese Rohheit sprangen die Gäste zu, entrissen den Knaben seinem Peiniger und stellten ihn zur Rede. Als H. sich dies nicht gefallen ließ und grob erwiderte, verabreichte man ihm eine gehörige Tracht Prügel und schickte nach der Polizei. Ein Schutzmann erörterte den Sachverhalt und brachte den Vorfall zur Anzeige. In der Verhandlung vor dem Schöffengericht bekundete der ärztliche Sachverständige Herr Gerichtsarzt Dr. Thümmler, daß durch die Handlungsweise H.'s das Leben des Kindes gefährdet war. Der Gerichtshof versagte auch dem Angeklagten mildernde Umstände und erkannte auf die Eingangs angegebene Strafe. Gegen das Urtheil hat H. Berufung eingelegt und in der neuen Verhandlung einige Momente vorgebracht, welche seine Handlungsweise in einem etwas milderen Lichte erscheinen lassen, so daß sich der Gerichtshof veranlaßt sah, das schöffengerichtliche Urtheil aufzuheben und die Strafe auf zwei Monate Gefängniß herabzusetzen.

* **London**, 17. Juli. Der Earl of Russell ist zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt worden.

Sport.

* Aus der „Sport-Welt“: Dem Jockey A. Märtens ist wegen des Zwischenfalles im Preis von Zehista am vorletzten Dresdener Renntage von der technischen Commission des Union-Clubs auf vier Wochen, vom 18. Juli bis zum 14. August, die Reit-Licenz entzogen worden. Märtens hatte im Rennen selbst und auch nach demselben seinen Collegen Ellwood mit der Peitsche geschlagen. — Auch der dritte Königsberger Renntag hat einen guten Rennungsschluß gehabt, da für fünf Concurrenzen 66 Unterschriften vorliegen. Ein stattliches Aufgebot hält der Werner Stall für Münster bereit, da „Diamant“, „Barfleur“, „Robert“, „Kantenbelein“, „Golden Elf“, „Kilimandscharo“, „Sprite III.“, „Max II.“, „Dwina“ und „Treulos“ in die dortigen Entscheidungen eingreifen haben. — „Ariour“, der in Hamburg nach seinem Siege im Borgfelder Rennen für 11 000 ℳ von Herrn Baldwin angekauft worden war, ist jetzt in den Besitz des Herrn A. Beit übergegangen. — 225 Pferde sind für das Offene Handicap in Pest (5. October) gewichtet worden. — In Brüssel sind für die vier Kölner Rennen, die am Dienstag schlossen, im Ganzen 11 Unterschriften abgegeben worden.



Geo. Schneider, Nachf.
Thomasmühle. Fernspr. 1998.
Auer-Gasglühlicht.

The International Law & Commercial Company
(Director: Sumner H. Doulton, Dr. jur.)
66 Broadway, New York.
Besorgt alle Rechtsgeschäfte in den Vereinigten Staaten: Erbschaften, Auskünfte für solche, Schuldforderungen, Ermittelungen in kaufmänn. und Patent-Angelegenheiten.

Tageskalender.

Außer unseren am Kopfe des Blattes genannten Filialen sind zur Annahme von Inseraten für das Leipziger Tageblatt berechtigt

in Leipzig:
- **G. L. Daube & Co.**, Peterstraße 34 (Drei Könige),
- **Haasenstein & Vogler**, Grimmaische Str. 21, I.,
- **Invalidendank**, Grimm. Str. 19, Eing. Nicolaistr.,
- **Rudolf Mosse**, Grimmaische Str. 27, I.,
- **Robert Braunes**, Kleine Fleischergasse 13, ½ Et.,
- **Eugen Fort**, Nicolaistraße 51, I.,
- **Leipz. Annonc.-Exp. (H. G. Schulze)**, Naschmarkt 3, p.,
- **Hermann Dittrich**, Weststraße 32,
- **Wilhelm Kirch**, Yorkstraße 32,
- **Volkmar Küster**, Zeitzer Straße 35,
- **B. Neumann & Co.**, Ranstädter Steinweg 29 II.,
- **Otto Engelmann**, Ranstädter Steinweg 1,
- **H. Dingeldein**, Thomaskirchhof 13/14,
- **Möckel & Grosser**, Dorotheenplatz 3.

in Leipzig-Anger: **C. L. Oehler**, Bernhardstraße 29,
in Leipzig-Eutritzsch: **Robert Altner**, Delitzscher Straße 6,
in Leipzig-Gohlis: **Robert Altner**, Lindenthaler Straße 5,
in Leipzig-Gohlis: **L. A. Kiepzig**, Böhmestr. 1, part.,
in Leipzig-Lindenau: **Albert Lindner**, Wettiner Straße 51,
in Leipzig-Neustadt: **P. Anck. Annonc.-Exp.**, Eisenbahnstr. 1,
in Leipzig-Neustadt: **A. Kaffier**, Eisenbahnstraße 31,
in Leipzig-Plagwitz: **Georg Grützmann**, Zschoch. Str. 7a,
in Leipzig-Reudnitz: **O. Schmidt**, Kohlgartenstr. 67, part.

Kaiserl. Post- und Telegraphen-Anstalten.

Postamt 1: Postgebäude am Augustusplatz 3.
- a. Haupteingang: Annahme u. Ausgabe v. Werthsendungen u. Postanweisungen, sowie Ausgabe der Postlagersend. Postwerthzeichenverkauf im Kleinen.

(Briefannahme beim Postamt 13.)
- b. Grimmaischer Steinweg 9 (Durchf.): Packet-Annahme und Ausgabe postlagernder Packete.

Telegramm-Annahme im Postgebäude am Augustusplatz, Eingang: Grimmaischer Steinweg 1, Erdgeschoß.
Stadt-Fernsprechamt: (Grimmaischer Steinweg 1, III.).

Postamt 2: Am Dresdner Bahnh.
- a. Haupteingang (gegenüber d. Dresdner Bahnhofe): Annahme von Werth- u. Einschreibsendungen, Postanweisungen, Telegrammen, Nachnahmebriefsendungen, sowie Markenverkauf.
- b. Bahnhofsgäßchen: Packetannahme.

Postamt 3: I. Hauptstelle (Hohe Straße 13): Briefannahme.
II. Zweigstelle (am Bayerischen Bahnhofe, Kohlenstraße 1). Nur Annahme von Packeten und Telegrammen.

Postamt 4 (Harkortstraße 3).
Postamt 5 (Thomasgasse 4).
Postamt 6 (Weststraße 26).
Postamt 7 (Frankfurter Straße 8).
Postamt 8 (Ecke Gölschenstraße und Täubchenweg).
Postamt 9 (Börsengebäude, Packhofstraße 2/4).
Postamt 10 (Packet- und Zeitungspostamt) Hospitalstraße 4/8.
Postamt 11 (Dufourstraße 12/14.)
Postamt 12 (Südstraße 2b).
Postamt 13 (Brief-Postamt): Postgebäude am Augustusplatz.
- a. Eingang Poststraße 6/8 (zwischen der 2. u. 3. Durchfahrt) Briefannahme, Verkauf von Werthzeichen, Brief- und Zeitungsausgabe.
- b. Eingang Poststr. 2 (1. Durchfahrt, 1. Thür im Posthofe rechts): Annahme von Einschreibbriefen außerhalb der Schalterzeit und von Massenbrachsachen.

Postamt 14 (Yorkstraße 15).
" 15 (Leipzig-Reudnitz, Dresdner Straße 54).
Postamt Leipzig-Ang.-Crottendorf (Gartenstraße 5, Zweigstelle des Postamts 15).
" Leipzig-Connewitz (Leipziger Straße 18).
" Leipzig-Eutritzsch (Markt 1).
" L.-Gohlis, Langestr. 27.
" Leipzig-Kleinzschocher (Ecke Plagw. u. Rudolfstr.).
" Leipzig-Lindenau (Demmeringstraße 32).
" Leipzig-Neuschönefeld (Ludwigstraße 12b).
" Leipzig-Plagwitz (Alte Straße 23).
" Leipzig-Thonberg (Reitzenhain. Str. 70/72).
" Leipzig-Volkmarsdorf (Idastraße 36).
" Leipzig-Schönefeld (Hauptstraße 44).
" Leipzig-Stötteritz (Arnoldstraße 190 E).

(Letztere beiden außerhalb des Stadtweichbildes, jedoch innerhalb des Ortsbestellbezirks v. Leipzig.

Für die Reise
empfehlen
Chocolade in kleinen Packungen, Cacao, Thee, Bonbons, Fruchtsäfte, Cognac und Weine.
Detail-Abtheilung
Goethestr. 6.
Riquet & Co.,
Gegründet 1745.

Hugo Seifert's Inventur-Ausverkauf
37 Petersstrasse 37, part. und 1. Etage.

Preise nochmals ermässigt! Sonnabend Schluss!

Seid. Blusenstoffe	statt 1.35 ℳ bis 4.— ℳ,	jetzt 1.— ℳ bis 2.50 ℳ
Woll. Kleiderstoffe	„ 70 ₰ „ 5.— „	„ 45 ₰ „ 3.— „
Waschstoffe	„ 35 „ „ 1.30 „	„ 20 „ „ 90 ₰
Fertige Kleider	„ 8.— ℳ „ 80.— „	„ 5.— ℳ „ 45.— ℳ
Jackets	„ 5.— „ „ 52.— „	„ 3.— „ „ 30.— „
Golf-Capes	„ 11.— „ „ 40.— „	„ 6.— „ „ 25.— „
Spitzenumhänge	„ 12.— „ „ 90.— „	„ 8.— „ „ 50.— „
Seid. Blus., Modelle	„ 25.— „ „ 65.— „	„ 15.— „ „ 30.— „

Unterröcke, Morgenröcke und Matinées, Knaben-Anzüge und Mädchen-Kleider
jetzt spottbillig.

1) Sämmtliche Postanstalten, mit Ausnahme der Postämter 1 10 und 13, sind zugleich Telegraphenanstalten.

2) Die Postämter 5, 9 und 13 sind zur Annahme gewöhnlicher Packereien, sowie größerer Geld- und Werthpackete nicht ermächtigt. Bei dem Postamte 10 findet eine Annahme von Postsendungen nicht statt. Außerhalb der Schalterzeit, soweit Beamte im Dienst, werden bei den zur Annahme von Packeten befugten Postämtern Packete, bei den zur Annahme von Einschreibsendungen befugten auch Einschreibbriefe gegen eine Gebühr von je 20 ₰ entgegengenommen.

3) Die Dienststunden für den Verkehr mit dem Publicum werden bei sämmtlichen Postämtern in Leipzig und den eingemeindeten Vororten mit Ausnahme von Leipzig-Anger-Crottendorf und Leipzig-Kleinzschocher abgehalten: an Werktagen von 7 Uhr (im Winter 8 Uhr) früh bis 8 Uhr Abends, an Sonn- und allgemeinen Feiertagen von 7 Uhr (im Winter 8 Uhr) früh bis 9 Uhr Vormittags und von 12 bis 1 Uhr Nachmittags. Bei dem Postamt in Leipzig-Kleinzschocher sind die Dienststunden an Werktagen auf 7/8 früh bis 1 Nachmittags und 3 bis 8 Nachmittags, Sonn- und Feiertags auf die Zeit von 7/8 früh bis 9 Vormittags und von 12 bis 1 Nachmittags festgesetzt; bei dem Postamt in L.-Anger-Crottendorf sind die Dienststunden an Werktagen auf die Zeit von 7/8 früh bis 7 Nachm., an Sonn- und Feiertagen auf 7/8 bis 9 früh festgelegt. Bei dem Telegraphenamt (Eingang Grimmaischer Steinweg 1) werden ununterbrochen, auch in der Nachtzeit, Telegramme angenommen. Inwieweit bei den Postanstalten auch außerhalb der vorstehend angegebenen Dienstzeiten Telegramme eingeliefert werden können, ergiebt sich aus den bei den Verkehrsanstalten aushängenden Postberichten.

4) Oeffentliche Fernsprechstellen bestehen bei dem Telegraphenamt im Vorraum der Telegramm-Annahmestelle (Zugang Grimmaischer Steinweg 1, Erdgeschoß), geöffnet von 7 Uhr früh bis 10 Uhr Abends, ferner (die in Klammern angegebenen Zeiten beziehen sich auf die Sonn- und Feiertage) bei dem Postamt Nr. 2, Dresdner Bahnhof: 7/8 Vorm. bis 9 Uhr Nachm. (7/8 bis 9 Uhr Vorm., 12 bis 1 Uhr Nachm.), Nr. 3, Kohlenstraße: 7/8 Uhr Vorm. bis 9 Uhr Nachm. (7/8 bis 9 Uhr Vorm., 12 bis 1 Uhr Nachm.), Nr. 4, Harkortstraße: 7/8 Vorm. bis 9 Uhr Nachm. (7/8 bis 11 Uhr Vorm., 12—1 Uhr Nachm.), Nr. 5, Thomasgasse: 7/8 Uhr Vorm. bis 8 Uhr Nachm. (7/8 bis 9 Uhr Vorm., 12 bis 1 Uhr Nachm.), Nr. 6, Weststraße: 7/8 Uhr Vorm. bis 8 Uhr Nachm. (7/8 bis 9 Uhr Vorm., 12 bis 1 Uhr Nachm.), Nr. 7, Frankfurter Straße: 7/8 Uhr Vorm. bis 8 Uhr Nachm. (7/8 bis 9 Uhr Vorm., 12 bis 1 Uhr Nachm.), Nr. 8, Gächenstraße: 7/8 Uhr Vorm. bis 8 Uhr Nachm. (7/8 bis 9 Uhr Vorm., 12 bis 1 Uhr Nachm.), Nr. 9, Börse: 7/8 Uhr Vorm. bis 9 Uhr Nachm. (7/8 Uhr Vorm. bis 9½ Uhr Nachm.), Nr. 11, Dufourstraße: 7/8 Uhr Vorm. bis 8 Uhr Nachm. (7/8 bis 9 Uhr Vorm., 12 bis 1 Uhr Nachm.), Nr. 12, Südstraße: 7/8 Uhr Vorm. bis 8 Uhr Nachm. (7/8 bis 9 Uhr Vorm., 12 bis 1 Uhr Nachm.), Nr. 14, Yorkstraße: 7/8 Uhr Vorm. bis 8 Uhr Nachm. (7/8 bis 9 Uhr Vorm., 12 bis 1 Uhr Nachm.), Nr. 15, L.-Reudnitz, Dresdner Straße 54: 7/8 Uhr Vorm. bis 8 Uhr Nachm. (7/8 bis 9 Uhr Vorm., 12 bis 1 Uhr Nachm.), L.-Anger-Crottendorf: 7/8 Uhr Vorm. bis 7 Uhr Nachm. (7/8 bis 9 Uhr Vorm.), L.-Connewitz: 7 Uhr Vorm. bis 9 Uhr Nachm. (7/8 Uhr Vorm. bis 9 Uhr Nachm.), L.-Eutritzsch: 7 Uhr Vorm. bis 10 Uhr Nachm. (7 Uhr Vorm. bis 9 Uhr Nachm.), L.-Gohlis: 7 Uhr Vorm. bis 10 Uhr Nachm. (7 Uhr Vorm. bis 9 Uhr Nachm.), L.-Kleinzschocher: 7/8 Uhr Vorm. bis 1 Uhr Nachm., 3 bis 8 Uhr Nachm. (7/8 bis 9 Uhr Vorm., 12 bis 1 Uhr Nachm.), L.-Lindenau: 7 Uhr Vorm. bis 10 Uhr Nachm., Mockau (Parthe): 7 bis 12 Uhr Vorm., 2½ bis 7½ Uhr Nachm. (7 bis 9 Uhr Vorm., 12 bis 1 Uhr und 6 bis 7 Uhr Nachm.), Möckern (Bez. Leipzig): 7/8 bis 12 Uhr Vorm., 3 bis 7 Uhr Nachm. (7/8 bis 9 Uhr Vorm., 12 bis 1 Uhr und 6 bis 7 Uhr Nachm.), L.-Neuschönefeld: 7 Uhr Vorm. bis 10 Uhr Nachm., L.-Plagwitz: 7 Uhr Vorm. bis 10 Uhr Nachm., L.-Schönefeld: 7 bis 12 Uhr Vorm., 2 bis 7½ Uhr Nachm. (7 bis 9 Uhr Vorm., 10¾ bis 10¾ Uhr Vorm., 12 bis 1 Uhr Nachm., 5 bis 6 Uhr Nachm.), L.-Stötteritz: 7/8 bis 12 Uhr Vorm., 2 bis 7½ Uhr Nachm. (7/8 bis 9 Uhr Vorm., 12 bis 1 Uhr und 5 bis 6 Uhr Nachm.), L.-Thonberg: 7 Uhr Vorm. bis 8 Uhr Nachm. (7 Uhr Vorm. bis 1 Uhr Nachm., 5 bis 6 Uhr Nachm.), L.-Volkmarsdorf: 7 Uhr Vorm. bis 10 Uhr Nachm. (7/8 Uhr Vorm. bis 1 Uhr Nachm., 6 bis 8 Uhr Nachm.).

Neben den öffentlichen Fernsprechstellen sind noch Fernsprech-Automaten vorhanden, und zwar: bei den Postanstalten Nr. 1 (am Augustusplatz), 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 14, 15, Leipzig-Anger-Crottendorf, Connewitz, Eutritzsch, Gohlis, Lindenau, Neuschönefeld, Plagwitz, Reudnitz, Thonberg und Volkmarsdorf.

Weitere Fernsprech-Automaten sind aufgestellt: auf sämmtlichen Bahnhöfen, im Palmengarten, Zoologischen Garten, Krystall-Palast, Etablissement Battenberg, in der Städtischen Markthalle, ferner bei Paul Grimm Nachf. (Neumarkt 38), bei Paul Rehorf (Eilenstraße 17) und bei Herrn Reichel (Humboldtstraße 31).

Nähere Angaben über die Post- und Telegraphenbetriebs-Einrichtungen in Leipzig und den Vororten enthält das im Auftrage der Kaiserlichen Ober-Postdirection herausgegebene „Postbuch zum Gebrauche für das Publicum in Leipzig". Dasselbe ist bei sämmtlichen hiesigen Verkehrsanstalten, sowie durch die bestellenden Boten zum Preise von 50 ₰ zu beziehen.

Auskunftsstelle für Wohnungs- und Geschäftsräume-Suchende: Allgemeiner Hausbesitzer-Verein, Ritterstr. 4, I.

Stadt-Steuer-Einnahme. Geschäftszeit: 8 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags und 3 bis 6 Uhr Nachmittags. Die Steuercassen sind für das Publicum geöffnet von 8 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags und 3 bis 4 Uhr Nachmittags.

Städtische Sparcasse Leipzig I., Nordstraße 2. Expeditionszeit: An jedem Werktage. Einzahlungen, Rückzahlungen und Kündigungen von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags 3 Uhr. Eingang von der Promenadenseite. — Effecten-Lombardgeschäft part. links. — Annahmestellen für Spareinlagen: Otto Barkosch, Tauchaer Str. 5; Gebrüder Spillner, Windmühlenstr. 37; Heinrich Unruh Nachf., Weststr. 33; Julius Hoffmann, Petersteinw. 3; Paul Nöbl i. Fa. H. F. Kiwinus, Grimmaischer Steinweg 17.

Städtische Sparcasse Leipzig II. Hauptcasse L.-Reudnitz, Grenzstraße 3, Expeditionszeit: An jedem Werktage ununterbrochen von früh 8 Uhr bis Nachmittags 3 Uhr. Nebenstelle Connewitz, Schulstraße 5, Expeditionszeit: Dienstags, Donnerstags u. Sonnabends früh 9 bis 1 Uhr, Montags Nachmittags 3 bis 6 Uhr. Nebenstelle Plagwitz (im Rathhause Plagwitz), Expeditionszeit: Täglich von früh 8 bis 1 Uhr, Nachmittags 3 bis 5 Uhr. Nebenstelle Gohlis (am Kirchplatze 1), Expeditionszeit: Montags, Mittwochs und Freitags von früh 8 bis 1 Uhr, Nachmittags 3 bis 5 Uhr. Nebenstelle Eutritzsch (im Rathhause Eutritzsch), Expeditionszeit: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends von früh 8 bis 1 Uhr, Nachmittags 3 bis 5 Uhr. — Annahmestellen für Spareinlagen: August Schlag in L.-Neusellerhausen, Wurzn. Str. 49; Udo Kurth in L.-Neustadt, Marktstraße 32; Friedrich Benz in L.-Neudnitz, Nabel 6; Adolph Mühler in L.-Reudnitz, Mühlstr. 1.

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig I, Georgenhalle, 1. Etage, Eingang Ritterstraße Nr. 28 umfaßt die Altstadt Leipzig).

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig II in Leipzig-Reudnitz, Dresdner Straße Nr. 43 (dasselbe umfaßt die bisherigen Vororte Reudnitz, Anger-Crottendorf, Volkmarsdorf, Sellerhausen, Neusellerhausen, Neuschönefeld, Neustadt, Neureudnitz, Thonberg).

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig III in Leipzig-Gohlis, Kirchplatz Nr. 1 (umfaßt die bisherigen Vororte Gohlis und Eutritzsch).

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig IV in Leipzig-Plagwitz im früheren Gemeindeamt Plagwitz, Alte Straße 22 (umfaßt die bisherigen Vororte Lindenau, Kleinzschocher, Plagwitz und Schleußig).

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig V in Leipzig-Connewitz im früheren Gemeindeamt Connewitz, Schulstraße 5 (dasselbe umfaßt die bisherigen Vororte Connewitz und Lößnig).

Die Standesämter I, II, III und IV sind für Anmeldungen geöffnet Wochentags von 9—½1 Uhr und 3—5 Uhr. Sonntags und Feiertags von 11—12 Uhr, jedoch nur zur Anmeldung von todtgeborenen Kindern und Sterbefällen.

Das Standesamt V ist geöffnet Dienstags, Donnerstags und Freitags Vormittags 8 bis ½1 Uhr, Nachmittags 3 bis 6 Uhr, Montags Vormittags 8 bis ½1 Uhr, Mittwochs und Sonnabends Nachmittags 3 bis 6 Uhr, Sonntags von 11 bis 12 Uhr zur Anmeldung von Sterbefällen.

Eheschließungen erfolgen in sämmtlichen Standesämtern nur an Wochentagen Vormittags.

Städtische Markthalle, Roßplatz 1b, im Sommerhalbjahre für das große Publicum Wochentags Vorm. 6—1 Uhr, Nachm. 4—8 Uhr (Sonnabends und an Tagen vor Festtagen bis 9 Uhr) geöffnet.

Städtische Anstalt für Arbeits-Nachweisung (Stadthaus, Obstmarkt 3, 1. Etage, Zimmer 95), werktäglich geöffnet Vormittags von 8—12 Uhr, Nachmittags von ½3—½7 Uhr.

Werkstätte für Arbeitslose (Hospitalstraße 9): Arme Arbeitslose finden tageweise Beschäftigung gegen Verpflegung in der Herberge zur Heimath.

Holzspalterei-Werkstätte für Arbeitslose liefert gesp. kiefernes und buchenes Brennholz I. Qualität, reelles Maß. Hospitalstr. 9.

Arbeitsnachweis der Königl. Sächsischen Militairvereine für entlassene Reservisten und ehemalige Militairs. Centralstelle: Burgkeller-Etablissement, Reichsstraße Nr. 5, I. Jeden Wochentag Abends von 8 bis 9 Uhr geöffnet.

Herbergen zur Heimath I: Seeburgstr. 21; **II:** Gneisenaustr. 10 und **III.:** Täubchenweg 14. Nachtquartier 25, 30 und 50 ₰, Tasse Kaffee 5 ₰, Mittagessen 10 und 35 ₰.

Marthahaus, Löhrstraße 9. Mädchenherberge, Mädchenhort, Haushaltungsschule und Hospiz für reisende Damen. In der Mädchenherberge: Nachtlager u. Frühkaffee 30 ₰, volle Kost und Wohnung 60 ₰. Stellenvermittelung für Herbergende kostenlos, für andere Mädchen gegen 50 ₰ Schreibgebühr. Verkäuferinnen, Kindergärtnerinnen rc. finden bessere Unterkunft für 1 ℳ 20 ₰ täglich bei voller Pension. Sprechzeit der Oberschwester: 9—12 Vorm., 3—6 Nachm.

Marienheim, Mädchenherberge der Inn. Mission mit Dienstvermittelung, Querstr. 15, II. Kost u. Wohn. tl. 60 ₰, Nachtlager u. Frühkaffee 30 ₰. — Stellenvermittelung (9—12, 3—7 Uhr) für Herbergende kostenlos, für andere Mädchen nur 50 ₰ Schreibegebühr.

Daheim für Arbeiterinnen, Sophienstraße 28, I., wöchentlich 1 ℳ für Wohnung, Heizung, Licht und Frühstück.

Lehrlingsdaheim (Gneisenaustr. 10, I.). Familienpens. f. unbescholt. Lehrlinge jeden Berufs; freundl. Wohn., gute Kost, christl.-deutsches Familienleben, mon. 28 ℳ. Ausk. u. Anmeld. b. Vorst. Krüger.

Ev. Männerverein: Vereinshaus Roßstraße 14. Versammlung jeden Donnerstag Abends 9 Uhr.

Evangelischer Jünglingsverein I (Vereinshaus, Roßstraße 14). Versammlung an jedem Abend.

Evangelischer Jünglingsverein II (Lessingstr. 5, Pfarrhaussaal).

Evangelischer Jünglingsverein der Thomasgemeinde: Burgstraße Nr. 5, I.

Evangelischer Jünglingsverein der Peterskirchengemeinde: Vereinslocal Emilienstraße 10.

Evangelischer Jünglingsverein der Lutherkirchengemeinde: Vereinslocal Hauptmannstraße 3, pt. (Pfarrhaus).

Evangelischer Jünglingsverein St. Andreas: Martinstift, Arndtstraße 59.

Jünglingsverein der St. Markus-Gemeinde, L.-Reudnitz, Täubchenweg, Neue Herberge, Gartengebäude.

Evangelisch-lutherischer Jünglingsverein zu Leipzig-Oberreudnitz, Josephinenstraße 35.

Evangelischer Jünglingsverein der Kreuz-Parochie. Vereinslocal: Elisenstraße Nr. 8, Hof parterre.

Evangelisch-lutherischer Jungfrauen-Verein der Kreuzparochie. Versammlung jeden Montag Abends 8 Uhr Elisestr. 8, Hof p.

Evangelischer Arbeiterverein: Geschäftsstelle Inselstr. 24, II. lks.

Christlicher Verein junger Männer, Johannisplatz 3, Gartengebäude. Vereinsräume für geselligen Verkehr jederzeit geöffnet. Bibliothek, Zeitungen, erbauliche, unterhaltende und belehrende Vorträge, Turn- und Gesangsabtheilung, Unterricht in modernen Sprachen, Buchführung, Stenographie u. dergl. Kaufmännische Abtheilung, Studenten- und Bäckerabtheilung, Bläserchor.

National-liberaler Verein. Geschäftsstelle: Pfaffendorfer Straße Nr. 26, II. Fernsprech-Nr. 1888.

Verein für Volkswohl, Löhrstraße 7. Tägl. Abends Unterrichtskurse (Sprachen, Buchführung, Stenographie rc.); Sänger-, Turner-, Declamator. Abthlg.; Clubs für Uebungen in Englisch (Fireside), Französisch (Cercle Camia), Stenographie. Im Winter Sonntags regelmäßig Abend-Unterhaltung.

Mäßigkeitsverein zum „Blauen Kreuz" (Trinkerrettung) Windmühlenstr. 33, I. S.-G., pt. r. Freie Versammlungen Sonntags 8 Uhr. Jedermann willkommen. Adressen und Besuche von Trinkern erwünscht!

Katholisches Casino, Leipzig. Vereinsabend: Donnerstag Abends 8½ Uhr im Hamburger Hof, Nicolaistraße 10, part. rechts.

I. Sanitätswache,	Nicolaistraße (Ecke Nicolaikirchhof)	Tag u. Nacht geöffnet, Immerwährender ärztlicher Dienst.
II. „	Petersteinweg 17,	
III. „	Dresdner Str. 22 (Thorh.)	

Fernsprech-Anschluß der Sanitätswachen, der Direction derselben und des Vorstandes des Samariter-Vereins 507. Die Wachen sind außerdem durch besondere Fernsprech-Anlage Tag und Nacht unter sich, mit der Direction, mit der Rathswache, dem Polizeiamt und der Feuerwehr verbunden.

Königl. Universitäts-Klinik und Poliklinik für Ohren-, Nasen- und Halskranke, Liebigstr. 20. Die poliklinische Sprechstunde ist täglich von 10—12 Uhr.

Universitäts-Kinder-Klinik und Poliklinik, neues Kinder-Krankenhaus in L.-Reudnitz, Platmannstraße 1, Sprechstunde unentgeltl. jeden Wochentag 2—3 Uhr Nachm.; für chirurg. Kranke 3—4 Uhr. Aufnahm. in die Anst. (geg. Verpflegungsgeb. zu jed. Zeit.

Universitäts-Klinik und -Poliklinik für Hautkrankheiten. Die Poliklinik w. tägl. zw. 10 u. 12 U. Vorm. im St. Jacobshospit. abgeh.

Chirurgische Poliklinik im städt. Krankenhaus St. Jacob. Hauptbehandlungszeit täglich Vormittags von 8—11 Uhr, für Verletzungen ist die Poliklinik jedoch Tag und Nacht geöffnet.

Poliklinik für Nerven- und Gemüthskranke. Wochentags Dienstags und Freitags von ½12 bis 1 Uhr.

Universitäts-Augenheilanstalt, Liebigstraße 14, Sprechstunden täglich außer Sonn- und Feiertags von ½10 Uhr bis ½12 Uhr, erstmalige Consultationen nur bis 11 Uhr.

Poliklinik des Albert-Zweigvereins Leipzig (Lange Straße 25), Poliklinik für Nervenkranke Montags, Mittwochs und Freitags 9½—10½ Uhr, für Augen- und Ohrenkranke Dienstags, Donnerstags und Sonnabends 9—10 Uhr, für anderweite Kranke Dienstags, Donnerstags und Sonnabends 11—12 Uhr.

Schwesternheim des Evangelischen Bundes (Station für Privatkrankenpflege). Anfrag. an Pastor Schulze, Inselstr. 24, II. Tel. 2250.

Diakonissenhaus, Leipzig-Lindenau, Gundorfer Str. Krankenhaus: Allgemeine Abtheilung (III. Cl.) und Privatkrankenhaus (I. und II. Cl.). Chirurgische Poliklinik an den Wochentagen 11—12 Uhr. Innere Poliklinik 9—10 Uhr. Für Verletzungen Tag und Nacht. Schwestern für Privatkrankenpflege. Fernsp. 725.

Veterinär-Klinik der Universität. Poliklinik: Wochentags von ½10—½12 Uhr Vormittags. Aufnahme kranker Thiere in das Spital zu denselben Stunden, in dringenden Fällen jederzeit.

Städtischer Lagerhof. Expedition Bahnhofstraße 17. Lagerung sowohl unverzollter als im freien Verkehre befindlicher Güter.

Stadtbad im alten Jacobshospitale, an den Wochentagen von früh 6 bis Abends 8 Uhr und Sonn- und Feiertags von früh 6 bis Mittags 12 Uhr geöffnet.

Ausstellung der städtischen Gasanstalten von Gasconsum-Artikeln aller Art, Kurprinzstraße 14, Eckgebäude an der Markthalle, Eingang Seite Brüderstraße, täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage von 8—1 und 3—7 Uhr unentgeltlich geöffnet.

Leipziger Thierschutz-Verein. (Unter Allerhöchstem Protectorat Sr. Maj. des Königs.) Vorsitzender: Dr. Rob. Klee, Hospitalstraße 15, II., Schriftführer: Max Rabe, Hospitalstr. 21, II. Anzeigen und Anfragen werden von Vorbezeichneten entgegengenommen. Telephon 3945 (9—10 und ¼4—½5).

Spielplan der Leipziger Stadttheater.

Sonnabend, den 20. Juli.

Neues Theater: Zum ersten Male: **Die Bildschnitzer.** Eine Tragödie braver Leute in 1 Aufzug von Carl Schönherr. Hierauf: Zum ersten Male: **Boubouroche.** Tragische Posse in 2 Acten von Georges Courteline. Anfang 7 Uhr.

Altes Theater: **Geschlossen.**

Ganz neu! Riquet's Eis-Pralinen,
eine köstliche Erfrischung,
mit Orange-, Citrone-, Erdbeer-, Himbeer- und Vanille-Geschmack.
das ½ Kilo Mk. 3.— und Mk. 2.— im Detailgeschäft **Goethestrasse No. 6** und in feinen Geschäften der Branche.

Zur Reise:
Knorr's condensirte Suppen, 15 verschiedene Sorten à Tafel 20 u. 30 ₰.
Bouillon-Kapseln in Schachteln à 5 und 10 Stück,
Saccharin-Tabletten in Gläsern à 25, 300 und 1000 Stück,
Brausepulver,
Brauselimonaden-Bonbons,
Citronensäure, Citronensaft,
Pfefferminz-Pastillen,
Pfefferminz-Pills à Sch. 50 ₰.
Chocolade ffein in Tafeln, kleinen Täfelchen und Pastillen,
Cognac ffein,
Erdbeer-, Himbeer-, Johannisbeer- u. Kirschsyrup,
Migrainestifte, Mückengläser,
Mücken-Crême,
Salmiakgeist, Eau de Cologne,
Englisches Riechsalz,
Reiseseife in Dosen à 30 u. 50 ₰, sowie große Auswahl
feiner Toiletteseifen,
Seifenblätter in Büchsen,
Zahnbürsten, Mundwässer,
Zahnpasten,
Odol in Reiseflaschen,
Badeschwämme und Loofah-Frottir-Artikel.
Taschen-Reiseapotheken à —.50, —.75, 1.25.
Salicylsäure-Talg in Blechd. u. Tuben à 30 u. 60 ₰. Salicyls.-Vaseline in Tuben à 30 ₰. Salicylsäure-Streupulver in Streubüchsen à 30 ₰ u. ausgewogen.
Heftpflaster in 1 u. 2 cm br. Streifen, Englisches Pflaster,
Heftpflaster, flüssiges, in Tuben à 25 ₰.
Unicum, Insectenpulver-Spritzcarton. Wanzentod, Insecten-Vertilgungs-Tinctur.
Fliegenpapier, giftiges.
Otto Meissner & Co., Nicolaistraße 3.

Special-Institut für Rathenower Optik
Otto Grabich,
Detail-Abtheilung Leipzig
direct in unseren Geschäftsräumen
Grimmaischer Steinweg 16, I.
(schräg über der Kaiserl. Hauptpost).
Echte Rathenower Brillen, Perspective, Gläser, Fernrohre rc.
in Güte von keinem anderen Fabrikat übertroffen.
Concurrenzlose Preise.

Feldstecher für Theater, Reise, Jagd und Militär, 6 Gläser, rein achromatisch, gute Optik. Mit Ledertui und Riemen. Netto Mk. 7.25.
Universal-Feldstecher mit unübertroffener Rathenower Optik, in feinem Ledertui mit Riemen. Mk. 20.—.

Durch directe Herstellung in den ersten Special-Werkstätten Rathenows und durch Fortfall aller Unkosten für Ladenlocal. Fachmännische Bedienung. Renommirte Werkstatt.
Jubiläums-Prachtkataloge, 80 Seiten, 250 Abbildungen, gratis.

Puppen-Kleider, Wäsche, Schürzen, Schuhe, Strümpfe, Schirme, Bade-Mäntel, Bade-Anzüge, Hüte, Helgoländer, Florentiner,
Puppen-Pompadours, Reisetaschen, Bälge, Köpfe, Perrücken,
Zur Reise
Unzerbrechliche
Werfpuppen, Celluloid-Schwimmer, gekleidet und ungekleidet, empfiehlt
Illgners Puppenklinik,
Leipzig, Hainstraße, am Markt.

Hut- und Versandtcartons vorräthig Münzgasse 18, Buchbinderei.

Stiefeletten 5.50, Knopfstiefel 6.00, Schnürstiefel 7.50, Lederstiefel 4.50, Turnschuhe 2.00, Hausschuhe 2.00, Sohlen u. Abs. 2.50, f. Damen 1.75 bei
Hugo Beyer,
Schützenstraße 23 (Marien-Apotheke), 2. Laden Mühl- u. Josephinenstr.-Ecke.

Möbel, Wohnungseinrichtungen, sowie einzelne Stücke in nur solider Ausführung empf. billigst Krause, Humboldtstraße Nr. 18.

Städtisch-concess.
Grabgesangverein.
Geschäftsstelle: Elisenstrasse 23.

Zur Reise
empfehle mein grosses, reichhaltiges Lager in
Gummi- und Celluloid-Toilette-Utensilien,
als Badehauben, Schwammbeutel und Necessaires, Schwamm-, Seifen- und Pulver-Dosen, Kopf-, Zahn- und Nagel-Bürsten, Frisir-, Staub- und Taschenkämme, sowie in
Gummi-Mänteln und Pellerinen
für Herren und Damen zu soliden Preisen.
Gummi-Waren-Bazar
10 Petersstrasse 10. **Gustav Krieg.**

Nicht zu verwechseln mit sogen. Seifen-„Pulver". — Besser wie Seifenpulver.

Illuminations- Lämpchen, Kerzen.
G. Bothe, Markt, Rathhausgewölbe 3.

Garantirt reinen
Himbeer- und **Kirschsyrup**
Ko. 1.—, Fl. à 1,30 u. 0,70,
Citronensaft aus Früchten
Fl. 0,50, 1.—, 1,50 u. 2,50,
Erdbeersaft
Fl. ℳ 1,20 u. 0,70,
Johannisbeersaft
Fl. ℳ 1.— u. 0,60
empfehlen
Otto Meissner & Co.,
Nicolaistr. 3.

Vorzüglichen Himbeersaft,
sowie Kirsch-, Erdbeer-, Johannisbeer- und reinen haltbaren Citronensaft empfehlen
Brückner, Lampe & Co.,
Hainstrasse 6.

Familien-Nachrichten.

Statt besonderer Anzeige!

Allen Verwandten und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß es Gott gefallen hat, meine innigstgeliebte Frau, unsere liebe, herzensgute Tochter, Schwester, Schwiegertochter und Schwägerin

Frau Anna Noack geb. Ziller

nach langem, schwerem Leiden heute Donnerstag Nachmittag ½8 Uhr im 28. Lebensjahre in die Ewigkeit abzurufen.

Leipzig, den 18. Juli 1901.

Der tieftrauernde Gatte
Georg Noack, Handelsgärtner, Liebertwolkwitz,
Familie A. Ziller, Leipzig,
Familie Noack, Leipzig-Reudnitz.

Die Beerdigung findet Sonnabend Nachmittag 6 Uhr von der Capelle des Nordfriedhofes aus statt. Gütigst zugedachte Blumenspenden bittet man Leipzig, Wettiner Straße 18, abzugeben.

Verlobt: Herr Alwin Dietze in Braunschweig mit Frl. Alma Voigt in Roßa. Herr Otto Müller, Hotelier in Schwarzenberg, mit Frau Ida verw. Rüdiger in Wurzen. Herr cand. theol. Rudolf Krauße in Minden (Westf.) mit Frl. Elisabeth Lohmeyer in Lenern. Herr Hans Neubauer, Registrator und Sparcassen-Cassirer in Klingenthal, mit Frl. Helene Georgi daselbst. Herr Max Große in Kötzschenbroda mit Frl. Martha Kühn in Chemnitz-Kappel.

Vermählt: Herr Seminaroberlehrer Dr. Emil Schöne in Dresden mit Frl. Gertrud Heinrich daselbst. Herr Amtsrichter Fritz Krebel in München mit Frl. Grete Langenhan in Dresden. Herr Alwin Kunze in Chemnitz mit Frl. Johanne Weiß daselbst. Herr Rich. Voigt, Diakonus in Chemnitz, mit Frl. Lina Koch daselbst. Herr Richard Seyboldt in Plauen i. V. mit Frl. Elly Spitzner daselbst. Herr Stadtbaumeister Kurt Schelari in Frankenberg mit Frl. Marianne Einhorn in Chemnitz.

Gestorben: Frau Anna Straßburg geb. Siemer in Plauen-Dresden. Frau Emilie verwittw. Bezlich geb. Lenk in Großenhain. Frau Johanne Rosine Mittag geb. Genke in Hintermauer. Frau Friederike verw. Schneidermeister Homann in Dresden. Herr Hans Leopold Kuhn, cand. archit. in Dresden. Frau Marie verw. Müller geb. Reiche in Dresden. Frau Anna Auguste verwittwete Lehmann geb. Kügler in Dresden. Frau Marie Martha Albrecht geb. Rehn in Berggießhübel. Frau verw. Gielzner geb. Jähnig in Ottendorf bei Pirna. Herrn Ferdinand Spengler's in Reichenbach i. V. Tochter Elle. Herr Ernst Hermann Funke, Gutsbesitzer in Lichtenberg. Herr Anton Börner, Fuhrwerksbesitzer in Freibergsdorf. Herrn Rahrendorf's in Freiberg Sohn Alfred. Herr Friedrich Gustav Weinhold, pens. Probingehilfe in Weißenborn. Frau Wilhelmine verwittw. Stoer in Glauchau. Herr Friedrich August Boden, Gemeinde-Vorstand in Roitzschwitz. Herrn Reich's in Döbeln Sohn Adolph.

Hierzu eine Beilage.

Königreich Sachsen.

—r. **Leipzig**, 19. Juli. Der Ferienbeginn wird auch in diesem Jahre wieder einen wesentlich gesteigerten Personenverkehr auf unseren hier einmündenden Bahnlinien hervorrufen. Seitens der sächsischen Staatsbahnverwaltung sind zur leichteren Bewältigung des zu erwartenden Andrangs entsprechende Vorbereitungen getroffen worden, namentlich ist eine Ablassung zahlreicher Vorzüge beabsichtigt. Es ist daher die glatte Abwickelung selbst eines sehr gewaltigen Verkehres zu erhoffen, wenn auch das reisende Publicum im eigenen Interesse zu seinem Theile mit dazu beiträgt. Vor Allem ist daher zu wünschen, daß die Reisenden so zeitig wie nur irgend thunlich auf den Bahnhöfen eintreffen und so nicht nur die Ausnutzung der Vorzüge erleichtern helfen, sondern auch den Bahnorganen die Dispositionen über Zugsverstärkungen, Gepäckabfertigung u. s. w. ungemein erleichtern. Eine Benutzung der Vorzüge liegt aber auch im Interesse der Reisenden selbst. Ein solcher Zug, weniger als der Hauptzug an die Anschlußzüge auf den Ausgangsstationen oder auf den Uebergangsstationen gebunden, kann zumeist pünctlich abgefertigt werden und gewährt daher auch für die Erreichung der Verbindungen nach Seitenlinien die größte Sicherheit. Wie leicht erwachsen an solchen verkehrsreichen Tagen, wie sie der Ferienbeginn stets zeigte, Verspätungen der Züge, in welchem Umfange aber auch wirken sie bei der Dichtigkeit gerade unseres sächsischen Bahnnetzes nachtheilig auf die Anschlußzüge der anderen Linien? Genugsam bekannt ist, daß beim Ferienbeginn weniger die große Zahl der Reisenden, als die Bewältigung des Berge füllenden Gepäckes zu Zugverspätungen Anlaß giebt. Also empfiehlt sich auch, alles Gepäck möglichst zeitig nach dem Bahnhofe zu befördern, damit es ordnungsmäßig behandelt und gesichert an sein Ziel gebracht werden kann. Wie unangenehm wird sein Ausbleiben empfunden, namentlich, wenn man von der Bahn entfernt seine Sommerfrische beziehen will, wie leicht ist aber auch bei solchem Trubel eine Verschleppung möglich, wenn es erst zu letzter Minute aufgegeben wurde.

-g- **Leipzig**, 19. Juli. Der außerordentliche Professor der neueren deutschen Literatur an unserer Universität, Herr Dr. phil. Ernst Elster, erhielt einen Ruf als ordentlicher Professor an die Universität Jena, dem er voraussichtlich Folge leisten wird. Professor Elster wurde im Jahre 1860 in Frankfurt a. M. geboren; nach Beendigung seiner Studien habilitirte er sich im Jahre 1889 an unserer Universität, an der er 1892 zum außerordentlichen Professor ernannt wurde. Außer seiner Lehrthätigkeit entfaltete Professor Dr. Elster eine überaus rege schriftstellerische Thätigkeit; so veröffentlichte er u. A.: „Heine's Buch der Lieder nach den ältesten Drucken oder Handschriften", „Zur Entstehungsgeschichte des Don Carlos", „Heine, sämmtliche Werke", „Die Aufgaben der Literaturgeschichte" u. s. f.

‡‡ **Leipzig**, 19. Juli. Heute Morgen fuhr das erste Bataillon des 134. Infanterie-Regiments mittels Sonderzuges zu einer Schießübung nach Zeitbain.

id. **Leipzig**, 19. Juli. In den vom Rathe eingeräumten Localitäten Naschmarkt Nr. 2 fand heute Mittag die Eröffnung der vom „Verein für Arbeitsnachweis" begründeten weiblichen Abtheilung des Arbeitsnachweises statt. Der Eröffnungsfeier wohnten u. A. bei die Herren Stadträthe Dr. Wagler, Dr. Schanz und Dürr, die Stadtverordneten Baumeister Enke (Vicevorsteher) und Baumeister Rost, verschiedene Vorstandsmitglieder, sowie Frau Geh. Rath Prof. Dr. Windscheid und die Damen des Comités. Der Vorsitzende des Vereins, Herr Professor Dr. Pohle, wies in der Eröffnungsrede auf die höchst erfreulichen Erfolge hin, die der Verein mit der von ihm begründeten männlichen Abtheilung des Arbeitsnachweises erzielt habe, und die darin am besten zum Ausdruck kämen, daß in dem seit der Errichtung vergangenen Jahre nahezu 4000 Personen Arbeit nachgewiesen werden konnte. Redner dankte für die dem Verein durch die städtischen Behörden zu Theil gewordene Unterstützung und schloß mit der Hoffnung, daß auch der weiblichen Abtheilung gleiche Erfolge beschieden sein mögen. Herr Stadtrath Dr. Wagler schloß sich diesem Wunsche an und dankte namentlich dem nun in Folge seiner Berufung nach Frankfurt a. M. von hier scheidenden Herrn Prof. Dr. Pohle für die dem Verein geschenkte treue Mitarbeit. Letzterer übertrug den Dank auf den Gesammtvorstand. Damit erreichte die Feier ihren Abschluß.

*/. **Leipzig**, 19. Juli. Die Meßfiscanten haben zur Wahrung ihrer Interessen eine Commission gebildet, die aus Vertretern des deutschen Meß- und Marktvereins „Freundschaft", des Internationalen Vereins reisender Handel- und Gewerbetreibender, des Vereins reisender Specialisten und Schausteller und der Section Leipzig des Internationalen Schausteller-Verbandes besteht. Diese Commission hielt gestern hier in der Gastwirthschaft „Goldener Engel", Königsplatz, eine Sitzung ab, in der die Angelegenheit mit dem Königsplatz auf der Tagesordnung stand. Der Rath plant, den Königsplatz als Meßplatz in Wegfall kommen zu lassen; dadurch sehen sich die Meßhändler und Schausteller geschädigt, und sie hatten auch schon eine Eingabe an den Rath gerichtet, in der um Belassung des Königsplatzes als Meßplatz, wenn nicht anders möglich, nur zur Ostermesse oder nur in seinem nach der inneren Stadt zu gelegenen Theile für Carrousels und kleinere Buden bis nach Beendigung des Rathhausneubaues gebeten wird. Wie in der gestrigen Sitzung bekannt gegeben wurde, ist der die Eingabe übergebenden Deputation eine Bescheidung zugesagt worden. Da, obwohl noch von anderer Seite gleiche Petitionen an den Rath gerichtet worden sein sollen, eine Antwort noch nicht eingegangen war, so beschloß die Commission, sich nochmals in dieser Angelegenheit an den Rath zu wenden, und ernannte zur Ausarbeitung der Petition und für die Deputation die nöthigen Mitglieder. Auch wurde beschlossen, die hierbei interessirten Geschäftsinhaber des Königsplatzes und dessen Umgebung zu einer Versammlung zusammenzuberufen und diese zur Abfassung einer Petition zu veranlassen, von der man mehr Erfolg als von den Eingaben der Meßfiscanten erwartet. Schließlich beauftragte die Commission zwei ihrer Mitglieder, beim Vorsitzenden der Gewerbekammer vorstellig zu werden und diesen zu ersuchen, in der heutigen Gewerbekammersitzung für Beibehaltung des Lindenauer Jahrmarktes zu wirken. Mit der Vornahme einiger Wahlen für die Commission erreichte die Versammlung ihr Ende.

*/. **Leipzig**, 19. Juli. Der Verband der Deutschen Buchdrucker vereinnahmte im 2. Quartal 1901, einschließlich des vorhandenen Cassenbestandes, insgesammt 3 577 166 ℳ, während die Gesammtausgabe 374 243 ℳ, darunter allein für Unterstützungen u. s. w. 315 422 ℳ, betrug, so daß am 1. Juli ein Cassenbestand von 3 202 923 ℳ vorhanden war. Die Gesammtzahl der steuernden Mitglieder ist auf 30 822 gestiegen, wovon auf Leipzig 2560 entfallen.

—— Erneut hatte gestern Abend der Leipziger Palmengarten eine große Illumination auf dem weiten Plane seiner Anlagen inscenirt und damit für viele Tausende willkommenen Anlaß gegeben, die Schönheiten des Gartens in buntschimmerndem Lichterglanz zu genießen. Weit über zwanzigtausend Lampen, zu reizenden Arrangements vereint, oder zu strahlenden Contouren um Terrassen und Blumenparterres aneinandergeschlossen, zogen ihre langen Lichterlinien über Park und Garten bis zum Ritterwerder, umsäumten die Ufer des Weihers und liefen an den Wandelgängen entlang, so daß sich allerorts ein wahrhaft märchenhafter Anblick bot. Wie Perlenschnüre legten sich um die Thurmzinnen und Giebelbekrönungen des großen Gesellschaftshauses Licht an Licht die strahlenden Glühbirnen, und am äußersten Ende des Gartens, am Wasserfall, erschienen grüne und rothe rotirende Sonnen, welche die auf das Prächtigste arrangirte und durchgeführte Illumination durch einen neuen, reizenden Effect bereicherten. Die in Schaaren am gestrigen, vom Wetter ungemein begünstigten Abend auf allen Wegen hin- und herwogende Besucherwelt nahm mit großer Befriedigung dieses ihr von der unermüdlich rührigen Direction des Leipziger Palmengartens gebotene glänzende Schauspiel auf und gab sich namentlich mit Bewunderung dem Eindrucke hin, der sich ihr vom Wasserfall aus bot, von dem das Bild des Gartens mit seiner am Nachthimmel scharf sich abzeichnenden Baumsilhouette und mit seinem Lichtermeer wirklich zauberisch erschien. Zu alledem kamen dann noch die musikalischen Genüsse eines vom Musikcorps des 2. Leib-Husaren-Regiments „Kaiserin" Nr. 2 aus Posen unter Leitung des Herrn Stabstrompeters Fensch ausgeführten vortrefflichen Concerts, womit sich die gedachte Capelle hier auf das Ehrendste für ihre kommenden Darbietungen einführte.

— In der Dresdner Straße wurde gestern Mittag eine 50 Jahre alte Schneidermeister-Ehefrau von einem Straßenbahnwagen umgerissen und eine Strecke mit fortgeschleift, wobei sie am Kopfe eine ziemlich schwere Verletzung erlitt, in Folge deren sie in ärztliche Behandlung genommen werden mußte. — In der Nürnberger Straße gerieth heute Vormittag eine Droschke zwischen zwei einander sich begegnende Straßenbahnwagen, wodurch sie vollständig demolirt wurde. Der Führer derselben kam glücklicher Weise ohne Verletzung davon.

—* Gestohlen wurde gestern Vormittag aus der Hausflur eines Grundstücks am Königsplatz ein Pneumatik-Rover, Marke „Türkopp's Diana", Modell 24, Nummer 84 730, mit schwarzen hohen Gestell, ebensolchen Felgen und verwickelten Speichen im Werthe von 250 ℳ. Auf die Wiedererlangung des Rades hat der Eigenthümer eine Belohnung von 50 ℳ ausgesetzt. — Von der Polizei zur Verantwortung gezogen wurde ein 14jähriger Buchdruckerlehrling von hier, der an seiner Arbeitsstätte einem Mitarbeiter ein Portemonnaie mit Inhalt gestohlen hatte. — Ein Ballen, signirt A. S. 72, enthaltend 4 Coupons Kammgarnstoffe von schwarzer und dunkelgrüner Farbe, ist seit Anfang dieses Monats von einem hiesigen Güterbahnhof gestohlen worden.

‡‡ **Leipzig**, 19. Juli. In Folge Selbstentzündung von Schwefelkohlenstoff fand gestern Nachmittag in einer Fabrik in Lindenau ein unerhebliches Schadenfeuer statt, das vom Personal schnell gelöscht wurde.

* **Stötteritz**, 18. Juli. Die für dieses Jahr vorgesehenen Fußwegpflasterungen sind beendet. Der im Haushaltplane hierfür eingesetzte und durch Aufnahme einer Anleihe zu deckende Betrag von 10 000 ℳ soll nunmehr bei der sächsischen Communalbank aufgenommen werden. Es werden jährlich 1000 Mark abgezahlt, so daß die Schuld in 10 Jahren getilgt sein wird. — Nachdem die Zeichnungen für einen Wohnhausbau an der Ecke der Chr. Weiße- und Schönbachstraße vom Gemeinderathe concessionirt worden sind, wird nun auch der letzte leere Baublock im inneren Ortsbezirke, das zwischen Schönbach- und Wasserturmstraße, Chr. Weiße- und Schulstraße gelegene Areal für die Bebauung erschlossen. — Der hiesigen Volksbibliothek, welche fleißig benutzt wird — im letzten Jahre sind bei 789 Büchern 4044 Ausleihungen zu verzeichnen gewesen ist —, ist auch für dieses Jahr eine Beihilfe von 75 ℳ aus Gemeindemitteln bewilligt worden. — Die Anstellung eines Schornsteinfegermeisters und die Begründung eines selbstständigen Kehrbezirkes Stötteritz ist vom Gemeinderath abermals abgelehnt worden. — Um eine bessere Ableitung der Abfallwässer in der Holzhausener Straße ermöglichen zu können, wird das Ende dieser Straße um 1 Meter erhöht werden. — Herr Geometer Beyer in Leipzig wird beauftragt, für sämmtliche Straßen des alten Ortstheiles genaue Straßenpläne anzufertigen. Diese Arbeiten waren seiner Zeit durch die schwebenden Verhandlungen über die Eindeichung unterbrochen worden. An den Ecken und Biegungen der Straßen werden sogenannte Arensteine eingesetzt, um bei Neubauten die jedesmalige Feststellung der Baufluchtlinien zu erleichtern. — Eine nachträgliche Mehrforderung in Höhe von 200 ℳ für die Beschleusung der Augustastraße seitens des Unternehmers wurde abgelehnt. — Um auch während der Nachtzeit bei etwaigen größeren Unglücksfällen, Bränden u. s. w. mit den städtischen Polizeiwachen in Verbindung treten zu können, wird auch die hiesige Polizeiwache an das Telephonnetz angeschlossen werden.

—s. **Dölitz**, 18. Juli. Am 11. und 12. August d. J. feiert der hiesige Männergesangverein das Fest seines 40jährigen Bestehens, verbunden mit der Weihe eines neuen Banners. Zahlreiche Einladungen an benachbarte Brudervereine sind bereits ergangen.

n. **Döbeln**, 18. Juli. Ein Radfahrer-Detachement der 40. Division (Chemnitz), ungefähr 80 Mann stark, traf gestern auf einer Uebungsreise von Naunhof bei Leipzig, über Wurzen, Oschatz, Riesa nach Döbeln kommend, hier ein und wurde für die Nacht verquartiert.

m. **Waldheim**, 18. Juli. Am 15. d. M. ist durch die hiesige Stadtvertretung dem Knopfe der Rathhausthurmspitze eine Urkunde übergeben worden, welche das hiesige „Amtsblatt" heute veröffentlicht. Aus derselben ist hervorzuheben, daß das Rathhaus in den Jahren 1899—1901 mit einem Kostenaufwande von ca. 350 000 ℳ erbaut worden ist. Am Tage der Niederlegung der Urkunde zählte die Stadt 10 633 Einwohner. Der Bau wurde ausgeführt unter Oberleitung des Professors Seitler von der königl. Baugewerkenschule Dresden. Die Weihe soll noch in diesem Jahre stattfinden. — Der Act verlief in schlichter Weise.

— **Chemnitz**, 18. Juli. Das große, gewaltige Häuserquadrat an der Planitzstraße schließt sich mehr und mehr. Die an der Südseite der Straße entlang für die Mannschaften des 2. Bataillons des 181. Regiments bestimmten Mannschaftsgebäude, die mit ihren farbenprächtigen Façaden imponirend und respectheischend in das offene Gelände hinausblicken, sind bis auf Kleinigkeiten fertig und können wohl bald ihrer Bestimmung übergeben werden. Die an der Ost- und Westseite ausgeführten Wohnungshäuser für verheirathete Unterofficiere dienen schon längere Zeit ihrem Zweck, ebenso das an der Straßenfront stehende Wacht- und Stabsgebäude. Auch die an der Planitzstraße entlang stehende Isolirungsmauer geht der Vollendung entgegen. Ebenso macht der Straßenbau an der Westseite Fortschritte. Am interessantesten gestaltet sich die Ostseite. Dort wachsen die Gebäude für die Leute des 1. Bataillons empor. Nicht lange mehr wird es dauern und die im Bau befindlichen Häuser stehen unter Dach und Fach. Sind darauf die Gebäude bezogen, dann werden die alten Wellblechbaracken an der Westseite verschwinden und der Boden, auf dem sie gestanden, wird später die Gebäude für das noch zu errichtende 3. Bataillon zu tragen haben.

-e. **Zwickau**, 18. Juli. Der Vormittags 9 Uhr 28 Minuten von Herlasgrün nach Klingenthal verkehrende Personenzug mit Güterbeförderung ist heute zwischen Muldenberg und Schöneck mit der Maschine und zwei Güterwagen zur Entgleisung gekommen. Personen sind glücklicherweise nicht verletzt worden, doch konnte der Betrieb bis am späten Nachmittage nur durch Umsteigen an der Unfallstelle aufrecht erhalten werden.

— **Marienthal**, 18. Juli. Von der Gendarmerie wurde gestern Nachmittag unter dem Verdachte der böswilligen Brandstiftung der Materialwarenhändler Franz Louis Graupner von hier verhaftet und an die Staatsanwaltschaft Zwickau abgeliefert. Der Verhaftete soll sein in der Nacht zum Dienstag durch Feuer zerstörtes Wohnhaus selbst angezündet haben.

—* **Olbernhau**, 18. Juli. Das, wie gestern gemeldet, in Folge Blitzschlags am Montag niedergebrannte Conrad Freyer'sche Wohnhaus befand sich, wie nachträglich berichtigt sei, nicht in Olbernhau selbst, sondern im benachbarten Rübenau.

t. **Crimmitschau**, 18. Juli. In der gestrigen Stadtverordnetensitzung wurde beschlossen, den Rath zu ersuchen, zur Beschaffung billiger Bäderpreise nochmals den Betrag von 500 ℳ zu bewilligen. Durch die gewährte städtische Beihilfe kostet den Mitgliedern der hiesigen Ortskrankencassen in den beiden Badeanstalten ein Wannenbad nur 15 ₰. Um die gleiche Beihilfe waren jetzt auch die freien Hilfscassen und die Frauenvereine eingekommen. — Schwer verletzt wurde im benachbarten Langenhessen gelegentlich des dortigen Vogelschießens beim Laden des Böllers ein Schütze durch das vorzeitige Losgehen des Schusses.

* **Freiberg**, 18. Juli. Am Sonnabend, den 27. Juli, Vormittags 10 Uhr, findet in der Aula der Bergakademie die Feier des Rectoratswechsels statt. Das Rectorat geht von dem Geheimen Rath Ledebur an den Oberbergrath Dr. Papperitz über. — Der Margarethen-Jahrmarkt, der gestern sein Ende erreichte, war, hauptsächlich infolge der günstigen Witterung, außerordentlich stark besucht. — Am 21. Juli erstattet im „Goldenen Löwen" zu Frauenstein Reichstagsabgeordneter Dr. Oertel Bericht über seine Thätigkeit im Reichstage.

— **Annaberg**, 18. Juli. Die Erbauung der geplanten Drahtseilbahn vom hiesigen Bahnhofe nach der hoch gelegenen Stadt ist nunmehr beschlossen. Die neue Bergbahn wird eine Länge von 282 m erhalten und soll stündlich 2000 Personen zu befördern vermögen.

‡‡ **Falkenstein**, 18. Juli. In Sachen der Anlegung von Thalsperren im Gebiete der weißen Gölpsch, in der Nähe von Muldenberg, findet am Dienstag, den 23. Juli, Nachmittags ½5 Uhr, im Gasthof zu Muldenberg für den Gölpsch-Verein eine außerordentliche Generalversammlung statt, in welcher zunächst der Vorsitzende des Gölpsch-Vereins, Fabrikbesitzer Ernst Siegel, hier, Bericht erstatten wird über die projectirten Thalsperren im Gebiete der weißen Gölpsch, deren Vortheile für die Triebwerke u. s. w. und der anliegenden Gemeinden, ferner über die ev. Baukosten dieser Stauweiher. Herr Amtshauptmann Beeger-Auerbach hat für diese Versammlung einen Vortrag übernommen über die Wasserverhältnisse zur Gölpsch und Mulde. Das Ehrenmitglied des Gölpsch-Vereins, Geh. Hofrath Opitz-Treuen, wird Vortrag halten: a. Ueber die Frage der Enteignung aus Anlaß der Errichtung von Thalsperren; b. über die Aenderung der Organisation des Gölpsch-Vereins aus demselben Anlaß. Nach diesen Vorträgen wird Beschluß gefaßt werden über die weitere Behandlung der projectirten Thalsperren. Man darf jedenfalls dieser für unsere Gegend hochwichtigen Angelegenheit mit Spannung entgegensehen.

‡ **Klingenthal**, 18. Juli. Das königliche Ministerium des Innern hat für die hiesige Musikschule auf das Jahr 1900 zu der gewährten Beihilfe von 2000 ℳ noch 600 ℳ verwilligt und ferner für das Jahr 1901 eine Beihilfe für den gleichen Zweck im Betrage von 2000 ℳ gewährt. — Das neue Klingenthaler Sommerheim wird am Montag, den 22. Juli, Nachmittags 4 Uhr, feierlich eingeweiht werden. Die 27 Fremdenzimmer reichen noch nicht aus, um die vielen Anmeldungen von Sommerfrischlern berücksichtigen zu können.

— **Zittau**, 18. Juli. Der Stadtrath schreibt für 1. October 1902 das Stadttheater zu weiterer Verpachtung aus, da der Vertrag mit Herrn Director Karl zu diesem Termin abläuft. Der neue Vertrag soll auf drei Jahre lauten. Mehrere Bewerber haben sich bereits vormerken lassen.

— **Dresden**, 18. Juli. Herr Staatsminister Dr. v. Seydewitz hat einen mehrwöchigen Urlaub angetreten.

Vermischtes.

— **„Hab' acht!"** Für den Regierungs-Bezirk Merseburg ist der Beginn der Jagd auf Rebhühner und Wachteln auf den 23. August, auf Hasen, Auer-, Birk-, Fasanenhennen und Haselwild auf den 14. September festgesetzt worden.

— **Aachen**, 19. Juli. (Telegramm.) Auf dem Bahnhofe Marschirthor verbrannten vor der Abfahrt eines Zuges ein holländischer Postwagen und ein Gepäckwagen mit Inhalt.

— **Aachen**, 18. Juli. Heute Nachmittag brach in den Telephonräumen des hiesigen Hauptpostamtes, wahrscheinlich in Folge Kurzschlusses, Feuer aus, wodurch über 200 Telephonleitungen außer Betrieb gesetzt wurden. Man vermuthet, daß Kurzschluß in Folge Reißens eines Telephondrahtes und dessen Berührung mit einer Starkstromleitung entstand. Das Feuer war in einer Viertelstunde gelöscht. Personen kamen nicht zu Schaden.

— **Kaiserin Elisabeth am Schlosten**. Aus Anlaß der jüngst erfolgten Enthüllung des Denkmals der Kaiserin Elisabeth in Salzburg dürfte die Mittheilung von Interesse sein, daß diese in Genf eines so tragischen Todes gestorbene Kaiserin nicht nur eine begabte Dichterin, sondern auch eine geschickte Setzerin und Buchdruckerin war. Sie hat regelmäßig ihre Dichtungen eigenhändig gesetzt und gedruckt, wohl weil sie eine Profanirung ihrer Poesie besorgen mochte. Auch Kaiser Wilhelm II. hat seiner Zeit mehrere Monate in der bekannten Hofbuchdruckerei von Trowitzsch & Sohn in Berlin die Buchdruckerkunst erlernt; aber Beide sind nicht die ersten gekrönten Buchdrucker; schon Kaiser Franz von Oesterreich, der Gemahl Maria Theresia's, arbeitete in seinen Mußestunden am Kasten und an der Handpresse. (Münchner „Allg. Ztg.")

— **Unterstewerte Millionen.** Der kürzlich in Basel verstorbene Bankier Schuster hinterließ ein Vermögen von 40 Millionen Francs, hatte aber nur 16 Millionen versteuert. Die Erben müssen nun 3½ Millionen Nachsteuer bezahlen. Mit dieser Summe beabsichtigt die Stadt Basel eine neue Rheinbrücke herzustellen.

— **Wo Tauben sind . . .** Aus Paris vom 16. d. M. wird berichtet: Ueber den so lange unbekannt gebliebenen Gewinner eines der 100 000 Francs-Haupttreffer der Lotterie der dramatischen Künstler waren bereits alle erdenklichen Legenden in Umlauf gesetzt worden, deren kühnste wohl die war, daß der Besitzer des Loses Nr. 507 957 sich dieses seither werthvoll gewordenen Papiers in einem Augenblick der Noth für einen intimen Bedarf bedient hätte. Jetzt erst erfährt man, daß das Glück diesmal nicht blind, sondern sehr scharfsichtig gewesen ist, da es das hiesige Haus Rothschild mit dem Gewinn von 100 000 Francs bedacht hat. Das Bankhaus hat jedoch den kleinen Zuschuß im Augenblick nicht nöthig und verzichtet darauf zu Gunsten des Heims für alte und nothleidende Schauspieler, dessen Gründung Coquelin seit einiger Zeit plant und für das er bereits eine ansehnliche Summe gesammelt hat.

— **Zwei Warnungen.** In einem Londoner Briefe der heutigen „Deutschen Medicinischen Wochenschrift" heißt es: „Das Neueste auf dem Gebiete der Nahrungsmittel-Verfälschung scheint Zuckerwerk zu sein, das mit feinen Glassplittern bestreut ist, um es glitzernd zu machen. Dr. Horace Savery aus Bedford, der die Aufmerksamkeit der „Lancet" auf diese gefährlichen Naschereien gelenkt hat, fand, daß zwei Kinder, die davon gegessen hatten, an sehr heftigen Magenschmerzen erkrankt waren. Im Anschluß an diese Beobachtung sei noch einer Warnung gedacht, die vor Kurzem durch die medicinische Fachpresse in England ging und in welcher auf die Gefahren hingewiesen wurde, die in dem Gebrauch emaillirter Eisentöpfe liegen. Die Glasur dieser Töpfe werde sehr bald rissig, und es finden sich dann in den darin gekochten Speisen, z. B. Gemüsen, äußerst scharfe Splitter, die leicht verschluckt werden und nach der Meinung mancher Aerzte Darmentzündungen und Appendicitis erzeugen können."

— **Konstantinopel**, 19. Juli. (Telegramm.) Von den zwei vorgestern in Galata an der Pest erkrankten Personen ist eine gestorben. — Einige türkische Aerzte haben sich zum Studium der Pest nach Indien begeben.

— **Jaroslaw**, 18. Juli. Heute Nacht überfielen 15 Räuber sechs Werst vor Moskau einen Güterzug. Das Zugpersonal wehrte im Verein mit Streckenarbeitern die Räuber ab und nahm einen fest; die Anderen entkamen im Walde.

Bücherbesprechungen.

„Entstehung und Bekämpfung der Lungen-Tuberculose. Auf Grund ihrer in den deutschen Lungenheilstätten angestellten Sammelforschung von Dr. Paul Jacob, Privatdocent, Oberarzt an der ersten medicinischen Klinik der Königlichen Charité in Berlin, und Dr. Gotthold Pannwitz, Oberstabsarzt, Generalsekretär des „deutschen Centralcomités für Lungenheilstätten", so betitelt sich eine neue Veröffentlichung des Verlages von Georg Thieme in Leipzig, von der uns der erste Band vorliegt. Sie liefert einen werthvollen Beitrag zu den beiden großen Fragen der Tuberculose-Forschung, der Entstehung und Bekämpfung dieser Krankheit. Unter Mitwirkung der leitenden Aerzte der deutschen Lungenheilstätten und nach den Angaben von 3295 Lungenkranken, ferner unter Benutzung der Akten von Lebensversicherungsgesellschaften hat diese Sammelforschung sehr beachtenswerthe Ergebnisse gehabt. Es ergab sich als wichtigstes Resultat, daß nur in sehr seltenen Fällen die Lehre der strengen Contagionisten zu Recht besteht, daß der Tuberkelbacillus allein, ohne irgend welche mitwirkenden Einflüsse, die Krankheit bedinge. Zu seiner Ansiedelung und Entwickelung gehört vielmehr eine bestimmte Beschaffenheit des menschlichen Körpers, insbesondere der Lungen (Empfänglichkeit, Anlage, Disposition). Ohne Tuberkelbacillus kommt eine Tuberculose nicht zu Stande, aber sein Eindringen in einen gesunden, kräftigen Organismus genügt im Allgemeinen nicht, um in ihm krankhafte Veränderungen zu erzeugen, sondern es muß entweder eine ererbte oder eine erworbene Disposition ihm den Boden zu seiner Entwickelung ebnen. Im zweiten Bande sollen die Grundlage für die Bekämpfung der Tuberculose von diesem Gesichtspunct aus aufgestellt werden. Bei der allgemeinen socialen Bedeutung der Tuberculose wird das vorliegende Werk für weite Kreise von hohem Werthe sein. Dr. K-n.

* * *

Ein neuer kleinerer Führer durch das Obererzgebirge (Preis 1 ℳ) ist soeben im Verlage der Graser'schen Buchhandlung (Rich. Lieske) in Annaberg erschienen. Neben einer kleinen interessanten Einleitung über Natur und Geschichte des Erzgebirges im Allgemeinen, die das Büchlein enthält, führt es den Touristen in der Hauptsache die Schönheiten der besten Hauptzugangsstrecken nach dem Fichtelberge und nach Karlsbad, also die Touren von Chemnitz durch das Kirchopenthal nach Annaberg—Fichtelberg—Karlsbad und von Zwickau über Aue—Schwarzenberg—Johanngeorgenstadt nach Karlsbad vor Augen, und dies nicht nur in Worten, sondern auch durch Beigabe von zehn hübsch ausgeführten Lichtdruck-Postkarten im Bilde. Durch diese zeitgemäße Ausstattung dürfte sich der Führer viele Freunde erwerben, in der Hauptsache unter den Touristen, denen nur kürzere Zeit zum Besuche des Erzgebirges zur Verfügung steht. Für längeren und öfteren Aufenthalt ist nach wie vor der im gleichen Verlage erschienene und bekannte Berlet'sche Führer zu empfehlen. **

(Eingesandt.)

Wohl im Sinne sämmtlicher Anwohner der Riebeckschen Brauerei möchte ich durch diese Zeilen den Rath der Stadt Leipzig bitten, bei den Aufräumungsarbeiten der Brandstätte etwas mehr in sanitärer Hinsicht zu thun. In Folge Aufwerfens riesiger, sich noch in glimmendem Zustande befindlicher Schutthaufen auf die Straße, sowie vom Brandherd selbst, entwickelt sich täglich ein solch' schauderhafter Geruch, daß man sactisch um seine Gesundheit besorgt sein muß. Mag ja der anhaltende Ostwind auch dazu beitragen, daß man seit nunmehr acht Tagen gezwungen ist, diese Stickluft einzuathmen, aber etwas mehr Rücksicht müßte doch auch bei den Räumungsarbeiten auf die Anwohner genommen werden. F. O.

Letzte Nachrichten.

C. H. **Berlin**, 19. Juli. (Privattelegramm.) Betreffs der letzten Nachricht der „Freis. Ztg.", Graf Bülow habe dem Kaiser dreimal die Bestätigung Kauffmann's empfohlen, erfahren wir, daß Bülow niemals amtlich eine Bestätigung empfohlen hat, da er dies lediglich als Ressortsache betrachtet.

Verantwortlicher Redacteur i. V. Adolf Schiedt in Leipzig.
Für den musikalischen Theil Adolf Kothardt in Leipzig.

Mädler's Patentkoffer
D. R. P. No. 85676. Nur zu beziehen durch meine Fabrik Leipzig-Lindenau oder deren Verkaufsgeschäfte.
Höchste Auszeichnung: Leipzig 1897, Königl. Sächs. Staatsmedaille.
Moritz Mädler
8 Petersstrasse 8.

SLUB
Wir führen Wissen.

Volkswirthschaftlicher Theil des Leipziger Tageblattes.

Alle für diesen Theil bestimmten Sendungen sind zu richten an dessen verantwortlichen Redacteur C. G. Laue in Leipzig. — Sprechzeit: nur von 10—11 Uhr Vorm. und von 4—5 Uhr Nachm.

Telegramme.

* **Frankfurt a. M.,** 19. Juli. Wie die „Frkf. Ztg." aus New York berichtet, ist die Northern-Pacific-Bahn durch Gerichtsurtheil als die rechtmäßige Besitzerin großer, bisher von der Regierung beanspruchter Landstrecken anerkannt worden.

* **Gelsenkirchen,** 19. Juli. Der Einnahmeüberschuß des Gelsenkirchener Bergwerks betrug im Juni 1 248 045 gegen 1 253 714 ℳ im Mai und 1 406 355 ℳ im Juni 1900.

Vermischtes.

Leipzig, 19. Juli.

*— Vom Geldmarkt. Unserer gestrigen Besprechung des Reichsbankausweises haben wir berichtigend nachzutragen: Bei der Berechnung der steuerfreien Notenreserve ist diesmal zu berücksichtigen, daß seit dem letzten Ausweise die Frankfurter Bank auf ihr Privileg als Notenbank verzichtet und in Folge dessen sich das Contingent der Reichsbank um 10 Mill. auf 460 Mill. Mark erhöht hat. Die steuerfreie Notenreserve beziffert sich sonach auf 185,93 Mill. statt 175,93 Mill. Mark. Legt man das bis zum 1. Januar giltig gewesene Contingent zu Grunde, so ergiebt sich eine steuerfreie Notenreserve von nur 19,33 Mill. gegen 41,27 Mill. im Vorjahre. — Der Ausweis der Oesterreichisch-Ungarischen Bank ist flüssig. Die Goldbarren sind auf 938,671 (906,433), das Silbercourant auf 267,135 (234,651) Mill. Kronen gestiegen. Das Portefeuille ist bis zur Höhe von 305,507 (326,765) Mill. entlastet. Da auch der Notenumlauf auf 1365,021 (1343,171) Mill. gesunken ist, so hat die Notenreserve jetzt den Stand von 232,129 (193 000) Mill. erreicht. — Bei der Bank von Frankreich ist noch eine leichte Anspannung wahrzunehmen. Der Goldvorrath weist nach einer Einbuße von annähernd 5 Mill. Francs den Betrag von 2440,868 (2173,155) Mill. auf, wogegen der Silbervorrath auf 1116,270 (1141,248) Mill. gestiegen ist. Das Portefeuille ergiebt nach einem Zuwachs von 34½ Mill. 516,135 (854,050) Mill. Die Gesammtvorschüsse werden nur noch mit 486,461 (516,055) Mill. ausgewiesen, nachdem sie um 11,165 (nicht, wie in der gestrigen Depesche stand, um 111,165) Millionen abgenommen haben. Der Notenumlauf beziffert sich nach einer geringfügigen Verringerung auf 4025,494 (4066,177) Mill. und beträgt 88,36 (82,73) Proc. des Baarvorrathes. — Die Wochenübersicht der Bank von England ist trotz eines ansehnlichen Zuwachses zum Portefeuille (28,853 gegen 28,402 Mill. Lstrl.) durchaus befriedigend, denn der Baarvorrath ist auf 37,599 (31,488), die Regierungssicherheit auf 17,944 (20,377) Mill. gestiegen, das Guthaben der Privaten auf 40,742 (38,938) und der Notenumlauf auf 30,396 (30,352) Mill. gefallen. Deshalb haben Totalreserve und Notenreserve ihren Stand bis auf 24,979 (18,911) bezw. 22,802 (17,238) Mill. verbessern können. Das Procentverhältniß der Reserve zu den Passiven ist 46⅝ gegen 47⅝ in der Vorwoche und gegen 38½ am 19. Juli 1900.

** **Johanngeorgenstadt,** 18. Juli. Der Geschäftsgang in unserer Handschuhindustrie scheint sich wieder zu bessern. In der Cohn'schen Fabrik ist den Arbeitern wieder Gelegenheit geboten, wöchentlich bis zu 30 ℳ zu verdienen. Auch in der Fabrik der Firma Wertheimer & Co. wird voll gearbeitet. In der Uhrgehäuse- und Zitherfabrikation wird dagegen leider nur in sehr beschränktem Umfange gearbeitet, in einer Fabrik wohl nur 3 Tage der Woche.

*— Hartguhwerk und Maschinenfabrik vorm. K. H. Kühne & Co., Actien-Gesellschaft, Dresden-Löbtau. In der General-Versammlung wurden Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, ebenso die vorgeschlagene Gewinnvertheilung ohne Weiteres genehmigt und den Verwaltungsorganen Entlastung ertheilt. Sämmtliche Beschlüsse wurden mit Einstimmigkeit gefaßt. Die auf 4 Proc. für das Geschäftsjahr 1900/01 festgesetzte Dividende gelangt sofort zur Auszahlung. — Den jetzigen Geschäftsgang bezeichnete der Vorstand als ruhig; bei lohnenden Preisen liegt volle Beschäftigung vor, der Vorstand ist in der Lage, Aufträge zu weniger lohnenden Preisen ablehnen zu können.

△ **Berlin,** 18. Juli. Von den Provinzialrentenbanken sind seit ihrem Bestehen bis zum 1. April 1901 für 554,5 Mill. Mark Rentenbriefe, davon für 55,2 Mill. auf Grund des Rentengutsgesetzes vom 7. Juli 1891, in Umlauf gesetzt und für 243,9 Millionen, darunter für 2,6 Mill. auf Grund des erwähnten Gesetzes, ausgeloost. Am 1. April d. J. waren mithin noch Rentenbriefe für 310,6 Mill. Mark, darunter für 52,6 Mill. auf Grund des Rentengutsgesetzes, unverloost im Umlauf.

C. T. I. Zur Lage der Kammgarnindustrie. Der am Eröffnungstage der Juli-Auction gemeldete Abschlag auf Wolle scheint ein ungünstigeres Urtheil über die Lage der Wollindustrie hervorgerufen zu haben, als wirkliche Berechtigung dazu vorliegt. Thatsache ist, daß die immer mehr überhand genommene Züchtung groben Materials einen gewissen Ueberfluß dieser Wollgattung herbeigeführt hat, der einen Ausgleich im Preise finden mußte, und dieser Preisrückgang ist dann auch in ausgiebigster Weise erfolgt. Aber diese Preise sind nunmehr an einer Grenze angelangt, welche dem Artikel ein größeres Interesse wieder zuführt und der Verwendung desselben neue Wege eröffnet, die den Verbrauch steigern werden. Uebrigens machen sich auch bei den Züchtern neuerdings ernste Bestrebungen geltend, die eingeschlagene Zuchtrichtung nicht unter allen Umständen fortzuführen, sondern theilweise Rückzüchtung nach feinem Material in Ueberlegung zu ziehen. Es darf als ausgeschlossen gelten, daß für Croßbred-Wollen die heute bestehenden Preise noch weiter zurückgehen werden. Der Abschlag für Merino-Wollen am ersten Auctionstag war eigentlich nur ein imaginärer und geltend für Wollen untergeordneter, fehlerhafter Arten. Gute Merinos, wie sie heute den Haupttheil des großen Verbrauchs in der Weberei reinwollener Waaren umfassen, stellten sich während der Mai-Auction auf 3,50 bis 4 ℳ für das Kilogramm reingewaschener Wolle je nach Feinheit, und diese Preise werden denn auch, soweit dieses Material im weiteren Verlauf der Auction zum Ausgebot kommt, gern und willig angelegt. Thatsache bleibt, daß ein Zuviel dieser Sorten der Industrie nicht zur Verfügung steht, und es braucht nicht Wunder zu nehmen, wenn mit dem Vorrücken der Wollcampagne in diesen Sorten eine gewisse Knappheit noch zur Geltung käme. Vielfach wird zu wenig berücksichtigt, daß wir hinsichtlich der Vertheilung und Lagerung der Rohwollen uns heute in einem anderen Verhältniß befinden, als dies bis zur hinter uns liegenden Krisis der Fall war. Heute befinden sich in den Magazinen der Wollkämmereien nur geringfügige Mengen Wollen; auch die Kammgarnspinner, welche selbst kämmen, haben nennenswerthe Vorräthe nicht. Die directen Importationen sind ziemlich aufgearbeitet, sie waren in dieser Campagne nicht sehr umfangreich, wenn sie sich vielleicht auch auf eine etwas größere Anzahl Spinner als gewöhnlich vertheilt haben werden. Alles, was in den Auctionen dieses Jahres noch gekauft werden wird, wird schlank zur Verarbeitung gelangen, da auch die Kämmereien trotz der geringen Wollvorräthe nahezu voll wieder produciren. Sowohl das Quantum Wollen der jetzigen, als dasjenige der nächsten Auctionsserie werden schlank zur Verarbeitung gelangen, so daß ohne drückende Bestände der neuen Schur entgegengegangen wird. Ebenso wie mit Rohwolle verhält es sich auch mit Kammzug und Kammgarn. Die Bestände an Zug in den Kämmereien und bei den Spinnern sind sehr zusammengeschmolzen. Die Wirkung der Krisis und die Erfahrung aus derselben haben mehr oder weniger bei Allen ein Arbeiten von der Hand zum Mund eingeführt. Auch die Lager von Kammgarn, die sich seit Jahren nur in der Hand der Spinner befinden — die Weber haben sich des Haltens von Garnvorräthen ganz entwöhnt —, verminderte sich stetig seit Ende vorigen Jahres. Daher bleiben die Spinner schon vielfach im Lieferungsverzug. Würde der jetzige Bedarf in Kammgarnen nicht in so reichlichem Maße hohe Nummern umfassen, so würde die seit Längerem wieder aufgenommene Wollproduction der Kammgarnspinnereien noch bedeutenderes Aufräumen der Kammzugvorräthe verursacht haben. Eine Bedenklichkeit wegen angeblich vorhandener unverhältnißmäßig großer Bestände ist unangebracht. In Kammzug und Kammgarn sind solche nicht vorhanden und in Rohwolle werden die offen zu Tage liegenden Vorräthe schlank verbraucht werden. Die Rückerinnerung der Krisis wird verhindern, daß eine Uebernahme in Rohmaterial und in der Production stattfindet, und es ist anzunehmen, daß das gleichmäßige Verhältniß in der Kammgarnspinnerei für längere Zeit erhalten bleibt.

*— Wochenrundschau über den Getreidemarkt. Auch während der diesmaligen Berichtsperiode standen die Getreidemärkte der alten Welt unter dem Einflusse der glänzenden Aussichten für die Sommerweizenernte und die nicht minder vorzüglichen Ergebnisse des Winterweizens in den Vereinigten Staaten. Dahinzu gesellte sich noch der Umstand, daß die Witterung in Europa sich ebenfalls vorwiegend ausnehmend günstig anließ, und so kann es denn nicht Wunder nehmen, wenn der Verkehr auf den leitenden Märkten ein sehr beschränkter blieb und die allgemeine Tendenz nach unten liegt. Das Ereigniß der Berichtswoche bildete natürlich die Veröffentlichung des Juliberichts des landwirthschaftlichen Amtes in Washington. Wie zu erwarten stand, kündete derselbe eine Besserung der Aussichten für den Winterweizen, dessen Einernten unter den günstigsten Wetterverhältnissen stattfand, sowie eine solche des Standes des Sommerweizens an. Letzterer scheint fast ein vollkommenes Ergebniß zu versprechen, da dessen Bestandsziffer, 95,6, nur einmal zuvor, nämlich in 1891, als sie 96,8 betrug, übertroffen und in 1895 erreicht wurde. Obgleich der endgiltige Ertrag natürlich noch viel von der Witterung bis zur Zeit der Ernte abhängt, deuten die gegenwärtigen Verhältnisse doch unverkennbar auf ein sogenanntes Record-Ergebniß. Es ist daher räthlich, mit einer Ernte von etwa 425 Mill. Bushels Winter- und 300 Mill. Bushels Sommer-Weizen oder zusammen 725 Mill. Bushels zu rechnen. Die Wahrscheinlichkeit eines derartigen Riesenergebnisses wirft natürlich auf dem Weizenweltmarkt alle anderen Erwägungen über den Haufen, und die Eigner können sich gar nicht schnell genug ihrer Waare entledigen. Sollte sich obige Berechnung bewahrheiten, so würde dies einen Ueberschuß von 300 Mill. Bushels für die Vereinigten Staaten bedeuten, ohne daß dieselben gezwungen wären, ihre Reservelager anzugreifen. Letztere sind allerdings keineswegs bedeutende, und schätzt man sie, die sichtbaren und die unsichtbaren, auf nur 75 Mill. Bushels gegen 130 Mill. Bushels im vorigen Jahre. Nichtsdestoweniger sind 300 Mill. Bushels ein noch nicht dagewesener Ueberschuß, der nicht verfehlen kann, auf die Märkte zu drücken. Wäre es nicht, daß die Bedürfnisse der Weizen importirenden Länder dieses Mal voraussichtlich ungewöhnlich bedeutende sein dürften, und die Witterung in Europa während der nächsten 4 oder 6 Wochen noch eine Verschlechterung der Ernteergebnisse in der alten Welt herbeizuführen vermöchte, ließe sich kaum ein Umstand ersehen, der eine Wendung der Dinge zum Besseren veranlassen könnte. Höchstens wäre noch die Möglichkeit in Betracht zu ziehen, daß in Folge der mangelhaften Erträge anderer Getreidesorten in den Vereinigten Staaten, vornehmlich der schlechten Maisernte wegen, Weizen in größerem Maße an dessen Stelle treten und so ein Theil des bedeutenden Ueberschusses wenigstens aus dem Markt geholt werden dürfte. Was letztere Möglichkeit anbetrifft, so meldete der „St. Louis Modern Miller" soeben, daß einige Farmer in Kansas und Missouri ihr Vieh anstatt mit Mais jetzt mit Weizen füttern. (Schwäb. M.)

§ Der Centralverband des Deutschen Bank- und Bankiergewerbes hat nunmehr, wie er soeben bekannt macht, ständige Bureaux in Frankfurt a. M. und Berlin errichtet, wohin alle Anfragen und Mittheilungen an den Centralverband gerichtet werden können. Die beiden Geschäftsführer des Verbandes in Frankfurt und Berlin sind jeder Zeit gern bereit, Anfragen zu beantworten, sonstige Anregungen der weiteren Behandlung durch den Vorstand zuzuführen. Die Bureaux befinden sich in Frankfurt a. M. in der Neuen Börse, in Berlin W. Niederlagstraße 6.

rs. Nur als amerikanische Arroganz kann man den amtlichen Bericht des amerikanischen Consuls Schumann in Mainz bezeichnen, in welchem er ein trübes Bild von der deutschen Lederindustrie entwirft, die von Jahr zu Jahr weniger gewinnbringend werde, und zwar in Folge des amerikanischen Wettbewerbs. Die deutschen Lederfabrikanten verlangten daher einen hohen Schutzzoll, um das amerikanische Leder vom deutschen Markte fernzuhalten. Nach Ansicht Consul Schumann's hat aber der jetzige niedrige deutsche Zoll nichts mit der Verdrängung des deutschen Leders durch das amerikanische zu thun, sondern, wie „Schuh und Leder" richtig bemerkt, nur die anerkannte Güte des letzteren, so daß für gute Schuhwaaren nur das amerikanische Product verwendet werde. Das amerikanische Leder sei weich und schmiegsam, das deutsche hart und dick, trotzdem manche deutschen Fabrikanten das amerikanische Verfahren copirt hätten.

*— Actien-Gesellschaft für Trebertrocknung in Cassel. Aus Dortmund, 17. d. M., wird dem „B. B.-C." geschrieben: In der Angelegenheit der Haftbarmachung zweier in hiesiger Gegend wohnender Aufsichtsrathsmitglieder der Actien-Gesellschaft für Trebertrocknung durch die Concursverwaltung der Gesellschaft waren die Verhandlungen wegen Herbeiführung eines außergerichtlichen Vergleichs in bestem Gange. Die betreffenden Herren waren mit der Aufstellung einer Vermögensbilanz beschäftigt, da kam eine neue Forderung, und zwar in Höhe von 2 Mill. Mark, dazwischen. Herr Rechtsanwalt Silberbleib aus Berlin machte diese Forderung geltend, die daraus entstanden sein soll, daß er Geldbeschaffungen für die Gesellschaft vermittelt habe; er kam gestern persönlich nach Dortmund, wo Herr Otto wohnt, Herr Schulze-Dellwig hat seinen Wohnsitz in dem benachbarten Sölde. Die Herren Aufsichtsräthe betheuern, der Director Schmidt habe ihnen mitgetheilt, die Forderung sei längst gedeckt, er hat den Herren aber, wie in so Vielem, die Unwahrheit gesagt. Uebrigens ist nicht recht verständlich, warum Herr Silberbleib erst jetzt mit der Forderung hervortritt, da ihm der Zusammenbruch der Gesellschaft doch bekannt geworden sein wird, die Forderung auch schon im April fällig war. Die Forderung ist aber da, und es muß mit ihr gerechnet werden. — Das Vermögen der Aufsichtsräthe wird diesen neuen Stoß nicht aushalten, und Herr Otto hat denn auch, wie wir bereits telegraphisch gemeldet haben, den Concurs angemeldet. — Zur Erklärung erinnert die „Frkf. Ztg." daran, daß aus früheren General-Versammlungen der Treber-Gesellschaft ein Herr Silberbleib als dort erschienener Vertreter der „Berl. Fin.- u. Hdls.-Ztg." genannt wurde. Andererseits ist aus früheren Mittheilungen der „Frkf. Ztg." bekannt, daß dasselbe Blatt, während es im Gewande des „unabhängigen" Rathgebers unablässig für Treberactien die Reclametrommel rührte, schon im Frühjahr 1900 durch seine „Bankabtheilung" als Agent für die Geldbeschaffung der Treberleute thätig war. Und dies in sehr eigenartiger Weise: gegen Treberwerthe zu 95 Proc. mit 7 Proc. Dividendengarantie und mit der Verpflichtung von Schmidt und Consorten, am 1. April 1901 diese Actien zu 100 Proc. gegen Baar zurückzunehmen, so daß der Geldgeber, wie ein damaliges Schreiben dieser „Bankabtheilung" wörtlich sagte, „neben der unbedingten Sicherheit 5 Proc. Coursgewinn und 7 Proc. Zinsen auf ein Jahr, also 12 Proc., erhalten" sollte. Hinzugefügt war damals, die Bruer-Löwy'sche „Bankabtheilung" habe jenem Consortium bereits für 3 Mill. Mark solcher Tochteractien abgenommen! Dies war augenscheinlich geflunkert, da jetzt nur 2 Mill. Mark beansprucht werden. Ob dies mit Recht, das ist eine zweite Frage; wenn die Bruer-Löwy'sche „Bankabtheilung" jene Beleihungen von Treberwerthen nur vermittelte, so hätte sie auch jetzt den Anspruch, den sie an die Aufsichtsräthe stellt, nicht für sich selbst zu erheben, sondern für die von ihr zu diesem Geschäft verleiteten Geldgeber aus dem Publicum. Andererseits liegt für diejenigen Capitalisten, die bei Bruer-Löwy auf Treberwerthe hineingefallen sind, in dem jetzt durch Herrn Silberbleib erhobenen Anspruch gegen die Aufsichtsräthe ein Sporn mehr, ihrerseits die Schadenforderung an das „Bankgeschäft" der „Berl. Fin.- u. Hdlsztg." ohne Verzug geltend zu machen. Herr Hugo Löwy, der allerdings seit Einleitung der Wiesbadener Untersuchung vorzog, sein Domicil nach London zu verlegen, soll von dort aus die Verquickung seiner Finanzgeschäfte mit dem Bruer'schen Blatte derart erfolgreich betrieben haben, daß er zu beträchtlichem Vermögen gekommen sei. Wenn nun jetzt die Bruer'sche „Bankabtheilung" gegenüber den Casseler Aufsichtsräthen und im Wettbewerb mit der Concursmasse der Treber-Gesellschaft sich zu decken sucht, so sollten die Capitalisten, die etwa Regreßansprüche an das Bruer-Löwy'sche Geschäft zu erheben gedenken, für deren eventuelle Realisirung sich ebenfalls bei Zeiten sicherzustellen suchen.

* **Darmstadt,** 18. Juli. Der Allgemeine Verband und der Neuwieder Verband der deutschen landwirthschaftlichen Genossenschaften, sowie die deutsche Kornhauscommission haben sich mit ihrer gesammten Organisation dem preußischen Staatsministerium zum Zwecke der Ankäufe und der Vertreibung von Saatgut, Futter- und Düngemitteln in den Nothstandsbezirken zur Verfügung gestellt. (Wiederholt.)

* **Düsseldorf,** 18. Juli. Auf dem Kohlenmarkt ist der Absatz mit Ausnahme von Feinkohle und Coaks befriedigend. Der Eisenmarkt liegt ruhig. Die nächste Productenbörse findet am 1. August statt. (Wiederholt.)

*— Aus Gießerkreisen geht uns folgender Artikel zu: „Bei den Verhandlungen, welche zur Zeit zwischen den deutschen Eisengießereien und dem Roheisensyndicat wegen einer Preisermäßigung auf bestehende Abschlüsse schweben, sollte der Consum die Hohofenwerke nicht darüber im Unklaren lassen, daß sie die deutschen Eisengießer zwingen, die größten Anstrengungen auf politischem Gebiete zu machen, damit die Eisenschutzzölle fallen, wenn auch nach diesen Verhandlungen das Coaksyndicat und der Roheisenverband in vollständiger Verkennung der allgemeinwirthschaftlichen Pflichten, welche so mächtige Verbände haben, sich nicht entschließen sollten, einen Preisnachlaß zu gewähren. Nach den Riesendividenden, welche gesund fundamentirte Eisenwerke in den letzten Jahren zahlten, und den enormen Abschreibungen, die sie vornehmen konnten, wie sie wohl in keiner anderen Industrie auch nur annähernd möglich sind, kommt jeder Unparteiische zu der Ueberzeugung, daß die Montan-Industrie der Schutzzölle nicht bedarf. Wenn andere Verbände des Eisengeschäftes aus diesen Verhältnissen die richtige Consequenz zogen und dem Consum bereits vor längerer Zeit entgegenkamen, so hielten Coaksyndicat und Roheisenverband sich dazu nicht für verpflichtet, wenngleich sie um so mehr Veranlassung gehabt hätten, eine Preisermäßigung zu gewähren, da ein gewisser Zwang von ihnen ausgeübt worden ist, schon im Frühjahre 1900 für 1901 zu kaufen. Durch die Folgen ihres Vorgehens bürden Coaksyndicat und Roheisenverband sich eine schwere Verantwortung auf."

*— Actien-Gesellschaft Christinenhütte bei Meggen i. W. Die Gesellschaft vertheilt für das verflossene Geschäftsjahr nur 6 Proc. Dividende gegen 20 Proc. im Vorjahre.

*— Die Westfälische Landes-Eisenbahn erzielte 1900/01 bei 869 364 ℳ Betriebseinnahmen nur 59 716 ℳ Betriebsüberschuß; dagegen erforderten Zinsen 17 320 ℳ und Rücklagen 80 128 ℳ, so daß ein Fehlbetrag von 37 732 ℳ resultirt, der aus den Ueberschüssen der folgenden Jahre gedeckt werden soll.

* **Aachen,** 18. Juli. Auf dem Bahnhof Marschierthor verbrannten vor der Abfahrt eines Zuges ein holländischer Postwagen und ein Gepäckwagen mit dem gesammten Inhalt.

* **Mülhausen,** 16. Juni. In den letzten Monaten war eine Hebung der Baumwoll- und Wollenindustrie zu verzeichnen; gleichwohl ist der Geschäftsgang noch lange nicht normal. Doch ist Hoffnung vorhanden, daß für den Herbst und Winter zahlreiche Bestellungen eintreffen werden. Weniger gut geht es bei der Elsässischen Maschinenbau-Gesellschaft; diese beabsichtigt, die Arbeitszeit zu kürzen. Selbstverständlich übt das eine Erschlaffung auf die hiesigen und benachbarten Geschäfte aus. Anstatt daß Zuzug von außen stattfindet, bleibt die Bevölkerungsziffer so ziemlich gleich. Die Folge davon ist, daß gegen 800 Wohnungen leer stehen, obgleich auch in den beiden letzten Jahren die Bauthätigkeit vollständig ruhte.

* **Hamburg,** 18. Juli. Der Dampfer „Persia" traf aus London von Bombay ein mit 34381 Lstrl. Gold, der Dampfer „Ormuz" wird in den nächsten Tagen erwartet mit 140 000 Lstrl. von Australien.

*— Die Zuckerfabrik Dirschau zahlt für 1900/01 18 Proc. Dividende gleich 81 000 ℳ, sowie eine freiwillige Vergütung von 6 Pfg. für den Centner an ihre ständigen Rübenlieferanten.

-n- **Aus dem oberen Saalthale,** 18. Juli. Die im Bau begriffene Bahn Blankenstein-Höllenthal, die in die schon fertige bayerische Linie Hof-Marxgrün-Steben einmündet und eine neue Verbindung zwischen Hof und Thüringen bringt, wird bereits am 15. August dem Verkehr übergeben werden. Daß durch diese Linie die Sendungen böhmischer Braunkohlen nach Thüringen hin bewirkt und dadurch die sächsischen Bahnen, namentlich Hof-Leipzig und Weischlitz-Gera zunächst geschädigt werden, läßt sich zwar nicht leugnen; aber andererseits wird für die an der Linie Triptis-Höllenthal gelegenen Ortschaften gerade der Bezug von Kohlen verbilligt und erleichtert. Im Hinblick auf die neue Bahnverbindung sind schon einige neue Industrieanlagen errichtet worden; andere werden noch folgen. Dicht neben dem neuen Bahnhofe Lichtenberg hat Consul Ullstein in Leipzig eine neue Papierfabrik erbaut; in Blankenstein hat man mit dem Baue einer Spinnerei begonnen; dagegen hat die bayerische Regierung die Erlaubniß zur Erbauung einer neuen Holzschleiferei am Bahnhof Höllenthal nicht ertheilt. Man glaubt allgemein, daß nach Eröffnung der neuen Bahn zunächst die Güterzüge vermehrt werden, daß dagegen an die Einlegung neuer Personenzüge nicht gedacht wird. Für Touristen wird die Bahn den Besuch des Höllenthals sehr erleichtern.

*— Differenzeinwand. Im Falle eines Differenzeinwandes hat das Landgericht Augsburg eine bemerkenswerthe Entscheidung gefällt. Der Privatier Anton Lechner hatte den „M. N. N." zufolge seinerzeit bei den Bankhäusern Friedrich Würth und Jul. Bingen in Augsburg Actien der Elektricitäts-Gesellschaft Schuckert gekauft, aber nicht sogleich abgenommen und in Folge Coursrückganges schließlich die Abnahme rundweg verweigert. In dem von den genannten Bankfirmen gegen ihn angestrengten Proceß wurde nun durch landgerichtliches Urtheil Lechner unter Verwerfung des von ihm geltend gemachten Differenzeinwandes verurtheilt, die seiner Zeit gekauften Actien, die inzwischen weiter im Course zurückgegangen sind, zum Ankaufspreis nebst restirenden Zinsen sofort zu beziehen.

* **Eßlingen,** 17. Juli. In der General-Versammlung der Maschinenfabrik Eßlingen wurden die Anträge des Vorstandes und Aufsichtsraths über die Verwendung des erzielten Reingewinnes einstimmig genehmigt. Es wird demnach eine Dividende von 8 Proc. auf die Prioritätsactien und von 6⅔ Proc. auf die Stammactien vertheilt, welche sofort zahlbar ist; ferner werden den Reserveconti 49 950 ℳ und dem Conto der Abschreibungen 90 000 ℳ zugewiesen, sowie 50 000 ℳ zu Gunsten der Angestellten und Arbeiter der Fabrik verwendet. Es betragen nunmehr die Reservefonds A und B zusammen 2 042 897 ℳ, das Delcredereconto 87 871 ℳ, und das Conto der Abschreibungen 3 767 139 ℳ; ferner das Vermögen der Unterstützungscassen für die Eßlinger und Cannstatter Arbeiter, sowie des Pensionsfonds der Beamten zusammen 855 384 ℳ, außerdem der Arbeiterhilfsfonds und der Dispositionsfonds der Pensionscasse 160 215 ℳ.

* **Aussig,** 16. Juli. Ueber die Geschäftslage schreibt das „Schiff": Nachdem in der vergangenen Berichtswoche der Wasserstand der Elbe anfangs etwas langsam, später aber rapide zurückging, hatten sich die Kohlenverladungen anfangs pro Tag bis auf 1000 Wagen gehoben, doch sanken diese Quantitäten am Schlusse der Woche wieder bis auf etwa 600 Wagen pro Tag. Für diese Woche sind wahrscheinlich noch kleinere Verladungen zu erwarten, da der Wasserstand sehr weit heruntergegangen ist und dadurch die Frachten wesentlich höher werden durch die Staffeln, wenn auch die Grundfrachten bisher keine Aenderung erfahren haben, wozu vorläufig auch keine Aussichten sind, nachdem nicht übermäßig viel, aber für die schwache Nachfrage doch reichlich genügend leerer Laderaum am Platze befindlich ist und der Zuzug auch noch etwas größer zu werden scheint, wogegen die Nachfrage nach Laderaum schwächer werden dürfte, denn es müssen erst die theilweise noch schwimmenden Ladungen, welche beim besten Wasserstande expedirt wurden und deshalb bedeutend billigere Fracht haben, verkauft werden. Die Förderungen an den Schächten lassen auch zu wünschen übrig, denn es ist jetzt die höchste Zeit, daß die für den Betrieb in den Gruben nöthigen Arbeiten flott betrieben werden, damit dieselben für das Herbstgeschäft leistungsfähig sind. Diese Grubenarbeiten erfordern jedes Jahr eine beschränkte Förderung, wozu gewöhnlich die Zeit im Juli bis Mitte August benutzt wird. Der Wasserstand beträgt heute 28 Zoll gleich 30 cm unter Normal. Vom Oberlauf wurden 10 cm Wuchs gemeldet. Die Prognose für morgen meldet ebenfalls 30 cm unter Normal gleich 28 Zoll am hiesigen Pegel. Das Wetter scheint sich wieder aufzuheitern, nachdem am Sonntag und Montag starke Gewitter mit mäßigem Regen aufgetreten sind, aber wahrscheinlich nur das Mittelgebirge und den zunächst liegenden Theil des Riesengebirges getroffen haben, da aus anderen Landestheilen keine günstigere Wassermeldung hierher gelangt ist. Die Kohlenfrachten sind gegenwärtig folgende: nach Dresden 1,64 ℳ, Meißen 1,75 ℳ, Riesa 2 ℳ ohne Staffeln pro Tonne von 1000 kg; nach Dresden 2,05 ℳ, Magdeburg 2,10 ℳ, Tangermünde 2,30 ℳ, Wittenberge 2,45 ℳ, Dömitz, Hamburg 2,50 bis 2,60 ℳ, Burg 2,40 ℳ, Brandenburg 3,10 ℳ, Potsdam 3,80 ℳ pro Tonne zu 1000 kg bei 50 Zoll Wasserstand mit Staffeln bis 40 Zoll 4 Pfg., unter 40 Zoll 7 Pfg. pro Tonne mehr Fracht.

△ Französischer Handel. Statistischen Ermittelungen zufolge, die in einem amtlichen Bericht der französischen Zollverwaltung vorliegen, betrug der Gesammtwerth des französischen Handels einschließlich seiner Colonien in den ersten sechs Monaten des laufenden Jahres 4534 Mill. Francs gegenüber 4516 Mill. Francs in dem gleichen Zeitraume des Vorjahres. Bei diesem Ergebniß ist die Ausfuhr mit einem Plus von 87 Mill., die Einfuhr mit einem Minus von beinahe 69 Mill. Francs betheiligt. Aber das Bild der wirthschaftlichen Aufwärtsbewegung, wie es sich in diesen Zahlen ausdrückt, wird erheblich beeinträchtigt durch die Angaben, welche speciell den Monat Juni betreffen und den Handel dieses Monats in Vergleich stellen zu dem entsprechenden des Juni 1900 und des Mai 1901. Danach sieht allerdings der Ausfuhr des Juni 1900 ein Mehr von ca. 32 Mill. Francs, welche zum größten Theile Fabrikwaaren betreffen, im Juni des laufenden Jahres gegenüber, aber auch die Einfuhr weist unter dem Titel „Rohmaterialien für Industrieerzeugnisse" eine Steigerung von nahezu 29 Mill. Francs auf. Noch ungünstiger stellt sich der Vergleich der beiden letzten Monate des laufenden Jahres. Im Mai erreichte der Gesammtwerth der Ein- und Ausfuhr die Höhe von 814 Mill. Francs, während er im darauf folgenden Juni nur 736 Mill. oder 78 Mill. Francs weniger betrug. An diesem Ausfall ist mit einem Betrage von 50 Mill. die Ausfuhr, und zwar fast ausschließlich der Export von Industrieerzeugnissen, betheiligt, ein Resultat, das angesichts der gegenwärtigen ungünstigen Geschäftslage der französischen Metallindustrie nicht überraschen kann.

* **Mailand,** 18. Juli. Die in Bari versammelten Vertreter sämmtlicher Handelskammern Apuliens beschlossen, dahin zu wirken, daß bei der Erneuerung der Handelsverträge die Weinzollclausel mit Oesterreich aufrecht erhalten werde, daß Deutschland italienischen Verschnittweinen auch ferner Vorzugsvergünstigungen einräume und daß der Schweizer Tarif für italienische Lebensmittel unverändert bleibe. Hierfür sollen diesen Staaten Compensationen auf industriellem Gebiete gewährt werden.

*— Vom russischen Zuckermarkt. Die Freigebung von 2 Mill. Pud Zuckerreserven hat auf die Marktpreise in Rußland keinerlei Einfluß ausgeübt, weil die Zuckerfabrikanten, wie Kiewsche Blätter melden, gar keine Zuckerreserven mehr besaßen und statt der 2 Mill. Pud vielleicht nur 500 000 auf den Markt gebracht haben. „Diese Enthüllungen", so schreibt der „Pet. Her.", „zeigen wieder einmal, wie eigenmächtig unsere Zuckerindustriellen vorgehen. Wo sind denn die Reserven geblieben, die accisefrei in den Niederlagen ruhten? Auf diese Weise hat ja das Erlassen eines Circulars gar keinen Sinn, denn wo nichts ist, kann ein Circular keinen Zucker herbeizaubern."

*— Folgen des Leipziger Krachs für Astrachan. Der „Astr. List." theilt mit, daß die Astrachanschen Rauchwaarenhändler unter dem Zusammenbruch der Leipziger Bank leiden, und zwar insofern, als die Leipziger Commissionäre, die jährlich ca. 50 000 Ziegenfelle, außerdem Fuchsfelle und anderes Rauchwerk einkauften, in diesem Jahre nicht erschienen.

*— Rumänische Finanzen. Man schreibt der „Pol. Corresp." aus Bukarest, 13. Juli: Unter den in der außerordentlichen Session der Kammern erledigten Vorlagen war das Gesetz über die Annullirung der verschiedenen Credite für außerordentliche Arbeiten von besonderer Wichtigkeit. Die Regierung hat dadurch den Beweis geliefert, daß sie die Sanirung der Finanzen rücksichtslos durchzuführen entschlossen ist. Bekanntlich hat die Regierung anläßlich der Aufnahme der 175 Mill. Schatzscheinanleihe sich verpflichtet, außerordentliche Credite im Betrage von 83 258 451 Lei zu annulliren. Von diesen Crediten waren aber bis zum 31. October 1899 schon verwendet 22 480 135,31 Lei, so daß am Tage der Abmachung thatsächlich nur mehr 60 778 315,69 Lei vorhanden gewesen waren. Hiervon wurden am 1. April 1900 4 933 032,93 Lei annullirt, während vom 1. November 1899 bis zum 31. März 1901 verwendet und gezahlt wurden 14 410 450,94 Lei, zusammen 19 343 483,87 Lei, so daß am 1. April 1901 nur noch 49,76 Proc., 41 434 831,82 Lei, behufs Annullirung vorhanden waren. Von diesen mußten aber zur Vollendung der begonnenen Arbeiten für Zahlungen in 1901/02 und 1902/03 8,54 Proc., 7 108 733,36 Lei, reservirt werden, so daß von den laut den Abmachungen vom Jahre 1899 zu annullirenden Crediten nur noch 41,22 Proc., 34 326 098,46 Lei, zur Verfügung standen. Um aber dem eingegangenen Vertrage ganz gerecht zu werden, hat die Regierung sich veranlaßt gesehen, von anderen Crediten den fehlenden Betrag von 58,78 Procent, 48 932 352,54 Lei, zu annulliren, die in den nachstehend angegebenen Crediten inbegriffen sind. Annullirt wurden vom Kriegsministerium 13 901 961,05 Lei, vom Finanzministerium 3 812 592,38 Lei, vom Cultusministerium 2 058 571,25 Lei, vom Ministerium des Innern 1 112 349,77 Lei, vom Ministerium der öffentlichen Arbeiten 54 963 426,27 Lei, vom Justizministerium 117,89 Lei, vom Domänenministerium 3 577 525,97 Lei, zusammen 70 426 544,58 Lei. Die durch Annulliren der Credite sistirten außerordentlichen Arbeiten werden erst dann wieder aufgenommen, wenn durch Ueberschüsse aus den regelmäßigen Budgets die aus den Deficiten herrührenden Verbindlichkeiten gedeckt und wenn die nothwendigen Mittel vorhanden sein werden. Bei Bewilligung neuer Credite für außerordentliche Arbeiten werden auch gleich die dafür zur Verfügung stehenden Mittel nachgewiesen und bewilligt werden müssen.

*— Dem Jahresbericht der englischen Münze für 1900, welcher soeben erst erschienen ist, läßt sich entnehmen, daß die englische Goldprägung von 8 520 000 Lstrl. auf 13 594 000 Lstrl., die Silberprägung von 1 616 000 Lstrl. auf 2 013 000 Lstrl., die Kupferprägung von 139 000 auf 168 000 Lstrl. zugenommen hat. Am bemerkenswerthesten aber ist, daß die im Jahre 1892 vom Parlament beschlossene Rehabilitirung des Goldmünzengewichts im vergangenen Jahre weitere bedeutende Fortschritte gemacht hat. Noch im Jahre 1892 wurden von 33 042 000 Sovereigns und 19 505 000 halben Sovereigns, die bei der Bank von England zur Abwägung kamen, 29,49 Proc. resp. 69,70 Proc. für zu leicht befunden, während im Jahre 1900 nur noch 2,86 resp. 10,89 Proc. als zu leicht befunden wurden.

Druckfehler. In Nr. 356 haben sich in die 1. Notiz unter Rubrik „Vermischtes", Trebertrocknung betr., zwei Druckfehler eingeschlichen. Es muß heißen auf Zeile 9: Fabrikbetriebe, nicht Fabrikbestände, ferner auf Zeile 15: soliden Betriebserfahrungen, nicht solchen Betriebserfahrungen.

Landwirthschaftliches.

* **London,** 18. Juli. Der Vicekönig von Indien telegraphirt unter dem gestrigen Tage: Der Monsun ist unregelmäßig und schwach. Die Regenfälle bleiben überall unter dem Durchschnittsmaß mit Ausnahme der Districte an der Westküste Indiens, eines Theiles von Dekkan, von Birma und Ost-Bengalien, sind aber im Allgemeinen für die Aussaat ausreichend mit Ausnahme des Pendschab und eines Theiles von Gudscherat. Der Stand des Getreides und die Ernteaussichten in den nordwestlichen Provinzen, in Bengalien und Madras rufen keinerlei Besorgnisse hervor, aber in einem Theil der Central-Provinzen und von Bombay vertrocknen die Saaten, namentlich Reis braucht dringend Regen. Es ist zwar in Bombay und Dekkan jetzt Regen gefallen, aber in Gudscherat ist theilweise nur sehr wenig Regen gefallen. So hat die Aussaat große Verzögerungen erlitten. Im Allgemeinen haben die Ernteaussichten noch nicht wesentlichen Schaden erlitten.

* **New York,** 18. Juli. Dem „Price Current" zufolge haben sich die Aussichten für die Maisernte noch weiter verschlechtert; gegenwärtig schätzt man den voraussichtlichen Ertrag auf 1800 Mill. Bushels. In der Schätzung der Weizenernte hat sich nicht viel geändert; man schätzt ihren Ertrag auf 715 Mill. Bushels. Die Weizenernte der Welt dürfte die vorjährige um 80 Mill. Bushels übersteigen.

Post- und Telegraphenwesen.

* **Hannover,** 18. Juli. Die zweite Post aus London über Vlissingen vom 17. Juli hat den Anschluß in Essen und Hannover nicht erreicht, wird mit Sonderzug ab Hannover 5 Uhr weitergesandt. Grund: Nebel auf See und starker Reiseverkehr.

Zahlungs-Einstellungen rc.

ll **Markneukirchen,** 18. Juli. Ueber das Vermögen der Firma M. Johs. Richter hier ist das Concursverfahren eröffnet worden.

* Frankfurt a. M., 18. Juli. Nach der „Frkf. Ztg." stellte die mit 2½ Millionen Francs Capital arbeitende Nouvelle Banque de Mons die Zahlungen ein. Es wird ein Ausgleich angestrebt.

*— Der Mühlenbesitzer und Spinner Anton Riedl in Katharinenberg bei Reichenberg ist insolvent.

*— Die Wollgarnspinnerei von J. Neufeld in Lodz befindet sich in Zahlungsstockung. Deutsche Geschäftshäuser sind betheiligt. (R. Z.)

Einnahme-Ausweise.

*— Vereinigte Schweizerbahnen. Juni. Hauptbuch: 931 000 Frcs. (1900 prov. 1 028 000 Frcs., def. 1 053 208 Frcs.). Ausgabe 588 800 Frcs. (1900 prov. 526 000 Frcs., def. 551 265 Francs). Ueberschuß 342 200 Frcs. (— 159 200 Frcs. gegen prov. und — 159 748 Frcs. gegen def.). Die Rectification per April erhöht den Einnahmeüberschuß um 22 740 Frcs.

Leipziger Börse am 19. Juli.

Die Börse hat sich heute nolens volens des Wortes erinnert: „Eile mit Weile!" Das gestern bei der Aufwärtsbewegung der Course eingeschlagene Tempo hat sich als zu scharf erwiesen und mußte sich heute unter dem Druck der von auswärts, besonder von New York hierher gelangten Börsenberichte die Bremse gefallen lassen. Theils machten sich bereits wieder Vorverkäufe bemerklich, theils Gewinnrealisirungen. Die Folge war, daß ungeachtet der nach wie vor guten Meinung der meisten Börsenbesucher die gestrige Hausse einem ruhigen Verkehr Platz machen mußte. Nur der Anlagemarkt blieb auf Grund der universellen Geldflüssigkeit flott belebt und sah wieder eine rege Kauflust für deutsche Fonds. In Industrie- und Bankactien hat indessen die Nachfrage etwas nachgelassen, während andererseits hervorzuheben ist, daß das Angebot sich in bescheidenen Grenzen hielt. Die Gesammtstimmung läßt sich nach mancherlei Schwankungen, der sie unterworfen war, als ruhig charakterisiren.

Das Geschäft auf dem Industriemarkt umfaßte Grundbesitz, Tittel & Krüger, Thüringer Wollgarn, Große Leipziger und Leipziger Elektrische Straßenbahn, Thüringer Gas, Sächsische Bronze, Hartmann und Zimmermann, Norddeutschen Lloyd und Mansfelder Kuxe, ferner die Obligationen der Großen und der Elektrischen Straßenbahn. Der Bankenmarkt war belebt durch Umsätze in Leipziger Credit, Deutscher Bank, Leipziger Bank, Disconto-Commandit und Dresdner Bank. Von Wechseln und Sorten waren im Umlauf österreichische und Rubelnoten, Belgien, Italien, Paris und London. Von Eisenbahnactien kamen hauptsächlich Dortmund-Gronauer in Frage. Unter den Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen wurden Aussig-Teplitzer in großen Posten gehandelt, ferner kamen in Betracht: Pilsen-Priesen, Lemberg-Czernowitz, Dux-Bodenbach, Böhmische Nord und Buschtiehrader Kronen. Auf dem Anlagemarkt kam es zu theilweise regem Besitzwechsel in Communal 4proc. Landescultur, Consols, Rente, 3½proc. Sachsen, Reichsanleihe, Leipziger Stadtscheinen, Leipziger Hypotheken, Meiningern, Landwirthen, Fanciers und Lawithern, in Oesterreichischer Gold- und Silberrente, sowie in Carlsbader Stadtanleihe.

Börsen- und Handelsberichte.

* **Berlin**, 18. Juli. Anlehensloose. Ansbacher 7-fl. —,—, Augsburger 7-fl. 27,40 bz., Barletta 100-Lire von 1870 17,10 etbzG., Finnische 10-Thlr. —,—, Freiburger 15-Frcs. —,—, Mailänder 45-Lire 47,00 bz., Mailänder 10-Lire —,—, Neufchateler 10-Frcs. —,—, Pappenheimer 7-fl. —,—, Türk. 400-Frcs. 103,00 bz., Venetianer —,—.

Berlin, 18. Juli. Pfandbriefe. D. Grundschuld-Bank 4proc. 89,00 bzG., 3½proc. 41,20 bzG., 4proc. abgest. 41,30 bzG., 3½proc. do. 40,00 bzG. — Preuss. Pfandbr.-B. 3½proc. XVII. b. 1905 90,00 bzG., 3½proc. XVIII. b. 1908 90,50 bzG., 4proc. XVIII bis 1908 99,00 bzG., 4proc. XIX. bis 1909 99,00 bzG., 4proc. XX/XXI. b. 1910 99,20 bzG., 3½proc. Kleinb.-Oblig. bis 1904 90,90 G., 4proc. bis 1909 99,00 G., 3½proc. Comm.-Oblig. bis 1907 94,10 G., 4proc. Em. II. bis 1910 102,25 G. — Rhein.-Westf. Bod.-Cred.-Bk. 4proc. S. I, III, V unkb. bis 1905 97,20 bzG., VII bis 1908 99,50 G., VIII bis 1910 99,60 G., 3½proc. II, IV b. 1904 90,50 G., VI b. 1905 90,70 G. — Actien: D. Grundschuld-Bk. 2,50 G., Preuss. Hyp.-Bk. 7,20 G. — Ausländ. Fonds. 5½p. Chin. 102,90 G., 4½p. v. 1898 90,50 bz. — Industrie-Actien. Chem. Fabrik Milch, Posen 236,00 G., Union chem. Fabrik Stettin 111,50 bzG., Warnsdorfer 100,50 bzG., Portland-Cement Saxonia, Glöthe 96,30 bz., Kons. Treibriemen —,—, Mitteld. Kammgarnsp. Mühlhausen —,—.

Frankfurt a. M., 18. Juli. Abends. Effecten-Societät. (Schluss) Still. Oesterreich. Credit 214,00, Franzosen 137,00, Lombarden 22,10, Ung. Goldrente —,—, Gotthardbahn —,—, Deutsche Bank 201,70, Disconto-Commandit 174,50, Dresdner Bank 139,70, Berliner Handelsges. 150,70, Bochumer —,—, Dortmunder —,—, Harpener 152,00, Gelsenkirchen 162,80, Hibernia 154,70, Laurahütte —,—, Portugiesen —,—, Schweizer Union —,—, Schuckert 118,00, Helios 40,50, Anatolier 84,40, Allgem. Elektricitätsges. 175,50.

Frankfurt a. M., 18. Juli. Deutsche Verlagsanstalt 331 B., Badische Anilin- u. Sodafabrik 357,50 B., Bad. Zuckerf. Waghäusel 90,00 B., Farbwerke Höchst 382,00 bzG.

Frankfurt a. M., 18. Juli. Mährische Grenzbahn-Obligationen 86,00 G., Mährisch-Schlesische Centralbahn-Obligationen —,—.

Hamburg, 18. Juli. (Schluss.) Preuss. 3½proc. Cons. 100,90, Oest. Silberrente 98,75, Oesterr. Goldrente 100,45, 4pr. ungar. Goldrente 98,60, 1860er Loose 141,00, Ital. Rente 95,50, 5proc. Chilenen 90,50, Oest. Credit 210,00, Franzosen 137,75, Lombarden 22,75, 1880er Russen 100,00, Deutsche Bank 201,90, Disconto 174,25, Berliner Handelsges. 150,25, Dresdener Bank 139,25, Darmstädter Bank —,—, Nationalbank für Deutschland 104,75, Hamburger Commerzbank 107,50, Brasil. Bank f. Deutschl. 151,00, Lübeck-Büchener 154,75, Marienb.-Mlawka 69,25, Ital. Mittelmeerbahn 90,25, do. Meridionalb. 132,00, Schweizer Nordost —,— do. Central —,—, Ostpr. Südbahn 90,00, Laurahütte 190,00, Harpener 151,50, Hibernia —,—, Gelsenkirchen 162,10, Bochum 160,50, Norddeutsche Jute-Spinnerei 57,25, A.-G. Guano-Werke 90,75, Privatdiscont 2⅝ Proc., Hamb. P.-A. 119,40, Nordd. Lloyd 118,25, Dynamit-Trust-Act. —,—, Buenos Aires —, 3proc. Hamburger Staatsanleihe 89,60, 3½proc. Hamburger Staatsrente 100,75, Vereinsbank 208,25, 5proc. Chines. Goldanleihe 101,60, Schuckert —,—, 3½proc. Pfandbriefe der Hamburgischen Vereinsbank —,—, Hamburger Wechslerbank 99,25, Breslauer Discontobank —,—. Tendenz: Schwächer. Wechselnotirungen: London lang 3 Monat 20,26¾ Br., 20,22½ G., 20,26 bz., London kurz 20,42 Br., 20,38 G., 20,40 bz., London Sicht 20,40½ Br., 20,38½ G., 20,41½ bez., Amsterdam 3 Monat 167,50 Br., 166,60 G., 167,25 bez., österr. und ungar. Bankplätze 3 Monat 84,15 Br., 83,95 G., 84,10 bez., Paris Sicht 81,20 Br., 80,90 G., 81,00 bez., Petersburg 3 Monat 213,50 Br., 212,50 G., 212,75 bez., New York Sicht 4,21⅝ Br., 4,19¾ G., 4,19⅞ bez., do. 60 Tage Sicht 4,18⅝ Br., 4,12½ G., 4,14¼ bez.

Bremen, 18. Juli. Actien-Gesellschaft „Weser" 120½ B., Allgemeine Gas- und Elektricitäts-Gesellschaft 96 B., Aluminium- und Magnes.-F. St.-A. 120 G., do. Pr.-A. 115 G., Bremen-Besigheim. Oelfabr. 115 G., Bremer Baumwoll-Spinnerei Grohn 38 B., Bremer Brauerei-Actien 152½ B., Brem. Chem. Fabr., Hauk 171½ B., Brem. Cigarrenfabriken 230 B., Bremer Jute-Spinnerei 120 G., Bremer Strassenbahn —,—, do. junge 140 bz., do. Portl.-Cement Vorz.-A. 95 B., do. Schleppsch.-Gesellschaft 100 B., do. Tauwerkfabrik, Act.-Ges. 112 G., do. Vulkan 336 B., do. Woll-Kämmerei 357 bz., do. Wollwäscherei 201½ G., Bremerhavener Strassenbahn 108 B., Bugsir-Gesell. „Union" 101½ G., Dampfschiff-Gesellschaft „Argo" 108 bz., do. „Neptun" —,—, do. „Triton" 100 B., Delmenhorster Linoleumfabrik 180 G., Deutsche Dampf. Fischerei-Gesellschaft „Nordsee" —,—, Deutsche Dampfschifffahrts-Gesellschaft „Hansa" 152½ bz., Deutsche Linoleumwerke „Hansa" 180 B., Gas- und Elektricitätsgesellschaft Bremen —,—, Gebrüder Nielsen, Vorzugs-Actien —,—, Hamburg-amerikanische Packetfahrt-A.-G. 116½ G., Hans. Jute-Spinn. u. Web. —,—, Hemelinger Actienbrauerei 180 B., Hoffmann's Stärkefabriken 172½ B., Jutespinnerei und Weberei Bremen 151¼ G., Norddeutscher Lloyd 118½ bz., Norddeutsche Wollk. u. K.-G.-Spinnerei 180 G., Petroleumraff. vorm. A. Korff —,—, Rio Tinto —,—, Rosario Nitrate 90½ bz., Schleppschiff-Gesell. Unterweser 102 B., St. Pauli-Brauerei-A., ordin. 200 B., do. do. prefer. —,—, Joh. C. Tecklenborg, A.-G. 185 G., Rhederei Visurgis, A.-G. 108 B.

Wien, 18. Juli. Privatverkehr. (Schluss.) Credit 685,50, Lombarden 92,50, Elbethalbahn 4..0,50, Marknoten 117,50.

London, 18. Juli. (Schluss-Course.) Engl. 2¾proc. Consols 92⅝, 3proc. Reichs-Anleihe 88⅝, Preuss. 3½proc. Consols —, 5proc. argent. Goldanl. 94, 4½proc. äussere Argent. —,—, 6proc. fund. argent. Anl. 102⅞, Bras. 89er Anl. 60⅞, 5proc. Chinesen 100⅜, 3½proc. Egypt. 100, 4pr. un. do. 106, Griech. 81er Anl. 37⅝, do. 89er Mon.-Anl. 42, 4proc. 89er Griech. 30, 3½proc. Rupees 63⅞, Ital. 5proc. Rente 95⅝, 5proc. cons. Mexik. 97⅞, Oesterreichische Goldrente —,—, 4proc. 89er Russen 2. Serie 99⅝, 4proc. Spanier 70⅝, convertirte Türken 24¹¹⁄₁₆, 4proc. Trib.-Anl. 97, 4proc. ung. Goldr. 98⅝, Ottomanbank 13⅝, Anatolier —, Anaconda 8, De Beers (neue) 39⅝, Incandescen. (neue) 17, Rio Tinto, neue 53³⁄₁₆, Lombarden 4, Canada Pac. 106, Southern Pacific 51⁵⁄₁₆, Chic. Milwauk. 170, Denver Rio Pref. 94⅝, Louisv. & Nashv. 108⅝, New York Ontario 33⅝, Norfolk Western Preferred, neue 91⅝, North. Pacific —,—, North. Comm. Shar. —,—, Union Pac. 103⅝, Platzdiscont 2⅝ Proc., 98er Chinesen 92⅝, Southern Comm. Shares und. —,—. Tendenz: Stetig. — Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,56, Wien 24,22, Paris 25,34, Petersburg 24⅝.

London, 18. Juli, Abends 6 Uhr 15 Min. Engl. 2¾proc. Consols 92⁹⁄₁₆, Preussische Consols —, 4proc. Egypter 106, Italiener 95⅝, 5proc. conv. Mexikaner 97⅝, 4proc. Russen 1889 (II. Serie) 99⅝, conv. Türken 24⅝, 4proc. ungar. Goldrente 98, Ottomanbank 13⅝, Canada Pacific 106, Northern Pacific —,—, 4½proc. 98er Chinesen 92, Northern Common Shares —, Amerikaner fest.

Paris, 18. Juli. (Schluss-Course.) 3proc. franz. Rente 100,70, 5proc. Ital. Rente 96,70, 3proc. portugies. Rente 26,60, Portug. Tabaks-Obligationen —,—, 4proc. 89er Rumänier —,—, 4proc. 89er Russen —,—, 4proc. 94er Russen —,—, 3½proc. russische Anleihe —,—, 3proc. 96er Russen —,—, 4proc. Serben 60,60, 4proc. spanische äussere Anleihe 71,62, Conv. Türken 25,15, Türken-Loose 107,00, 4proc. 89er türk. Pr.-Oblig. —,—, Türk. Tabak 315,00, 4proc. ungar. Goldrente 100,50, Meridionalbahn —,—, Oesterreichische Staatsbahn —,—, Lombarden 112,00, Banque de France —,—, Banque de Paris 1085, Banque Ottomane 561,00, Credit Lyonnais 1010, Debeers 993,00, Langlaagte Estate —,—, Lancaster 64,00, Geduld 129,00, Ad. Göra & Co. 59,75, Rio-Tinto-A. 1321, Robinson-A. 229,00, Suezcanal-A. 3805, Privatdiscont —,—, Wechsel Amsterdam k. 206,00, do. auf deutsche Plätze 122⅝, do. auf Italien 4⅛, do. London k. 25,18, Cheq. a. London 25,19, do. Madrid kurz 369,00, do. Wien kurz 103,00, Huanchaca 90,00, Harpen 1925, Metropolitain 563, New Goch G. M. —,—. Tendenz: Behauptet.

Amsterdam, 18. Juli. (Schluss-Course.) Oesterr. Papierrente Mai-November verz. 98⅝, do. do. Februar-August verz. —,—, Oesterr. Silberr. Januar-Juli verz. 98, do. do. April-October verz. —,—, Oesterr. Goldr. —,—, 4proc. Ungar. Goldr. —,—, 89er Russen (2. Emission) —,—, 4proc. Russen von 1894 —,—, Conv. Türken 24⅝, 3proc. Holländische Anleihe 94⅝, 5proc. garantirte mexikanische Eisenbahn-Anleihe von 1891 99⁵⁄₁₆, 5proc. garant. Transv.-Eis.-Obl. 98,00, Transvaalb.-Act. —,—, Warschau-Wiener 106, Marknoten 59,25, Russ. Zollcoupons 193⅛. — Hamburger Wechsel 59,20, Wiener Wechsel 49,75.

Brüssel, 18. Juli. (Schluss-Course.) Exterieure 70⅞, Italiener —, Türken Lit. C 27,30, Türken Lit. D 24,72, Warschau-Wiener —,—.

* **Hamburg**, 18. Juli. Skandinavische Wechselpreise. Stockholm Sicht 112,50—112,40, Schwed. Bankplätze 3 Monate 110,90—110,70, Christiania Sicht 112,50—112,30, Norweg. Bankplätze 3 Monate 110,90—110,70, Kopenhagen Sicht 112,50—112,30, Dän. Bankplätze 3 Monate 110,90—110,70.

** **Madrid**, 18. Juli. (Privat-Telegramm.) Wechsel a. Paris 38,50.
New York, 18. Juli. Wechsel auf London 4,84⅝.
○ **Buenos Aires**, 18. Juli. (Privat-Telegramm.) Gold 236,70.
Buenos Aires, 17. Juli. (Telegramm der „Banco Aleman Transatlantico".) Goldagio 137¼.

Ostasiatische Wechselcourse auf London am 18. Juli.

Bombay, Tel. Transfers 1 s 3⅞ d.		Shanghai 4 M. S.-Credits 2 s 7⅞ d.
Kalkutta Tel. Transfers 1 s 3⅞ d.		Yokohama 4 M. S.-Credits 2 s 0¹⁵⁄₁₆ d.
Hongkong 4 M. S.-Credits 1 s 11⅛ d.		Singapore 4 M. S.-Credits 1 s 11⅝ d.

Gold- und Silbercourse.

Frankfurt a. M., 18. Juli. Gold- und Silbercourse. Gold „al marco" per Kilogr. 2790 Br., 2785 G., ganz feines Scheidegold 2804 Br., hochhaltiges Silber in Barren per Kilogr. 80,00 Br., 79,00 G.

New York, 18. Juli. Silber-Bullion 58⅛.

* **London**, 18. Juli. Minen-Course. (E. Spiegel & Co., London E. C.) a. Südafrikanische: Anglo French 3,56, Aurora West 1,06, Bantjes 1,06, Chartered 3,12, Cinderella Deep 2,37, City & Suburban 5,56, Comet 2,62, Cons. Goldfields 7,87, Cons. Mainreef 1,88, Crown Reef 14,00, Driefontein 4,87, Durban Roodepoort 5,25, East Rand 7,31, Ferreira 19,00, Geduld 5,12, Geldenhuis Est. 6,00, Glencairn 1,62, Ad. Goerz & Co. 2,37, Henry Nourse 5,00, Heriot 6,12, Johannesb. Cons. Inv. 2,06, Johannesburg Goldf. 14 s 6 d., Jumpers 4,75, Knights 6,00, Knights Centr. 1,56, Lancaster 2,87, Lancaster West 1,81, Langlaagte Est. 5,12, May Cons. 4,25, Meyer & Charlton 5,12, Modderfont. 11,31, Modderfont. Extension 5,12, Mozambique 1,62, New Afr. 2,25, New Goch G. M. 2,37, Nigel 2,87, Oceana Cons. 1,56, Pearl Central 5,62, Primrose 4,00, Princess Estate 1,25, Rand Centr. Elect. 5,50, Randfontein 3,06, Randmines 40,00, Robinson 9,00, Roodepoort Cent. Deep 2,06, Roodepoort United 3,31, Sacke Estate 15 s 6 d., Sheba 1,06, Simmer & Jack 6,18, South West Africa 18 s 6 d., Steyn Estate 2,31, Tudor 1,56, Van Ryn 3,75, Village Main Reef 5,00, Violet 10 s 6 d., Wemmer 11,25, Wolhuter 4,25, De Beers —, Still. — b. Westaustralische: Associated 2,12, North Blocks 2,81, Brookm Bros. Bould 0,25, Brownhill Ext. 1,00, Cent. & West Boulder 2 s 6 d., Chaffers 5 s 6 d., Golden Horseshoe new 11,50, Golden Link 1,25, Great Boulder Main Reef 1,12, Great Boulder Nr. 1 2 s 6 d., Great Boulder Perseverance 8,00, Great Boulder Propr. 26 s 6 d., Hainault 3,75, Hampton Plains 0,88, Hannans Brownhill 6,87, Hannans North 3 s 6 d., Hannans Oroya 1,25, Hannans Star 0,88, Ivanhoe 8,00, Ivanhoe South 1,18, Kalgurli 3,75, Lady Shenton 0,25, Lake View Consols 7,06, London & Globe 1 s 9 d., London & W. A. Explor. 1,18, North Kalgurli 2 s 6 d., South Kalgurli 2,31, Venture Corp. 4 s 6 d., West Austr. Goldf. 1,56, White Feather Reward —, Aron Electricity Meter ord. 15 s 6 d., Stratton Independence 1,12, Great Fingalls Cons. 9,00, Sons of Gwalia 2,37 ex. Still.

Wollberichte.

C. T. I. **Tourcoing**, 19. Juli. (Privat-Telegramm.) Wollauction. Zur Versteigerung gelangten: ca. 350 000 kg australische, Buenos Aires-, Croisés- und verschiedene Kammlinge; 80 000 kg verschiedene Wollen, 500 B. Buenos Aires-Wollen. Kämmlinge 5—10 Proc. niedriger. Zwei Drittel verkauft.

† **London**, 18. Juli. Wollauction. (Privat-Telegramm des „Leipz. Tageblattes".) Stimmung und Preise fest, trotz mittelmässiger Auswahl. Schluss am 26. Juli.

-ch- **Berlin**, 19. Juli. Wolle. (Wochenbericht.) In der Geschäfts- und Tendenzlage hat sich in der letzten Berichtswoche nichts geändert, denn der Umsatz im deutschen Wollhandel verlief in noch stillerer Weise als in der Vorwoche. Der effective Bedarf stellte bei Bevorzugung besserer und feiner Schmutzwollen, wie auch in etwas schurwollen kaumerst mässige Ansprüche. Eine Belebung des Geschäfts dürfte voraussichtlich erst wieder nach Wochen eintreten, da die Fabrikanten grösstentheils mit Rohmaterial genügend versehen sind und damit über die stille und geschäftslose Zeit hinwegkommen, zudem spielt auch die übliche Reiseperiode mit; Wollhändler wie Tuchfabrikanten weilen jetzt zumeist in Bädern oder in der Sommerfrische. Die Abzüge von den hiesigen Lagern waren nicht von Belang und umfassten in Schur- und in Schmutzwollen nur einige Hundert Centner, welche auf der bisherigen Preisbasis zum Abschluss gelangten. Die augenblickliche Tendenz ist als ruhig und abwartend zu bezeichnen. Der Umsatz in überseeischen Wollen in allen Gattungen blieb gleichfalls gering und betrug nur wenige Hundert Ballen. Die von den inländischen Stapelplätzen eingehenden Meldungen sprechen ebenfalls von geschäftlicher Unthätigkeit und geringer Nachfrage und lassen sich bei eventuellen Käufen die letzten Preisnotirungen nur schwer aufrecht erhalten. Die auswärtigen Stapelplätze boten in ihren Mittheilungen über Umsatz etc. nicht die geringste Anregung. Die Pester Wollauction zeigte in den verschiedenen Gattungen einen Werthabschlag von 10—20 Proc. gegen Vorjahrspreise. Dominialwollen verloren 15—20 Proc., mindere Wollgattungen verkauften sich nur gegen einen Abschlag bei 25 Proc., am besten wurden noch feine Merinowollen bewerthet, denn hier betrug der Abschlag nur gegen 10 Proc. — Am 17. September d. Js. beginnt die nächste Versteigerung.

* **Antwerpen**, 18. Juli. Wolle. (Telegramm der Herren Kurth, Weyhmann & Co., Succ. de Wilkens & Co.) 6 Uhr 10 Min. La-Plata-Zug Type B. August 4,12½ Verkäufer, März 4,22½ do. Ruhig.

* **Antwerpen**, 19. Juli. Wolle. (Telegramm der Herren Kurth, Weyhmann & Co., Succ. de Wilkens & Co.) 9 Uhr 41 Min. La-Plata-Zug Type B. September 4,15 Verkäufer, März 4,22½ bez. Ruhig.

* **Havre**, 18. Juli, Abends. Wolle. Juni 120,00, December 124,00. Tendenz: Stetig.

Baumwolle.

* **Liverpool**, 19. Juli. Baumwolle. (Erstes Telegramm.) Muthmassl. Umsatz 8000 B. Ruhig. Preise 5⅛—5⅟₃₂ niedriger.

* **Liverpool**, 17. Juli. Baumwolle. (Officielle Notirungen.) American good ordin. 4⅝, low middling 4 7/16, middling 4 21/32, good middling 4 29/32, middling fair 5 5/32; Pernam fair 5, good fair 5 5/16; Ceara fair 4 7/8, good fair 5 1/16; Egyptian brown fair 4 3/4, brown good fair 5 3/8, brown good 6 5/16; Smyrna good fair 4 1/2; Peru rough fair —, rough good fair 6 3/4, rough good 7, rough fine 7 3/8, moder. rough fair 5 3/4, moder. good fair 6 1/8, moder. good 6 1/2, smooth fair 4 3/4, smooth good fair 5 1/16; M. G. Broach good 3 7/8, fine 4 1/16; Bhownuggar good 3 7/16, fully good 3 5/8, fine 3 3/4; Oomra good 3 7/16, fully good 3 5/8, fine 3 13/16; Scinde fully good 3 1/32, fine 3 7/16; Bengal fully good 3 7/32, fine 3 1/16; Madras Tinnevelly good 4 1/4.

* **Dresden**, 18. Juli. Baumwolle. (Originalbericht der Herren R. & O. Lindemann, Alexandrien und Dresden.) Wir veröffentlichen diesmal keinen ausführlichen Bericht, da sich in der Marktlage und den günstigen Aussichten für die Ernte nichts geändert hat. Unser Markt wird jetzt so gut wie ausschliesslich vom Gange Amerikas dirigirt, und dürfte dies noch längere Zeit der Fall sein. Nach gestriger Abschwächung ist man heute fester auf Amerika und notiren wir: Lieferung August 50⅛ $ Verkäufer, November 16⅞ $ Verkäufer. Fest an der Hand haben wir auf Antwort am 20. d. Mts. je 25 Ballen Nr. 24 Afritti IIa 1⁹⁄₁₆ d = 21 Frcs. = 17⅛ ₰, Nr. 28 Scasto Ia 5⁹⁄₁₆ d = 20¾ Frcs. = 21½ ₰, Nr. 30 fullyfair Delta 5⅞ d = 44⅛ Frcs. = 36 ₰, Nr. 32 fair Oberegyptische 5¹⁵⁄₁₆ d = 41⅞ Frcs. = 37⅛ ₰, Nr. 34 fully goodfair extra Delta 4⅞ d = 57⅞ Frcs. = 46⅞ ₰ franco Bord Alexandrien, prompte Verschiffung.

* **Havre**, 18. Juli, 12 Uhr Mittags. Baumwolle. Juli 54⅝, October 51⅞. Stetig.

* **Havre**, 18. Juli, Abends. Baumwolle. Juli 54⅝, December 50⅝, März 50⅝, Mai 50⅝. Stetig.

* **Alexandrien**, 17. Juli. Baumwolle. (Von R. & O. Lindemann.) Mako, Lieferung per August 10¹¹⁄₁₆ Tal., per November 10⁵⁄₁₆ Tal., Käufer.

* **New York**, 17. Juli. (Von Henry Hentz & Co.) Baumwolle. Es wird andauernd trockenes Wetter berichtet; hauptsächlich Platzgeschäft.

* **New York**, 17. Juli. Baumwolle. Tagesbericht des „Crop- and Weatherbureau": Mehr Regen in den atlantischen Districten, wo derselbe nicht nöthig ist. Klar mit gelegentlichen Schauern westlich von Georgia. In Aussicht: Wolkig im Südwesten, möglicherweise durchgängig Schauer. Regenfall: In Texas 5 Stationen durchschnittlich 0,44, Mississippi zwei 0,48, New Orleans drei 0,02, Atlanta 0,20, Augusta 1,80, Charleston 0,02, Savannah 0,42. — Oeffentliche und private Depeschen widersprechen sich über die Ernte. Einige Berichte nennen die Dürre durch starke Regen unterbrochen. Andererseits heisst es, die Ernte sei immer noch heissem und trockenem Wetter mit heissen Winden ausgesetzt. Dabei sind Klagen über Abfallen der Kapseln allgemein. Nachmittags war der Markt und schlechte Nachrichten über die Ernte aus Texas fest.

* **Bombay**, 18. Juli. Baumwolle. Ankünfte diese Woche 9000 B. (gegen 7000 1900), seit 1. Januar 1 615 000 B. (540 000). Export nach Grossbritannien diese Woche — B. (1000), seit 1. Januar 51 000 B. (5000), nach dem Continent diese Woche 14 000 B. (3000), seit 1. Januar nach dem Continent 469 000 B. (95 000), an Schiffsbord 2000 B. (3000). — Markt stetig mit ziemlich thätiger Frage. — Die Ernteberichte sind günstig. Mehr Regen würde vortheilhaft sein. — Course auf London unverändert, 1 s 4¹⁄₁₆ d. — Fracht per Dampfer nach Liverpool 15 s — d. — Fine Bengal Juli-August-Verschiffung 159 Rup. p. Candy.

Flachs. Hanf. Jute.

* **London**, 18. Juli, 1 Uhr Nachm. Hanf stetig. Jute ruhig.

* **Manila**, 18. Juli. Hanf. Wochenzufuhren 5000 B. Verschiffungen nach England 7000 B. und nach den Vereinigten Staaten Nordamerikas 11 000 B. Fair Current per August-September notirte 30 £ 10 s cif. London.

Seide. Seidenwaaren.

* **Mailand**, 17. Juli. Seide. Die Seidentrocknungsanstalt hat heute registrirt: 104 B. europäische, 57 B. asiatische Seiden, im Gesammtgewicht von 16 200 kg. Geschäft knapp; es fanden Bedürfnisskäufe statt. Tendenz behauptet.

* **Lyon**, 17. Juli. Seide. Die Seidentrocknungsanstalt hat heute registrirt: 87 B. Organzin, 41 B. Tramen, 73 B. Grègen und hat 167 B. gewogen im Gesammtgewicht von 18 300 kg. Markt ruhig. Tendenz unverändert.

* **Kopenhagen**, 18. Juli. Butter I. Cl. 86—88. Unverändert.

* **Rotterdam**, 18. Juli. Margarine fest. Progress 40 B., Union extra 53 B.

* **Antwerpen**, 18. Juli. Schmalz Juli 106,50.

* **Hamburg**, 18. Juli. Kartoffelfabrikate. Tendenz: Ruhig. Notirungen per 100 kg. Prima grobk. Stärke jeglicher Herkunft in der Zollstatt: prompt 16⅝—16⅞ ₰, Lieferung August-September 16⅞ bis 16⅞ ₰, im Freihafen: prompt 16¼—16⅜ ₰, Lieferung August-September 16¾—16⅞ ₰. Prima Mehl jeglicher Herkunft in der Zollstatt: prompt 17—17¼ ₰, Lieferung August-September 17—17¼ ₰, im Freihafen: prompt 16—16¼ ₰, Lieferung August-September 16—16½ ₰. Superior grobk. Stärke prompt 17—17¼ ₰. Superior-Mehl prompt 17¼—17½ ₰. Prima Dextrin weiss und gelb prompt 28—28½ ₰. Prima weisser Capillär-Syrup 44 Bé. prompt 20—20½ ₰. — Schmalz. Amerikanisches Steam loco 42¾ ₰, do. raffinirtes in Tierces Chamberlain, Hoe & Co. 43½ ₰, do. do. Choice Grocery 43½ ₰, diverse Marken 42 bis 43⅞ ₰. Alles per 50 kg netto transito. In Firkins à 50 kg ½ ₰ theurer. In Eimern à 12½ kg 1½ ₰ theurer als in Tierces. Hamburger in Drittelfonnen: Marke Radbruch 51½ ₰, do. Imperial 51¾ ₰, do. Kreuz 50⅝ ₰ per 50 kg netto verzollt. Tendenz: Etwas fester trotz grösserer amerikanischer Schweinezufuhren; Markt fest, aber ruhig, Käufer abwartend. Hansa-Special-Schmalz: loco Hamburg in Tierces 44 ₰, in Firkins 44½ ₰ unverzollt per 50 kg netto. Choice Grocery Lard der North Packing & Provision Company in Boston (Pure choice quality guaranteed) für Tierces mit Holzreifen loco 44½ ₰, do. mit Eisenreifen loco 44¾ ₰. Halfbarrels à 50 kg netto loco 45 ₰. Tubs à 25 kg do. 46 ₰. Pails à 12½ kg do. 46½ ₰, do. à 10 kg do. 47 ₰ per 50 kg. Alles unverzollt. — Chile-Salpeter vom 18. Juli. Der Markt verbleibt in fester Haltung. Loco 9,00 ₰, August-September 8,85¾ ₰, September-October 8,85¾ ₰, Februar-März 9,05¾ ₰ per 50 kg ab Lager Uhl. Heath Ind. — Kaffee. Bei einigem Geschäft blieben die Preise gestern Abend stabil. Schluss 6 Uhr: Juli 27¾, September 28, December 28¼, März 28¾, Mai 28¾ ₰. Der Markt eröffnete heute Morgen bei schleppender Tendenz zu unveränderten bis ¼ ₰ niedrigeren Coursen. Dieselben behaupteten sich im Laufe des Vormittags. Um 12½ Uhr werthete: Juli 27¾, September 27¾, December 28¼, März 28½, Mai 28¾ ₰. An der Börse zeigten die Monate keine Veränderungen. Loomarkt ruhig, soweit ermittelt, wurden etwa 2000 Sack diverse Sorten gehandelt. Notirungen: Santos prima 30—33, superior 30—32, good 28—30, regulair 26—28, ordinary 24—26, Rio real ordinair 27—30, Bahia 25—32, Guatemala la 45—55, do. IIa 40—47, La Guayra Trill. 32—38, do. gewaschene 50—55, Domingo verl. 30—36, Triage 22—28 ₰.

* **Hamburg**, 18. Juli, 11 Uhr. Kaffee. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) Mitgetheilt von den Herren Fellmann, Ziegler & Co. Juli 27,50, September 27,75, December 28,00. Matt. — Zufuhren in Rio 19 000 Sack, in Santos 37 000 Sack. New York schloss unverändert.

* **Amsterdam**, 18. Juli. Java-Kaffee good ordinary 32.

* **Rotterdam**, 18. Juli. Kaffee. Termin-Notirungen: Santos Juli 16⅞ c, September 16⅞ c, December 16⅞ c, März 17⅝ c.

† **Rio de Janeiro**, 17. Juli. Kaffee. Tendenz in Rio fest, in Santos fest.

	Rio 17. Juli	Rio 10. Juli	Santos 17. Juli	Santos 10. Juli
Wöchentliche Zufuhr . . . . . Sack	138 000	100 000	165 000	132 000
Vorrath	380 000	340 000	390 000	270 000
Neue Ablad. nach den Ver. Staat.	90 000	100 000	64 000	79 000
„ „ „ Hamburg	4 000	16 000	19 000	12 000
„ „ „ Triest	6 000	2 000	4 000	10 000
„ „ „ d. übrig. Europa	9 000	10 000	56 000	45 000
Gemachte Verkäufe in Santos	—	—	145 000	102 000
Preis v. ordin. first p. 10 Kilo K. c. f.	23 s 6 d	30 s — d	—	—
Preis f. good average p. 10 K. c. f.	—	—	27 s 6 d	28 s 6 d
Wechselcours auf London	10²⁵⁄₃₂ d	11 d	—	—

* **Magdeburg**, 18. Juli, Abends. Rohzucker-Terminpreise (Nach privater Ermittelung.) Juli 9,40 ₰ B., 9,32½ ₰ G., August 9,40 ₰ B., 9,35 ₰ G., September 9,30 ₰ B., 9,22½ ₰ G., October-December 8,80 ₰ B., 8,75 ₰ G., Januar-März 9,00 ₰ B., 8,92½ ₰ G. Tendenz: Stetig.

* **Hamburg**, 18. Juli, Nachmittags 3 Uhr. Zuckermarkt. (Schlussbericht.) Rüben-Rohzucker I. Product Basis 88proc. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg Juli 9,35, August 9,37½, September 9,25, October 8,77½, December 8,77½, März 9,00. Fest.

* **Hamburg**, 18. Juli, 6 Uhr Abends. Zuckermarkt. Rübenzucker I. Product Basis 88proc. frei an Bord Hamburg Juli 9,40, August 9,40, September 9,27½, October 8,77½, December 8,77½, März 9,00. Tendenz: Stetig.

* **Prag**, 18. Juli. Zuckerbörse. Auf Deckungskäufe waren die deutschen Märkte für prompte Waare stufenweise anziehend, worauf auch hier eine allmähliche Befestigung für alte Waare hervortrat, während neue Waare nur eine geringe Avance erzielte. Witterung: Warm. — Amtliche Notirungen der Prager Börse vom 18. Juli: Rohzucker prompt 24,30 Kr. Geld, 24,50 Kr. Waare, Erstproduct Aussig Station prompt 26,85 Kr. Geld, 26 Kr. Waare, do. do. Landungsplatz prompt 26,85 Kr. Geld, 26 Kr. Waare, do. do. October-December 25,90 Kr. Geld, 25,95 Kr. Waare.

* **Paris**, 18. Juli. (Schluss.) Rohzucker ruhig, 88proc. neue Conditionen 22¾—23. — Weisser Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 kg Juli 26⅝, August 26⅞, October-Januar 26⅞, Januar-April 27⅛.

* **London**, 18. Juli, 11 Uhr 8 Min. Rohzucker 88proc. Rendement frei an Bord Hamburg: Juli 9 s 3⅞ d B., 9 s 3¾ d G., August 9 s 3¾ d B., 9 s 3⅝ d G., October-December 8 s 9⅝ d B., 8 s 9¼ d G. Granulated 10 s 11¼ d B., 10 s 11⅛ d G. Tendenz: Fest. — 1 Uhr. Rübenzucker fest, Juli 9 s 4 d, October-December 8 s 9 d. — 5 Uhr. Zucker. Ia deutsche Marken granulirter hardfrei Hamburg August 11 s. Rüben-Juli 9 s 3⅝ d, October-December 8 s 9 d. — 1 Uhr. Kaffee. Plantage Ceylon ruhig, ostindischer, mittelamerikanischer und Brasil matt, Lieferungswaare stetig, Santos Juli 27 s 9 d, December 28 s 3 d. — Reis fest. — Thee, indischer fest. — 5 Uhr. Schellack, T. N. Orange August 62 s 6 d. Kautschuk fein Para 3 s 9 d. — Oele. Leinöl Juli 32 s 6 d, September-December 30 s 7½ d, Rüböl, raffinirtes 27 s 6 d, rohes September-December 25 s. Baumwollöl, raffinirtes 24 s 7½ d, rohes September-December 22 s 4½ d. Terpentinöl, amerikanisches 26 s 9 d.

* **London**, 18. Juli. Chemikalien. Säuren: Borsäure-Krystalle 24 s, pulverisirt 26 s, Kohlensäure rohe 60% 2 s 2 d bis 2 s 8 d, Krystalle 30—40% 1⅝ d, Citronen- 1 s 3⅜ d, Oxal- 2⅝—3 d netto, Weinstein-, englische 1 s ½ d, fremde 11⅝ d. Cremortartari in Krystallen vorräthig 74 s, pulverisirt 75 s. Alaun: Klumpen 5 £ — s bis 5 £ 7½ d. Arsenik: Klumpen 32 s. Benzol 90proc. prompt 9½—10 d, 50proc. 9½ d. Chlorkalk 7 £ 5 s bis 7 £ 10 s. Borax-Krystalle 15 £, pulverisirt 16 £. Schwefel 6 s, fremde Blüthen 7 s. Kampfer raffinirt 2 s 4½ d. Grüner Eisenvitriol 40 s die Tonne, weisser 55 der Centner. Pottasche-Bichromat 3½ d, Hydriodat 8 s 9 d bis 8 s 9 d. Gelbes Blutlaugensalz 5½—5⅞ d, Bleizucker 25 s 4½ d, Kiesel 5 d. Salmiak Ia 39 s, IIa 37 s. Salpeter raffinirt: in Fässern 19 s 9 d, in Säcken 20 s 9 d. Soda-Asche 58proc. 6 s. Aetznatron 70proc. 10 £ 15 s bis 11 £. Doppeltkohlensaures Natron 7 s 9 d. Kupfervitriol 27 £ 15 s. Schwefelsaures Ammoniak London prompt 10 £ 10 s, Beckton prompt 10 £ 15 s, Beckton-Bedingungen prompt 10 £ 7 s 6 d. Bleizucker, englischer 24 s, fremder 23 s. Chilisalpeter raffinirter 9 £ 5 s, gewöhnlicher 9 £.

* **Havre**, 18. Juli, Abends. Indigo. Juli 4,40, December 4,45, März 4,40, Mai 4,40. Ruhig.

* **London**, 18. Juli. Indigo. (Von Charles Andreae & Co.) Terminmarkt schwach. Juli-Januar 3 s 9 d, Februar-Mai 3 s 4½ d. Registrirt 60 K.

W. **Amsterdam**, 18. Juli. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) Java-Chinarinde. Die heutige Ankündigung umfasste 4715 Ballen und 250 Kisten, bestehend aus 413 466 kg pharmaceutischer Rinde mit 1069 kg schwefelsaurem Chinin und 367 286 kg Fabrikrinde mit 22 846 kg schwefelsaurem Chinin. Der Durchschnittsgehalt der Fabrikrinden belief sich diesmal auf 5,91 Proc. gegen 5,55 Proc. im Juni und 5,26 Proc. mittlere vorjährige Ziffer. Die heutige Versteigerung stellte den Unitpreis durchschnittlich auf 9 Cts. gegen 10¼ Cts. im Juni und 10 Cts. im Mai. — Das „Vreesse Veem" berichtet, dass vom 16. Juni bis 14. Juli von Java nach Europa 1 314 000 ½ kg Chinarinde, damit insgesammt ab 1. Januar 5 017 825 ½ kg verschifft sind; die Ausfuhr in 1900 umfasste ab 1. Januar bis zum 1. Juli 4 118 000 ½ kg, bis zum 1. August 4 747 000 ½ kg.

* **Hamburg**, 18. Juli. Spiritus. Juli 14—15⅛, Juli-August 14⅞ bis 15⅛, September-December 14½—15⅛. Still.

* **Paris**, 18. Juli. (Schluss.) Spiritus. Juli 27, August 27¼, September-December 28, Januar-April 28⅞. Behauptet.

* **Hamburg**, 18. Juli. Petroleum. Standard white loco 6,50. Tendenz: Steigend.

* **Antwerpen**, 18. Juli. Petroleum. Raffinirtes Type weiss loco 20¼ bez. u. B., Juli 20¼ B., September 17 B., September-December 17¼ B. Tendenz: Steigend.

* **Glasgow**, 18. Juli. (Schluss.) Roheisen. Mixed numbers warrants 55 s — d, Middlesborough 44 s 11½ d.

W. **Rotterdam**, 18. Juli. Tabak. (Originalbericht des „Leipz. Tagebl.") In der morgigen Java-Vorlage enthält der grosse Inscriptbestand aus Besoeki, und zwar ausschliesslich Blattwaare, da die Scrubs schwimmend verkauft sind. Die Blattwaare zeigt in der weitaus überwiegenden Mehrheit den Sumatra-Saattypus. In diesem Typus ist, was leichtes, seidiges, üppiges Blattgewebe betrifft, ein hervorragender Ausfall erreicht, ebenso befriedigt der Brand. Die Farben liegen grösstentheils auf lebrothen Grundton, doch ist in Folge unzulänglicher Durchreifung der Charakter, da häufig topfeifleckig, nur in mässigen Zügen wünschenswerth. Das schwächere Verhältniss Kedoe-Saaten ist theils in Art, doch geringer in Farbe und Blattzüge. Immerhin dürfte die Hauptmasse der diesmaligen Blattwaare als Regiedeck in Betracht kommen und dadurch der deutschen Umblattverwendung nur ein sehr beschränktes Quantum zufallen, in Abweichung also zu den Juni-Angeboten. — Vorstenlanden fällt in den nunmehrigen späteren Abladungen zwar rein leicht trocken, der Blattgehalt bleibt aber karglich und das Deckbewandtniss schon dadurch geringfügig, auch fehlt beinahe Qualität. — Die Kedirie-Blattwaare stellt gering geartete leichte Sumatraboot dar.

* **Breslau**, 18. Juli. Die Lage des Zinkmarktes ist nach wie vor sehr gedrückt, die Rohzinkpreise geben noch weiter zurück, so dass sich die Gruben und Hütten in einer recht ungünstigen Situation befinden. (Bresl. Ztg.)

* **London**, 18. Juli, 5 Uhr Nachm. Kupfer fest, Tagesumsatz 200 t, 68 £ 2 s 6 d, drei Monate 68 £ 11 s 3 d, Manny-Schlusspreis 68 £ 1 s 3 d bis 68 £ 3 s 9 d, best selected 72 £ 15 s. Zinn fest, Tagesumsatz 300 t, Straits 148 £, drei Monate 135 £ 10 s, englisches 160 £ 10 s. Blei willig, spanisches 12 £ 2 s 6 d, englisches 12 £ 12 s 6 d. Zink stetig, gewöhnliche Marken 16 £ 11 s 3 d, besondere Marken 16 £ 17 s 6 d, gewalztes schlesisches 22 £. Nickel 175 £ die Tonne.

* **Hamburg**, 18. Juli. Fische. (Marktbericht der zur Preisbestimmung erwählten Commission der Hamburger Fischhändler.) Die heutigen Engrospreise stellten sich je nach Qualität per Pfund: Steinbutt, grosse und mittel 110—120 ₰, kleine 70—80 ₰, Seezungen, grosse 200—210 ₰, kleine 130—140 ₰, dänisch 170—190 ₰, Kleiesse, grosse 50 bis 70 ₰, kleine 25—35 ₰, Rothzungen 35—50 ₰, Schollen, grosse 40—60 ₰, mittel 30—35 ₰, kleine 25—30 ₰, lebende — ₰, Schellfische, grosse 20—30 ₰, mittel 20—25 ₰, kleine 15—18 ₰, Cabliau, grosse 15—18 ₰, kleine 10—15 ₰, Seehechte 20—25 ₰, Lengfisch 30—32 ₰, Petermännchen 20—28 ₰, Hilbutt 7—10 ₰, Knurrhähne 5—8 ₰, Rochen 5—8 ₰, Elbhechte 180—200, Lachs, rothfleisch. 165—170 ₰, silberlachs — ₰, Lachsforellen 90 bis 100 ₰, Zander 80—85 ₰, Flusshechte 70—75 ₰, Barsche 30—40 ₰, Brachsen 25—30 ₰, Hummer, lebende 115—165 ₰. — Für den St. Pauli-Fischmarkt trafen ein: Dampfer „Ems" mit etwa 16 000 Pfd. Seefischen, 1 Ewer mit diversen Fischen. Zufuhren von auswärts und Elbe. Tendenz: Fest.

* **Aberdeen**, 18. Juli. Heringsfischerei. Der Totalfang an der Ostküste Schottlands bis heute wird auf 25 521 Crans geschätzt gegen 30 780 Crans gleichzeitig im vorigen Jahre. Die Qualität der gelandeten Fische zeigt eine fortschreitende Besserung, obschon von verschiedenen Fangplätzen Berichte vorliegen, nach denen Fangergebnisse von recht gemischter Qualität nicht selten sind. Mit dem Salzen der Heringe ist allgemein noch nicht begonnen worden. In Fraserburgh wurden am Sonnabend, als bester Fang in der Woche, von 5,0 Booten 2550 Crans hereingebracht; bei Peterhead landeten am Mittwoch 161 Boote 2552 Crans. Die Heringsfischerei wurde in der vergangenen Woche durch wiederholt einsetzende Windstille und Nebel stark beeinträchtigt. Die Preise schwankten beträchtlich.

Viehmärkte.

Dresden, 18. Juli. Schlachtviehpreise nach amtlichen Feststellungen. Ochsen 39 Stück, Bullen 31 Stück, Kalben u. Kühe 13 Stück. Montagspreise. Kälber 1123 Stück. 1) Feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber Lebendgewicht 37—41, Schlachtgew. 57—62; 2) mittlere Mast- und gute Saugkälber Lebendgew. 35—36, Schlachtgew. 55—57; 3) geringe Saugkälber Lebendgew. 30—34, Schlachtg. 45—54; 4) ält. ger. gen. (Fresser) Lebendgew. fehlen, Schlachtgewicht fehlen. — Schafe 112 Stück. Montagspreise. — Schweine 1715 Stück. 1) Vollfleisch. der fein. Rassen u. deren Kreuz. im Alter bis zu 1¼ Jahren Lebendgewicht 45—47, Schlachtgewicht 57—59; 2) fleischige Lebendgew. 43—45, Schlachtgew. 54—57; 3) gering entw., sowie Sauen und Eber Lebendgewicht 40—42, Schlachtgewicht 52—54; 4) Speck- (Fettschweine) Lebendgewicht 45—47, Schlachtgewicht 57—59. Alles in Mark für 50 kg. Geschäftsgang: Rinder angem. Kälber schlecht, Schafe mittel, Schweine schlecht. Ueberstände: Ochsen 28, Bullen 27, Kalben und Kühe 10, Schweine 127 Stück.

* **Schweinfurt**, 17. Juli. Rindviehmarkt. Zutrieb 1600 Stück. Für schöne Ia Ausführwaaren war, da viele Käufer anwesend waren, rege Nachfrage vorhanden; sie stellten sich daher auch theuer. Stiere, Jungvieh und Kühe heute billiger, fette Waare preishaltend. In Ausfuhrochsen je nach Beschaffenheit 1000—1200 ₰, Mittelwaare 900 bis 950 ₰ das Paar, Maststiere 30—32 ₰, Hagere Stiere 22—24 ₰, Fettvieh 28—30 ₰ per 50 kg Lebendgewicht. Die ganz erhebliche Ausfuhr bezog sich auf alle Sorten. — Der Schweinemarkt war stark befahren, das Geschäft verlief jedoch in gedrückter Stimmung, da hohe Preise gefordert wurden. Saugschweine 25—35 ₰, Läufer bis 75 ₰ das Paar, fette Schweine 54—56 ₰ das ½ kg Fleischgewicht.

Kohlen- und Coaks-Versandt ab Zwickau.

Am 17. Juli 1900 t.

* **Frankfurt a. M.**, 18. Juli. Getreidemarkt-Bericht mitgetheilt von Joseph Strauss, Agent.) Weizen ab unserer Gegend nominell 17⅝ ₰, do. frei hier (kurhessischer) nominell 17⅝ ₰, do. La Plata und Kansas (kleberreicher Weizen) 17⅝ ₰, do. Rohwinter und russische Sorten (kleberreicher Weizen) 17⅝—17⅞ ₰. Roggen, hiesiger fehlt, russischer 14⅝ ₰. Braugerste, Wetterauer (gelb und unegal) 16½ ₰, do. Franken (Ochsenfurter Gau) 17⅝—17⅞ ₰, Pfälzer und Ried 17⅝—17⅞ ₰, Hafer (je nach Qualität, exquisite 25 bis 50 ₰ über Notiz) 14⅝—15 ₰, Weizenkleie 9—9⅛ ₰, Roggenkleie 10 bis 10⅛ ₰, Speisespreu per Centner circa 2 ₰. Weizenmehl (automat.) Nr. 0 25—25⅛ ₰, Nr. 1 23—23⅛ ₰, Nr. III 21—21⅛ ₰, do. exquisite Qualitäten pro Sack 1½—2 ₰ über Notiz, Roggenmehl Nr. 0 22 bis 23 ₰, Nr. 0/1 1½—1¾ ₰ darunter. Torfstreu (Ersatz für Roggenstroh) per Centner 2½ ₰. Die Preise verstehen sich per 100 kg ab hier, häufig auch loco auswärtiger Stationen bei mindestens 10 000 kg.

Der Getreidehandel liegt hier sehr ruhig; die günstigen auswärtigen Marktberichte vermochten nicht zur Belebung der Kauflust beizutragen, da der Absatz sehr schleppend ist. Weizen ist ganz unverändert, Preise sind fest, doch ist das Geschäft sehr gering. Roggen hat keine Belebung erfahren. Die Erntearbeiten haben ihren ungestörten Fortgang nehmen können. Gerste ist vernachlässigt. Hafer erfreute sich guter Frage bei festerer Tendenz, so dass sich das Geschäft etwas beleben konnte. Mais war in trockener Waare spärlich offerirt, so dass bei der Knappheit des vorhandenen Materials hierfür höhere Preise bewilligt wurden. Weizen- und Roggenkleie verkehrten in fester Tendenz. Malzkeime und getrocknete Biertreber unbeachtet. Der Mehlmarkt blieb still, nur kleine Bedarfseinkäufe wurden effectuirt. Der Verkauf per September-December wurde durch einiges Entgegenkommen der Eigner erleichtert, doch konnte nicht alles Angebotene Nehmer finden. Torfstreu letzter Cours 1,20 ₰ per Centner. Raps taxirte 27—28 ₰.

* **Hamburg**, 18. Juli. Futtermittelmarkt. (Originalbericht der Herren G. & O. Lüders, Hamburg.) Der Jahreszeit entsprechend waren die Umsätze in Futtermitteln im Laufe der verflossenen Woche nicht gross. Der Bedarf in sofort lieferbarer Waare konnte leicht gedeckt werden; dagegen mussten viele Aufträge zur späteren Lieferung in Baumwollsaatmehl und anderen Futtermitteln abgelehnt werden, weil diese Aufträge nur zu erhöhten Preisen ausführbar gewesen wären. Einige grössere Posten Reisfuttermehl, die sich im Laufe der letzten Wochen in hiesigen Reismühlen angesammelt hatten, fanden dieser Tage zu vollen Preisen ihre Käufer. Tendenz fest. (Alles per 50 kg.) Reisfuttermehl 24—26 Proc. Fett und Protein 4,50—4,70 ₰ ab Hamburg, 4,70—4,90 ₰ ab Magdeburg; ohne Gehaltsgarantie 4,10—4,60 ₰ ab Hamburg. Reiskleie 3,00—3,25 ₰ ab Hamburg. — Ab Hamburg: getrocknete Getreideschlempe 40—46 Proc. 5,60—5,90 ₰, getrocknete Biertreber 24—30 Proc. Fett und Protein 4,90—5,00 ₰, Erdnusskuchen und Erdnussmehl 52—56 Proc. 6,60—6,80 ₰, 50—55 Proc. 6,50—7,00 ₰, Baumwollsaatkuchen und Baumwollsaatmehl 51—56 Proc. 5,80—6,00 ₰, 58—62 Proc. 5,90—6,40 ₰, Cocosnusskuchen und Cocosnussmehl 5,00 bis 5,90 ₰, Palmkernkuchen 22—25 Proc. Fett und Protein 5,00 bis 5,20 ₰, Rapskuchenmehl 40—45 Proc. Fett und Protein 5,20—5,50 ₰, Mais, amerikanischer mixed, verzollt 5,80—5,90 ₰, Weizenkleie 4,35 bis 4,80 ₰, Roggenkleie 4,70—4,90 ₰, Gerstenkleie 4,85—5,75 ₰, Malzkeime 4,00—4,90 ₰.

* **Breslau**, 18. Juli. Preise nach privater Ermittelung. Bei mässigem Angebot war die Stimmung fest und Preise blieben unverändert. Weizen fest. — Roggen ziemlich fest. — Gerste umsatzlos. — Hafer ruhig.

* **Hamburg**, 18. Juli. Weizen stetig, holsteinischer loco 160—168, La Plata 128. — Roggen stetig, südrussischer matt, cif Hamburg 104—105, do. loco 105—108, mecklenburgischer 138—145. — Mais fest, 115, La Plata 96. — Hafer fest. — Gerste fest. — Rüböl ruhig, loco 56. — Heiss.

* **Paris**, 18. Juli. (Schluss.) Weizen behauptet, Juli 20,25, August 20,25, September-December 21,00, November-Februar 22,05. — Roggen ruhig, Juli 14,90, November-Februar 14,90. — Mehl behauptet, Juli 26,40, August 26,65, September-December 27,55, November-Februar 28,30. — Rüböl behauptet, Juli 63¾, August 63¾, September-December 63⅝, Januar-April 64⅛. Wetter: Schön.

Kabelberichte vom Fonds- u. Productenmarkte am 18. Juli.

(Mitgetheilt von Wolff's Telegraphischem Bureau.)

New Yorker Fondsbörse.

Wechsel London	4,84⅝	Illinois Central	150⅝	Wabash Pref.	39⅛
Cable Transfers	4,87⅛	Louisv. & Nashv.	105⅝	Amer. Sugar Ref.	142⅝
Wechsel Paris	5,18⅞	Manhattan	121	Amer. copper Min.	45⅝
do. Berlin	94⅝	Miss.Kans.& Tex.	27⅝	Tenn. Coal & Iron	60⅛
do. russ. Pl.	57⅝	NewYorkCentral	154⅝	Silber Bullion	58⅛
4% Ver.St.-B. 1925	138⅞	NewYorkOntario	32	Atchisonsnene4%	103⅛
Atch.Top.&S.Fee	77⅛	Norf.&West.c.Sh.	48⅝	Chic.Burl.Quincy	—
do. do. pref.	97⅛	do. do. Pref.	88	Missouri Pacific	107⅝
Baltimore u. Ohio	98⅝	North.Pac.c.Shar.	—	Chic.Rock Isl.Pac.	149⅛
Canadian Pacific	103	do. Preferred	97	Gen. Electric new.	258
Chesap. & Ohio	46⅛	do. 3% Bonds	72⅝	Miss.Kans.&T.Pr.	55⅝
Chic.Gr.West.Sh.	23⅝	Pennsylvania	146	Texas Pacific	40⅝
Chic.Milw.&St.Pl.	167⅛	Phil.&Read.c.Sh.	39⅛	St.Louis S.West.P.	67⅛
Ch.&Nordw.c.Sh.	200	do. 1 Pref.	78	do. II Income B.	77⅛
do. do. Pref.	222	South. comm. Sh.	30⅝	Chic. Term. Shar.	40⅛
Denv.&Rioc.Sh.	42⅝	do. do. Pref.	85	Erie Second	50⅛
do. do. Pref.	92⅛	Southern Pacific	54⅝	Phil. & Read Sec.	50⅛
Erie common Sh.	37⅛	UnionPac. c.Shar.	108⅝	Un.St. Steel Corp.	40
Erie I Preference	67	do. do. Pref.	89	do. do. Pref.	88⅝

Chicago and Alton com. Shar. 38⅝, Geld auf 24 Stunden Durchschnitts-Zinsrate 3, do. Zinsrate für letztes Darlehen d. Tages 3.

Tendenz: Bei Beginn des Verkehrs stellten sich die Course höher in Folge der in der Northern-Pacific-Angelegenheit getroffenen Vereinbarung. Der Einfluss hiervon verflüchtigte sich dann aber, als die gestiegenen Course zu umfangreichen Realisirungen anreizten. Später wurde mit uncontrolirbaren Gerüchten von weiteren in der Entwickelung begriffenen Zusammenschlüssen von Eisenbahnsystemen auf den Markt eingewirkt. Die hierdurch herbeigeführten gelegentlichen Erholungen wurden aber durch Erneuerungen der Realisirungen regelmässig von Rückschlägen abgelöst. In den Actien der United States Steel Corporation fanden Positionslösungen statt. Am Schluss war die Stimmung erregt und die Haltung unregelmässig. Der Umsatz der Actien betrug 1 450 000 Stück.

Amerikanische Baumwollmärkte. New York. Baumwolle zog im Preise an, entsprechend der Festigkeit in Liverpool, auf ungünstige Wetterberichte, günstigere Fall-River-Berichte, bessere Aussichten in den Textilbezirken, Deckungen der Baissiers, sowie auf Käufe namentlich von Firmen mit Verbindungen in New Orleans und ungünstige Ernteberichte; später abgeschwächt auf reichliche Verkäufe, darunter lebhafte Verkäufe für Rechnung des Südens und auf günstiges Wetter in Texas. Schluss willig. — Middling Upland loco 8⅛, Juli 8,25, August 7,74, September 7,62, October 7,50, November 7,70, December 7,72, Januar 7,76, Februar 7,76, März 7,79, April 7,80. New Orleans loco middling 8⅝, Juli 8,20, August 7,88, September 7,61, October 7,43, November 7,49, December 7,48, Januar 7,51. — Tagesstatistik. Zufuhren in den atlantischen Häfen 2000 B., in den Golfhäfen 1000 B., Export nach England 2300 B., nach dem Continent 3000 B.

Amerikanische Oel- u. Fettwaaren-Märkte. (Käuferpreise.) New York. Schmalz loco Western Steam 9,00, Rohe & Brothers 9,05, Wilcox 9,05. Talg in city 5⅛, country 5⅛. Terpentine 40¼. Sprits proof 131¼. Baumwollsaatöl prime summer yellow 38, do. crude in tanks 32, Oleoöl 53. Stearine (city lard) 10⅛, (yellow grease) —. Neutral Lard 9⅛. Leinöl city raw 65, von amerikanischer Saat 62, von Kalkutta 80. Olivenöl —. Palmöl 5⅝. Petroleum Refined in Cases 8,65, Standard white New York 7,65, Standard white Philadelphia 7,60. Credit Balances at Oil City 120, Wilmington Terpentin 34, Savannah Terpentin 34. Petroleum (Tank) 4,90.

Chicago. Schweinezufuhr im Westen 70 000, in Chicago 24 000 Schweine (Durchschnittspreis) schwere 5,87, leichte 5,80. Speck short clears 8,30. Schmalz Juli 8,90, September 8,75, October 8,85. Rippen Juli 7,92, September 7,97, October 7,92. Pork Juli 14,17, September 14,27, October 14,15. — Der Schweineauftrieb belief sich in der letzten Woche auf 455 000 Stück gegen 435 000 in derselben Zeit des Vorjahres. Fettwaaren eröffneten stetig, die Preise zogen im Verlaufe an entsprechend der Festigkeit der Getreidemärkte und des Schweinemarktes. Schluss fest.

Colonialwaaren. New York. Zucker unregelmässig, Muscovado 3⅝, raffinirter Nr. 1 5,10. Kaffee still, Rio Nr. 7 loco 5⅝, Juli 4,80, August 4,85, September 4,90, October 4,95, November 5,00, December 5,10, Januar 5,20, Februar 5,25, März 5,35. Statistik: Einfuhr 70 000, Ausfuhr 15 000. — Kaffee eröffnete stetig, im Verlaufe machte sich kein besonderer Einfluss geltend. Schluss still.

Metalle und Bergproducte. New York. Eisen flau. Iron Nr. 1 Northern New York 15,00—15,50, Nr. II Northern 14,50—14,80, Nr. I Southern 14,75—15,00, Nr. I Soft 14,75—15,25, Stahlschienen 28, Bessemer Stahl 24,50, Kupfer 17,00, Roh-Zinn 26,75. Kohle Fabrikssorte pro Tonne fob New York 2,40, Anthracite pro Tonne fob New York 2,76, Kainit 8,25, Salpeter 1,86¼.

Amerikanische Getreidemärkte. (Käuferpreise.) New York. Weizen Juli 74⅝, September 73⅝, October 73⅝, December 75⅝, Nr. 2 Red. 1. 75⅝. Mais Juli 54⅝, Sept. 55, Octbr. 56⅞, Nr. 2 Mix. loco 55⅝, Nr. 2 White 58⅝, Nr. 2 Yellow 56⅝. Hafer Nr. 2 Clipped stramm. Roggen Nr. 2 Western fest, loco 56⅝. Gerste loco flau. Leinsaat loco —. Mehl stetig, Spring wheat clears loco 2,75. Roggenmehl choice brands loco 3,15. Rüböl prima —. Baumwollsaatmehl 24,50. Baumwollsaatkuchen 25,00. Kleesamen gut bis hochfein 10⅛.

Tendenz: Weizen schwächte sich anfangs ab auf flaue Nachrichten des „Price Current", sowie im Einklang mit Chicago und auf niedrigere Provinzmärkte; später befestigten sich die Preise im Einklang mit Mais und auf Berichte von Schaden an der Frühlingssaat. Schluss fest. — Mais ging anfangs im Preise zurück auf günstigere Ernteberichte und lebhafte Verkäufe für locale Rechnung; später zogen die Preise stark an auf Deckungen der Baissiers und ungünstiges Wetter im Südwesten. Schluss stramm. — Nachbörse. Weizen ⅛ c niedriger.

Chicago. Weizen Juli 66⅝, August 67¼, September 68⅝. Mais Juli 50⅝, August —, September 51⅞. Hafer stramm, Juli 32, September 33. Roggen fest, Juli 52, September 54⅛. Leinsaat October 140.

Tendenz: Weizen anfangs nachgebend auf flaue Nachrichten des „Price Current", niedrigere Provinzmärkte und günstiges Wetter, befestigte sich später im Einklang mit Mais, sowie auf Berichte von Schaden an der Frühlingssaat und auf Käufe für Rechnung des Inlandes. Schluss fest. — Mais fiel anfangs im Preise auf günstigere Ernteberichte und lebhafte Verkäufe für locale Rechnung; später führten Deckungen und ungünstiges Wetter im Südwesten eine starke Steigerung herbei. Schluss stramm.

Toledo. Weizen fest, Juli 68⅝, September 69. Mais stramm, Juli 50, September 51⅝. Kleesamen September 5,87½.

Minneapolis. Weizen fest, Juli —, September 65⅞.

St. Louis. Weizen fest, Juli 64⅝, September 65⅝. Mais stramm, Juli 52, September 54⅝.

Duluth. Weizen fest, Juli 65⅝, September 67⅝. Mais —, Leinsaat September 150, October 150.

San Francisco. Weizen fest, loco —, December 101⅛.

Tagesstatistik. Umsatz am Terminmarkt: Weizen in New York 2 340 000 Bushel. Verkäufe für den Export: Weizen 30 Bootsladungen, Mais 5 Bootsladungen. Zufuhren im Westen (Bushel): Winterweizen 434 000, Frühjahrsweizen 409 000; Zufuhren an den Seeplätzen: Weizen 160 000, im Westen: Mais 477 000, an den Seeplätzen: Mais 110 000, im Westen: Mehl 37 000 Barrels, an den Seeplätzen: Mehl 69 000 Barrels. Ausfuhr (in Bushels): Weizen aus atlantischen Häfen 580 000, Weizen aus Pacific-Häfen —, Mais aus atlantischen Häfen 180 000, Mehl aus atlantischen Häfen 40 000 Barrels.

Getreidefrachten nach Liverpool 1¾ d, London 1⅝ d, Antwerpen 2 d, Rotterdam 5 Cts., Bremen 40 ₰, Hamburg 35 ₰.

München, 18. Juli.

Bank-Actien.

Bayerisch. Bank	80,25	Bayr. Notenbank	139,25	Pfälzische Bank	118,50
Bayr. Hdsb. 200 fl.	155,25	Bayr. Vereinsb.	181,60	Südd. Bod.-Cr.-B.	184,50
do. do. (1000 ₰)	155,25	do. Hyp.- u. Wchs.	277,50	Vereinsb. Nürnb.	207,50

Industrie-Actien.

Brg. Brauh. Mün.	202,—	Löwenbräu	408,50	Paulanerbräu	252,—
Hackerbräu	247,—	Münch. Kindl	72,—	Brauh. Würzbg.	142,—
Maximiliansh.	405,—	N. Bweil.-Sp. Hof	200,—	Localb. München	69,90
Oberb. Kohlbgw.	275,—	Bw.-Sp. Kolberm.	90,—	Parq. Bad.-Pass.	5,—
Sunfp. Aschaff.	—	Augsb. Bw. Ried.	—	Portl.-C. Heideb.	136,—
Aschaff. M.-Pap.	—	Schuckert & Co.	136,—	Kunstm. Tivoli	—
Münch.-D. Pap. F.	317,—	Münch. Baubsl.	—	Tramb. Münch.	160,—

Neueste Coursberichte.

Wien, 19. Juli, Vormittags 11 Uhr 30 Min.

Oest. Credit-A.	686,—	Oest. Nöd. (Lom.)	92,—	Deutsch. Marken	117,90
Oest. St. (Franz.) Schwach.	659,50	Elbethalbahn	465,—	Ung. Goldrente	—
				Buschtiehrader B	—

Leipziger Börsen-Course am 19. Juli 1901.

Berlin, 19. Juli, 12 Uhr 5 Min. (Eröffnungs-Course.)

Oest.Credit-Act.	199,90	Ung. Kronenr.	93,75	Warschau-Wien	—
Oest.-U.Staatsb.	137,—	Dort.-Gr.-Ensch.	150,75	3p. dt.Reichsanl.	89,80
Lombarden	22,25	Lübeck-Büchen	135,—	Consols	—
Berl. Handelsg.	135,—	Marienb.-Mlaw.	—	Bochum.Gussst.	165,40
Darmstädter	120,75	Ostpreuss.Südb.	—	Dortm. Union	49,75
Deutsche Bank	190,75	Gotthardbahn	152,25	Kgs.- u. Laurah.	180,40
Disconto-Com.	173,80	Schw. Centralb.	—	Consolidation	288,—
Dresdner Bank	128,—	Schweiz.Nordostb.	99,10	Gelsenk.Bgw.-G.	161,40
Nationalbank	104,10	Schwz. Unionb.	—	Harp. Bergb.-G.	150,50
Sp.BuenosAires	87,20	Jura-Simplon	—	Hibernia	152,40
Italien. Rente	97,—	Prince Henri	86,70	Trust-Dynamit	161,—
Spanier	70,80	Ital.Mittelm.-B.	100,—	Hb.-Ak. Packetf.	113,50
Russ.4pr.Staater	—	do. Meridional	133,25	Nordd. Lloyd	—
Türken D	24,80	Canada Pacific	97,70	La Veloce	—
Türkenloose	102,90	Northern Pacific	95,50	Dannenbaum	—
Ung. Goldrente	—	Transvaalbahn	174,—		

Schwach. Unbefriedigende Berichte aus den Industrierevieren drückten auf Montan.

Berlin, 19. Juli, 12 Uhr 30 Min.

Oest.Credit-Act.	199,75	Ung. Goldrente	—	Köu. u. Laurah.	180,40
Oest.-U.Staatsb.	137,—	Ung. Kronenr.	93,75	Gelsenkirchen	161,40
Lombarden	22,40	Prince Henri	86,75	Harpen. B.-Ges.	150,25
Berl. Handelsges.	134,75	NorthernPacific	95,50	Hibernia do.	152,40
Deutsche Bank	190,75	3pr. Reichsanl.	89,80	Hamb. Packetf.	113,50
Berl. Disc.-Ges.	173,75	3proc. Consols	—	Nordd. Lloyd	113,50
Dresdner Bank	128,25	Boch. Gussst.-V.	165,60		
Italien. Rente	97,—	Dortm.U.Lit.A.C	49,60	Schwach.	

Berlin, 19. Juli, 1 Uhr 30 Min.

Oesterr. Credit	199,10	Ung. Goldrente	—	Bochum.Gussst.	165,—
Oest.-U.Staatsb.	136,75	Marienburger	70,75	Dortm. Union	49,60
Lombarden	22,25	Gotthardbahn	152,25	Kön. u. Laurah.	180,40
Berl. Handelsg.	135,—	Schw. Centralb.	—	Consolidation	288,—
Deutsche Bank	191,25	Prince Henri	86,75	Gelsenkirchen	161,50
Berlin. Disconto	173,75	Mittelmeerbahn	100,—	Harpener	150,80
Dresdner Bank	128,60	NorthernPacific	95,50	Hibernia	152,40
Italien. Rente	97,10	Warschau-Wien	—	Nordd. Lloyd	112,75
Russ.4%Staater	—	3proc. Reichsanl.	89,90	Transvaalbahn	—

* **Berlin**, 19. Juli. Fondsbörse. Ungünstige Berichte über die Lage der rheinisch-westfälischen Eisen- und Kohlenindustrie, namentlich darüber, dass in Folge mangelnden Absatzes Feierschichten nothwendig geworden sind, veranlassten Coursrückgänge in Hütten- und Bergwerksactien. Auch Bankactien lagen auf Grund des gestrigen weichenden Course der Rheinischen Bank schwächer. Ferner verstimmte die Ungewissheit über den neuen Zolltarif. Fonds waren still, doch behauptet. Bahnen fanden keine Anregung. In der zweiten Börsenstunde unterlagen Bankactien und Montanwerthe mit vorwiegender Abschwächung Coursschwankungen. Privatdiscont 3½ Proc., tägliches Geld 2½ Proc.

Mailand, 19. Juli, Vormittags 10 Uhr 35 Min.

Ital. 5pc. Rente	100,80	Meridionalbahn	702,—	Wechs. a.Berlin	129,12
Mittelmeerbahn	520,—	Wechsel a. Paris	104,65	Banca d'Italia	836,—

* **Berlin**, 19. Juli. Productenbörse. 12 Uhr 35 Min. Weizen Juli 182,75, September 165,50, October 167,00. Roggen Juli 140,00, September 144,25, October 145,00. Hafer September 136,50, October 133,75. Mais Juli 110,25, September 111,00. Rüböl October 55,70, November —.

* **Berlin**, 19. Juli. Productenbörse. Nordamerika meldete trotz flauerer Ausspruche von „Price current" eine ziemlich feste Haltung. Nichtsdestoweniger war die Stimmung des hiesigen Getreidemarktes, in Folge von Realisirenzen, in Juli-Lieferung von Weizen gedrückt. Die Benachtheiligung des Preises zog auch Roggen mit abwärts. Später sprach sich die Tendenz auf Liverpool wieder etwas fester aus. Hafer hielt sich ziemlich fest. Rüböl verkehrte leidlich fest. Der Handel in Spiritus stockt weiter. Wetter: Regen.

Coursbericht der „Credit- und Spar-Bank".

Leipzig, 19. Juli.

Verkehr in Werthpapieren, welche an der hiesigen Börse nicht gehandelt und nicht notirt werden.

	Letzte Divid.	Zinstermin	Zinsfuss	Coursnotiz
Gesellschaft für Fuhrwesen	6%	1/7	4	100,— B.
Leipziger Bank (60 ℳ Einz.)	9%	1/1	4	140,— G.
L.Pianof.-F.Gbr.Zimmermann	11%	1/7	4	140,— B.
Leipziger Schwimmanstalt	4%	1/11	4	50,— G.
5% Hyp.Anl.d. Leipz. Mühlen-A.-G.	—	1/1, 1/7	5	—
5% Gew. Rhenania Obl.hp.103%rz.	—	1/4, 1/10	5	101,— G.
4% Kaufm. Ver. Schuld-Verschr.	—	1/11	4	100,— G.
Ullersdorfer 4½% Partial-Obl. W.	—	1/1 1/7	4½	102,— G.

Schifffahrt.

Eingetroffen: der deutsche Hansadampfer „Hochheimer" (18/7) in Kalkutta.

Abgegangen: Deutsche Hansadampfer: „Soneck" (18/7) von Lissabon nach Hamburg, „Wartburg" (18/7) von Suez nach Madras.

Passirt: der deutsche Hansadampfer „Rüdesheimer" (18/7) Borkum rückkehrend.

Schiffsnachrichten. Mitgetheilt von der Generalagentur der Hamburger Rhedereien **Richard Jaeger, Leipzig**, Augustusplatz 2. **Eingetroffen:** der Hamb.-südamerik. Dampfer „Corrientes" (17/7) in Leixoes von Hamburg; der Kosmosdampfer „Luxor" (17/7) in Coronel von Hamburg; Woermanndampfer: „Hedwig Woermann" (17/7) in Gibraltar von Hamburg, „Adolph Woermann" (17/7) in Las Palmas von Westafrika; Deutsch-Ostafrika-Liniedampfer: „Kronprinz" (17/7) in Neapel von Hamburg, „Herzog" (17/7) in Hamburg von Ostafrika. **Abgegangen:** Hamb.-südamerik. Dampfer: „Sao Paulo" (17/7) von Rotterdam, „Buenos Aires" (17/7) von Teneriffa, beide nach Hamburg; der Woermanndampfer „Thekla Bohlen" (18/7) von Lagos nach Hamburg; Deutsch-Ostafrika-Liniedampfer: „General" (17/7) von Zanzibar nach Hamburg, „Kanzler" (17/7) von Cuxhaven nach Südafrika, „Gouverneur" (17/7) von Cuxhaven nach Ostafrika; der Deutsch-Levante-Liniedampfer „Stambul" (17/7) von Smyrna nach Konstantinopel.

Wechsel.

Bank-Discont	Wechsel.		Kurze Sicht	Mark	Lange Sicht	Mark
3	Amsterdam	100 fl. h.	8 T.	169,00 G.	2 M.	168,10 G.
3	Brüssel u. Antwerp.	100 Frcs.	8 T.	80,90 G.	2 M.	80,35 G.
5	* Italienische Plätze	100 Lire	10 T.	77,30 G.	2 M.	—
3½	** Schweizer Plätze	100 Frcs.	10 T.	80,85 G.		
3	London	1 Lstrl.	8 T.	20,39 G.	3 M.	20,24 G.
4	Madrid u. Barcelona	100 Pes.	14 T.	—	2 M.	—
3	Paris	100 Frcs.	8 T.	81,— G.	2 M.	80,40 G.
4½	Petersburg	100 Rub.	8 T.	—	3 M.	—
5½	Warschau	100 Rub.	8 T.	—		
4	Wien	100 Kr. ö.W.	8 T.	84,05 G.	2 M.	84,— G.

*Florenz, Genua, Mailand, Neapel, Rom, Turin, Venedig.
**Basel, Bern, Genf, St. Gallen, Winterthur, Zürich.
Deutsche Reichsbank: Discont 3½%. — Lombard-Z.-F. 4½%.

Sorten.

Kaiserl. Oesterr. Ducaten	per Stck.	—
20-Francs-Stücke	per Stck.	—
Oesterr.-Ungar. 8-Gold-Gulden-Stücke	per Stck.	—
R. Russische wicht. ½-Imperials à 5 Rubel	per Stck.	—
Oesterr. Silbercoupons v. Staatsanl. · 100 · Ös.W		85,10 G.
do. do. v. anderen Anl. etc. · 100 · Ös.W		85,10 G.
Oesterreich. Bank- u. Staatsnoten · 100 · Ös.W		85,15 G.
Russische Banknoten	per 100 Rb.	216,— G.

Deutsche Fonds.

Stücke	Z.-T.	Zf.	Staats-Anleihen.		
M.10.5.2.1T.-5.2H	1/1, 7	3	Deutsche Reichs-Anleihe	90,20 B.	
M.10.5.2.1T.-5.2H	1/4, 10	3	do. do.	90,30 B.	
M.5.2.1000; 5.200	1/1, 7	3½	do. do.	101,10 B.	5000:101,10G.
M.5.2.1000; 5.200	1/4, 10	3½	do. do.	101,10 B.	
M.5.2.1000; 5.200	1/4, 10	3½	do. rv. 3½%ukdb. b. 1905	101,10 B.	5000:101,20G.
5.2.1T.; 5.2.1½H	1/4, 10	3	K. Pr. cons. Staats-Anleihe	90,60 B.	
Sp.auch 10T.; 5H	1/4, 10	3½	do. do.	101,— B.	
M. 5. 3. 2. 1000	1/1, 7	3½	do. do. conv. 4% ; un-	101,— B.	
5.5.5.200.100	1/4, 10	3½	do. do. ukdb. b. 1/4 1905	101,— B.	
M. 5. 3. u. 1000	1/1, 7	3	K. Sächs. Renten-Anl.	88,60 bzG.	
M. 5. 2. u. 1000	1/4, 10	3	do. do.	88,60 bzG.	
M. 500	1/1, 7	3	do. do.	88,75 G.	
M. 500	1/4, 10	3	do. do.	88,75 G.	
M. 5. 2. u. 100	do.	3	do. do.	89,— bz	
T. 100	1/4, 10	3	do. St.-Anl. v. 1855	94,40 B.	
T. 500	1/1, 7	3½	do. do. v. 1852-68	100,30 bz	
T. 500	do.	3½	do. do. v. 1867 u. 69	100,30 bz	
T. 200	do.	3½	do. do. v. 1862-69	100,30 bz	
T. 200	do.	3½	do. do. v. 1867 u. 69	100,30 bz	
T. 100	do.	3½	do. do. Löb.-Zittau L.A.	99,— G.	
T. 25	do.	4	do. do. do. Lit. B	102,— G.	
T. 1000 u. 500	1/4, 10	3½	do. Landrentenbriefe	97,50 G.	
M. 3000; 15 u. 300	1/1, 7	3½	do. L.-C.-Rentenscheine	96,— G.	3000:96,25G.
T. 500 u. 200	do.	4	do. do. (S. I. u. II.)	102,—	G.f.kl.99,60G.
M.5.2.1000; 5.200	1/1, 7	4	Badische St.-Anl. von 1901 (vor 1909 nicht rückzb.)	104,50 G.	
M. 5. 2. 1000; 5. 1. 4. 200	div.	3½	K. Bayer. (allg. u. Eisenb.) Staats-Anl. (conv.)	99,50 G.	
M.5.2.1000; 5.200	1/5, 11	4	do. E.-St.-A. v. 1901 (ukdb. 1906)	104,50 G.	
M. 5. 2. 1000; 500	1/2, 8	3½	Bremer St.-Anl. 1897 u. 99	—	
M. 5. 2. 1000; 500	1/5, 11	3	Hamb. Staats-Anl. v. 1886	—	
M. 2. 1000; 500	1/2, 8	3½	Hamb. Staats-Rente	—	
M.5.2.1000; 5.200	1/1, 7	3	GrhHess. St.Anl.v. 1896/98	—	
			D. Präm.-Anl. u. Loose.		
T. 100	1/3, 9	4	Grh.Bad.Präm.-Anl. v. 1867	—	
T. 100	1/6	4	K. Bayer. do. v. 1866	—	
T. 20	—	fco	Braunschw.20-Thlr.-L.p.St.M.	—	
T. 100	1/4, 10	3½	Köln-Mind. K.-G. Pr.-Anl.	—	
T. 100	1/1, 7	3½	Goth.D.Gr.-Cr.-B.P.-Pf.S.I	—	abgest
T. 100	do.	3½	do. do. do. S. II abg.	—	
fl. 7 = M. 12	—	fco	Meininger 7-fl.-L. p. St. M.	—	
T. 100	1/2	3	do. Dtsch.Hyp.-B. Pr.-Pf.	—	
T. 40	1/2	3	Oldenb. 40-Thlr.-L.	—	

Stücke	Z.-T.	Zf.	Stadt-Anleihen.		
M. 1000; 5. 2. 100	1/4, 10 / 1/1, 7	4	Altenburg v. 1898, Ser. I u. I.	103,— G. f.	
M. 500	1/4, 10	3½	Annaberg(ung.v.3½%u.4%)	—	3½%v.95 (100ukd.) —
M. 500	1/4, 10	4	do. von 1899	—	
*T.5.2.100; 50; 25	1/4, 10	3½	Berlin von 1887 u. 1875	—	
M.5.2.1000; 5.200	div.	3½	do. von 1876—1892	—	
M. 5. 2. 1000; 500	1/4, 10	3½	Chemnitz von 1889	97,50 bz	
M. 25 u. 300	1/1, 7	3½	do. von 1894 (conv. 4%)	98,— G. f.	
M. 5. 2. 1000; 500	1/4, 10	3½	do. von 1879 (conv. 4%)	98,— G. f.	
M. 5. 2. 1000; 500	1/4, 10	3½	Dresden von 1893	98,— G. f.	
M. 5. 1000 u. 200	1/1, 7	3½	do. von 1898	98,— G. f.	
T. 5. u. 100	1/1, 7	3½	do. v. 1871 (conv. 4%)	98,— G. f.	
M. 2. 1000; 500	1/1, 7	3½	do. v. 1875 (conv. 4%)	98,— G. f.	
M.5.1000; 5.200	1/4, 10	4	do. von 1900	103,90 B.	
M.5.2.1000; 5.200	1/1, 7	3½	Gera von 1887	94,75 G. f.	
M. 1000 u. 500	1/1, 7	3½	Glauchau von 1894	94,50 G. f.	
M. 1000; 5. 500	1/1, 7	3½	Grimma von 1897	94,50 G.	
M. 1000; 5. 200	1/1, 7	3½	Halle a. S. von 1897	95,00 G. f.	
M.5.2.1000; 5.200	1/1, 7	3½	do. v. 1900, Abth. VI	95,00 G. f.	
T. 100 u. 50	1/1, 7	3	Leipzig v. 1866 Theat.-Anl.	86,75 G.	
M. 5. 1000; 5. 200	1/1, 7	3	do. von 1897 Ser. I	86,75 G.	
M. 5. u. 2000	1/1, 7	3½	do. v. 1872(conv.)u.1887	100,— G.	
M. 5. u. 1000	1/4, 10	3½	do. von 1889 (S. II v. 87)	100,— G.	
M. 5. u. 100	1/1, 7	3½	do. v. 1889(conv.)u.1892	100,— G.	
M. 5. u. 100	1/4, 10	3½	do. von 1890 (S. II v. 87)	100,— G.	kl. 99,75G.
M. 5. 1000; 5. 1. 100	1/1, 7	4	do. von 1897 Ser. I A	103,75 bz	1000:103,50G.
M. 5. 1000; 5. 1. 100	1/4, 10	4	do. von 1897 Ser. II	103,75 bz	
M. 1000; 5. 200	1/4, 10	3½	Leisnig von 1889	98,50 G. f.	
M.5.2.1000; 5.100	1/1, 7	3½	do. von 1896 (beide Ser.)	98,50 G. f.	
M.2.1000; 5.2.100	1/1, 7	4	Naumburg a./S. v. 1900	102,50 G. f.	
M.5.10.1.½; 100	1/1, 7	3½	Plauen i. V. von 1888	95,50 G.	
M. 2 1000; 5. 200	1/1, 7	3½	do. von 1892 Ser. II	95,25 G.	
M. 5. 2. 1000; 500	1/1, 7	3½	do. von 1897	95,25 G.	
M. 2. 1000; 5. 200	1/1, 7	4	do. von 1892	102,75 G.	
M. 5. 2. 1000; 500	1/1, 7	4	do. von 1897 Ser. II	102,75 G.	
M. 2. 2000; 500	1/1, 7	3½	Riesa von 1891 u. 1897	98,— G.	
M. 1000; 5. u. 200	1/1, 7	3½	Wurzen von 1900	98,— G. f.	

Stücke	Z.-T.	Zf.	Pfandbriefe.		
M. 5. 1000; 500	1/1, 7 / 1/4, 10	3½	Allg. Deutsche Cred.-Anst.	96,75 G.	
M. 5. 1000; 500	1/1, 7	4	do. do.	101,75 G.	
M. 2. 1000; 5. 2. 1. 100	div.	3½	Bayer. Hyp.- u. Wechsel-Bank in München	—	
M. 2. 1000; 5. 150	1/1, 7	3	Erbl. Ritterach. Cred.-Ver.	88,— G. f.	
T. 500; 100 u. 25	do.	3½	do. do.	98,— G.	
M. 5. 1½. 1000	do.	3½	do. do.	98,— G.	
M. 5. 3. 100; 75	do.	3½	do. do.	98,75 G.	
T. 500; 100 u. 25	do.	3½	do. do.	98,75 G.	
M. 2. 1000; 5. 200	do.	4	do. Ser. XVIII a	100,— G.	
M.5.2.1000; 5.200	1/4, 10	4	Frankf. Hyp.-Bk., Ser. XIV	102,20 G. f.	
M. 3. 1½. 1000; 5. 1. 200	1/1, 7	3½	Goth. Dtsch. Gr.-Cred.-Bk. S. II u. IV à 110% r. tabr. o.	98,— G.	
M. 3. 1000; 5. 200	do.	3½	do. S. V à 100% rz. J. Z.-K.	98,20 G.	
M. 3. 1000; 5. 200	1/4, 10	3½	do. S. VIII do. unkdb. 1905	91,75 G.	
M. 3. 1000; 5. 200	1/1, 7	4	do. S. VI do.	91,75 G.	
M. 3. 1000; 5. 200	do.	4	do. S. VII do. unkdb. 190	99,25 G.	
M.5.2.1000; 5.100	1/4, 10	4	do. unvlsb. S. IX. unkdb. b. 1909	99,25 G.	
M. 3. 1000; 500	1/1, 7	3½	Ldst. Bk. a. Bautz., Lausitz Ldw. Cr.-Ver. i. Kgr. Sachs.	100,— G.	
M.5.2.1000; 5.200	1/4, 10	3	Pfandbriefe verloosb.	99,25 G.	
M.5.2.1000; 5.200	1/1, 7	3	do. Creditbriefe do.	87,50 B.	
M. 5. 1½. 1000; 5. 3. 100; 75	div.	3½	do. Pfandbriefe do.	87,50 B.	
	1/1, 7	3½	do. Creditbriefe do.	98,75 bz	
M.5.2.1000; 5.100	1/4, 10	3½	do. Pfdbr. do. S. X b u. XIII (conv. 4%; unkdb. b. 1905)	98,75 bz	
M. 3. 1000; 5. 100	1/1, 7	3½	do. Crdbr. do. S. IX b u. XI (conv. 4%; unkdb. b. 1905)	98,75 bz	
*Tl. 100 u. C. II 200	1/1, 7	4	do. Pfb. Cl. I.a* u. S. XX. I. II	98,75 bz	
M.5.2.1000; 5.200	1/1, 7	4	do. Crb. S. IIa*-IV u. X. XX-II	102,25 G.	
M. 1000; 1000; 5.300	1/4, 10	3½	Leipz. Hyp.-B. u. Anl.-Sch. E do. unkdb. b. 1908	102,25 B.	
M.5.2.1000; 5.200	1/1, 7	3½	do. do. Ser. VII unkdb. b. 1908	95,50 G.	
T. 5. 100; 50	1/4, 10	4	do. Hyp. Bk.-Sch. Ser. B u. C	95,50 G.	
M.1000; 1000; 5.300	1/4, 10	4	do. Hypbk. u. A.-Sch. Ser. D	—	
1½.1000; 5.300; 150	1/4, 10	4	do. do. Ser. F, unkdb. b. 1906	94,— B.	
M. 5. 2. 1000; 5. 200	1/1, 7	4	do. do. S. VIII, unkdb. b. 1908	94,— B.	
M. 5. 2. 1000; 5. 200	1/4, 10	4	do. do. Pfdbr. S. IX, unkdb. 1910	94,— B.	
M. 2. 1000; 500; 300; 200; 50	1/1, 7	3½	Mein. D. Hyp.-Bk.-Pfdbr. (conv. 4proc.)	94,— B.	
M. 3. 2. 1000; 500; 300; 200; 50	1/4, 10	4	do. do. Pfdbr.	91,— G. f.	
M. 3. 2. 1000; 500; 300; 200; 50	1/1, 7	4	do. do. Pfdbr. Em. VI	98,80 G.	
M. 3. 2. 1000; 500; 300; 100; 50	1/1, 7	4	do. do. Pfdbr. Em. VII, unverloosb. bis 1909	99,30 G.	
M. 5. 3. 2. 1 T.; 5. 3. 1 H.; 50	1/1, 7	4	do. do. Pfdbr. Em. VIII unverloosb. b. 1911	99,50 G.	
M. 5. 1000; 5. 2. 100	1/4, 10	3½	Mitteld. Bodencreditanst. S. I unkündbar bis 1905	99,70 G.	
M. 5. 1000; 5. 2. 100	1/1, 7	4	do. do. S. II unkdb. b. 1908	—	
M.5.2.1000; 5.2.100	1/1, 7 / 1/4, 10	3½	Pr. Central-Bodencr.-A.-G. Centr.-Pfdbr. v. 1886 u. 89	—	
M.5.2.1000; 5.2.100	1/4, 10	3½	do. do. v. 96	90,50 G.	
M.5.2.1000; 5.2.100	1/1, 7	3½	do. do. v. 96 (unkdb. b. 1905)	90,75 G.	
M.5.2.1000; 5.2.100	1/4, 10	4	do. do. v. 90	91,— G.	
M.5.2.1000; 5.2.100	1/1, 7	4	do. uvlsb. v. 99, ukb. b. 1909	98,80 G.	
M.5.2.1000; 5.2.100	1/1, 7	4	do. uvlsb. v. 01 (ukb. b. 1910)	99,50 G.	
M.5.2.1000; 5.2.100	1/4, 10	3½	do. do. Comm.-Obl. v. 87 u. 91	99,80 G.	
M.5.2.1000; 5.2.100	do.	3½	do. do. do. v. 96 unkdb. b. 1905	93,70 G.	
M.5.2.1000; 5.2.100	1/1, 7	4	do. uvlsb. do. v. 01 (do. b. 1910)	94,80 G.	
			Preuss. Hyp.-Act.-Bank	101,60 G.	
M. 5. 2. 2. 1000; 500; 2. 2. u. 100	1/1, 7 / 1/4, 10	3½	einschl. Cp. p. 1/7 01 fco. Zs.	—	
		3½	einschl. Cp. p. 1/10 01 fco. Zs.	—	
M. 5. 2. 2. 1000; 500; 2. u. 100	1/1, 7 / 1/4, 10	4	einschl. Cp. p. 1/7 01 fco. Zs.	—	
		4	einschl. Cp. p. 1/10 01 fco. Zs.	—	
M. 5. 2000; 5. 100	1/4, 10	3½	R.-Westf. S. II u. IV u. b. 1904	90,— G.	
M.5.2.1000; 5.2.100	1/1, 7	3½	Bod.-Cr. S. VI u. ; b. 1905	90,50 G.	
M.5.2.1000; 5.2.100	1/1, 7	4	in Köln S. III u. V u. b. 1905	97,75 G.	
M.5.2.1000; 5.2.100	1/4, 10	3½	Sächs. Bodencreditanstalt S. I unkündbar bis 1905	94,— G.	
M.5.2.1000; 5.2.100	1/1, 7	3½	do. Ser. II unkdb. b. 1905	94,— G.	
M.5.2.1000; 5.2.100	1/4, 10	3½	do. Ser. V v. 1910 u. rckzb.	98,50 G.	
M.5.2.1000; 5.2.100	1/1, 7	4	do. Ser. III unkdb. b. 1909	101,60	G.f. 1000:101G.
M.5.2.1000; 5.2.100	1/1, 7	4	do. S. IV v. 1910 u. rckzb.	100,— G.	

Stücke	Z.-T.	Zf.	Diverse Obligationen.		
M. 5. u. 1000	1/1, 7	3½	Hzg. Altenb. Landesb.-Obl.	98,— G.	
M. 1. 5. 100	do.	3½	do. do. do.	98,— G. f.	
M. 10. u. 5000	1/4, 10	3½	do. do. do. S. IV	98,— G.	
M. 5. 2000; 500	1/4, 10	3½	Bankbank f. d. Resid.-Stadt Dresden, Hyp.-4½, gar.	—	
M. 5. 1000; 500	1/1, 7	3½	Communalb.d.Sachs. A.-S.	98,50 G.	
M. 5. 1000; 500	do.	4	do. do. Anl.-Sch.	102,25 G.	
M. 1000	1/1, 7	3½	Leipz. Bdlak. Anl. u. Börsb.	99,50 G.	
M. 1000	do.	4	do. do. do.	—	
T. 200	1/1, 7	4	Mansf. Gwksch. v. 1887 (rv.)	101,— G.	
M. 5. 1000; 500	do.	4	do. do. v. 1875/79 (rv.)	100,80 G.	
M. 1000 u. 500	1/4, 10	4	do. do. v. 1889	101,50 B.	
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	do. do. v. 1888	101,50 B.	
M. 1000 u. 500	1/4, 10	4	do. do. v. 1897	101,40 G.	
M. 1000; 5. 200	1/1, 7	3½	Schwarzb. Rdlsl. Ldscr. Sch.	98,— B.	
M. 5. u. 1000	1/5, 11	3½	Grh. Weim. L.-Cr.-Sch. Sch.	97,75 B.	
M. 5. 2. u. 200	do.	3½	do. do. do.	97,75 bzB.	

Ausländische Fonds.

Stücke	Zins-T.	Zf.			
fl. 1000 u. 200	1/4, 10	4	Oesterr. Goldrente	101,— bz	
Kr. 10. 2000; 5. 100	1/6, 12	4	do. St.-R. v. 92 i. Kw. stl.	96,— G.	2000:96B.
fl. 1000; 100	1/1, 7	4⅕	do. Silberrente	99,40 B.	kl. —
	1/4, 10	4⅕	do. do.	99,40 B.	
	1/2, 8	4⅕	do. Papierrente	99,40 B.	
	1/5, 11	4⅕	do. do.	99,40 B.	kl. f.
Kr. 10. 5. 2000; 200	1/1, 7	4	do. St.-Schatzsch(Localb.-Pr.)	—	
fl. 210 ö. W.	1/1, 7	5	do. abg. Act. Galiz. K.-Ldwb.	102,— G.	
fl. 250½ ö. W.	1/4	3,2	do. 5proc. Loose v. 1860	—	
fl. 100 P.		5oo	do. C.-L. v. 1858 (p. St. M.)	—	
fl. 500 (u. 100 P.)	1/5, 11	5oo	do. 5proc. Loose v. 1860	—	
fl. 100 (u. 50 P.)		5oo	do. L. v. 1864 (p. St. M.)	—	
fl. 150 ö. W.	15/4, 10	5oo	Raab-Grz. Loose Anrech.	—	
			do. Anrech. p. St. M.	—	
M. 408 (× 5. × 25)	1/1, 7	3	Ungar. Eisenb. Thor-Gold-Anleihe (steuerfr.)	—	
M. 2005	1/1, 7	4	Ungarische Goldrente	99,90 G.	
M. 1012½	do.	4	do. do.	—	
M. 202½	do.	4	do. do.	—	
Kr. 10. u. 1000	1/6, 12	4	do. St.-R. v. 92 i. Kw. stf.	94,— G.	
Kr. 5. 2. u. 100	do.	4	do. do. do.	94,— G.	
M. 1000 u. 400	1/1, 7	4½	do. Invest.-Anl. 1888 Gold	103,20 B.	
M. 10125; 2025	1/1, 8	4½	do. St.-Eisenb.-Anl. 89	103,20 B.	
M. 1012½	do.	4½	do. do. do. 89	103,20 B.	
M. 202½	do.	4½	do. do. do. 89	103,20 B.	
Kr. 10. u. 5000	1/4, 10	4½	Bosn. Herz. E.-B. Lsl.-A. v. 98	—	
Kr. 2. 1000; 200	do.	4½	do. do. do.	—	
L. 20. 10. 4. u. 1000; Lire 5. 2. 100	1/4, 10	4	Italienische 3proc. Rente	97,— G.	
Lei 5. 1000; 500	1/1, 7	4	Rum. am. 5proc. Rente v. 1890	—	
M.408 (×2,×5,×10)	1/1, 7	4	do. amort. Rente v. 90 Gold	77,75 B.	
M. 4000 u. 400	1/4, 10	4	do. amort. Rente alt.	80,00 G.	
M. 4000; 2031½	1/5, 11	4	Russ. Staats-Anl. 1889 Gold	—	
M. 404 (× 5. × 25)	1/3, 6, 9, 12	4	do. do. 1889	—	
M. 4041 (× 5. × 25)	1/1, 4, 7, 10	4	do. do. cons. 1889	—	
M. 404 (× 4. × 8)	1/1, 7	5	do. Goldrente v. 1884	—	
M. 408 (× 5. × 10)	1/1, 7	4	Serb. am. St.-Anl. v. 95 Gold	67,— G.	
M. 2000; 1000; 500	1/4, 10	4	Carlsb. Stadt-Anl. v. 1892	100,25 G.	
M. 2000 u. 500	do.	4	do. do. v. 1894	107,50 G.	
M. 500	1/1, 7	5	Franzensbader Stadt-Anl.	104,— B.	
Lire 2500 u. 500	1/4, 10	4	Böhm. Stadt-Obl. par S. I Gld.	98,— G.	
Lire 2500 u. 500	do.	4	do. do. do. S. II-VIII Gold	98,— G.	
M. 5. 1½. 3000; 400	1/4, 10	3½	Tepl.-Schön. St.-A. v. 1899	91,25 G.	5000:91B.
M. 400	1/1, 7	4	Teplitz. Stadt-Anl. v. 1891	103,— G.	
M. 2000 u. 400	1/1, 7	4	Wien. Com.-Anl. v. 1874 Gld.	106,— G.	
M. 3000; 2. 4½. 300	1/6, 11	4	Schwd. Stdt.-Pfb. Hyp. 4½%	—	
Kr. 2000; 5. 200	1/5, 11	4	Stockholm. Pfandbr. v. 1880	—	
fl. 10. 1000; 100	1/4, 10	4	Ung. Bodencrd.-I. Regul. u. Bodencrdanst.-Pfdb.	—	

Industrie-Actien und Kuxe.

Stücke	Z.-T.	Zf.	Divid. 99/00	Divid. 00/01	Berg- u. Hüttenw.		
T.100 M.1500	1/7	4	10⅔	—	Bochumer Gussstahl	166,— G.	
T.200 M.1200	1/1	4	10	13	Gelsenkirchen. Bergw.	161,— G.	
T.300 M.1200	1/7	4	11	—	Harpener Bergb.-A.-G.	150,50 B.	
T.300 M.1200	1/1	4	12	15	Hibernia, Bergw.-Ges.	152,— G.	
T. 200	1/7	4	20	—	Königs- u. Laurahütte	180,50 B.	
—	—	fco	100 M.	30 M.	Mansfelder Kuxe per Stück Mark	970 G.	kl. 975G.
—	—	fco	30 M.	75 M.	Oelsnitzer Kuxe (volle) per Stück Mark	1100 B.	
					Maschinenbau-Ges.		
T.100 M.1500	1/1	4	12	7	Germania (Schwalbe & Sohn) Chemnitz	—	
T. 100	1/7	4	7	—	Golzern. Masch. St.-A.	—	
M. 1000	1/7	4	5	—	do. do. 5% Vorz.-Act.	95,— G.	
T.200 M.1200	1/7	4	9	—	Hartm., S. M.-F. Chemn.	126,— B.	
T. 100	1/7	4	15	—	Schönherr, S. Webst.-F.	—	
T.100 u. M.1000	1/7	4	7	—	Sondermann & Stier, D. WMF. Vorz.-A. I u. II	—	
M. 1000	1/11	4	4	—	Velocipe-Wolsseyker	—	
T. 100	1/7	4	10	—	Zimmermann, Chemn. Werkzeug-Masch.-F.	107,50 bz	
					Spinn. u. Webereien		
M. 1000	1/7	4	8	—	Cass. Jutesp. u. Weber.	—	
T.100 M.1500	1/1	4	8	8½	Chemn. Act.-Spinnerei	140,— B.	
M. 1000	1/7	4	26	—	Deutsche Spitzenfabr.-A.-G., L.-Lindenau	202,— B.	
M. 1000	1/7	4	7	—	Falkensteiner Gardinen	—	
M. 500	1/1	4	22	14	Gerger Jutesp. u. f. La. A	—	
M.300 u. 1500	do.	4	16	8	W. Triebes St.-Pr. I, La. B	—	
M. 2000	1/1	4	12½	12½	Leip.-g. Zwollsp. Lind.	151,25 G.	
T. 100	1/1	4	12	6½	do. Kamming.-Sp.	140,— G.	
M. 1500	1/1	4	6	8	do. Strickgarnsp.	109,75 B.	
M. 1500	1/1	4	10	—	do. Wollkämmerei	—	
M. 1000	1/1	4	2	0	Meeraner Kg.-Sp. St.-A.	—	
M. 2. u. 1000	1/7	4	20	—	Mittweidaer Baumwsp.	220,— G.	
T.100 M.1000	1/1	4	2	0	Solbrig, S. Kg.-Sp. zu Har.bau, St. u. V.-A.	—	
M. 5. u. 1000	1/2	4	12	8	Stöhr & Co., K-Sp. Leipz.	50,— B.	
M. 2000	1/1	4	11	12	Thür. Wollg.-Spinnerei	133,— G.	
M. 1000	1/1	4	12	8	Tittel & Krüger, Sächs. Wollg.-F. Plagwitz	130,25 G.	
M.500 u.1000	1/6	4	6	1	Weissb. Act.-Spinnerei	121,— G.	
M.500 u.1000	1/1	4	0	0	Werdau Kamming.-Sp.	—	
M. 1000	1/5	4	14	16	Zittauer Mech. Weberei	—	
					***Bierbrauer. etc.**		
M. 800	1/10	4	12	12	Altenburg. A.-Brauerei	—	
M. 12 u. 600	1/10	4	6	5	Gra. neuw. Nat. (Jürg.)	—	
M. 1000	1/10	4	10	0	Dampfbrauer. Zwenkau	—	
T. 100	1/10	4	4	0	Gerner A.-Bierbr. Tier	—	
T. 100	1/10	4	6	5	Gohliser Bierbr. St.-A.	—	
M. 1200	1/10	4	6	6	do. do. Prior.-Actien	—	
M. 1000	1/10	4	10	10	Lpz. Bierb. Riebeck & Co.	200,50 G.	
T. 100	1/10	4	15	15	do. Vereinsbrauerei	—	
T. 100	1/5	4	12	12	do. Malzfabr. Schkeend.	—	
M. 600	1/10	4	7½	5	Löbecker Bierbrauerei	—	
T. 200	1/10	4	4½	4½	Nürnb. Bierbr. Henninger	—	
M. 1000	1/10	4	5	3	Wurz. Stadtbr. St.-Act.	—	
					Mühlen.		
T. 100	1/4	4	—	—	Leipziger Mühlen-A.-G.	—	
M. 1000	1/7	4	0	—	Wurz. Dampfm. (Schön.)	—	
M. 1000	1/5	4	4	2	do. Kunstm. Krietsch	50,— B.	
M. 1000	do.	4	4	2	do. St.-Pr.-Actien	50,— B.	
					Zuckerfabriken.		
T. 200	1/6	4	9⅔	—	Glauziger Zuckerfabrik	125,— B.	
M.500 u.1000	1/10	4	10	—	Hallesche Zuckerraffin.	172,— G.	
T. 200	1/4	4	6⅔	9½	Körbisdorf. Zuckerfabr.	119,— G.	
M.500 u.1000	1/1	4	20	22½	Rositzer Zucker-Raffin.	—	
					Papierfabriken.		
M. 1000	1/1	4	10	10	Chromo-Pap. (Najork)	—	
M. 500	1/7	4	10	—	Cröllw. Papierf. z. Halle	—	
M. 1000	1/2	4	9	—	Limmritz-Steina Pr.-A.	130,— G.	
M. 500	1/1	4	8	11	Niederschlem. Holzstoff	—	
T. 100	1/7	4	0	—	Thode Papierf. Hainsb.	—	
					Transport-Ges.		
M. 1000	1/1 01	4	8	10	Hamb.-Am. Packtf.-A.-G.	110,— G.	
M. 300	1/1	4	5½	5½	Ketta, D. Elbschifffahrt	80,50 B.	
M. 1000	1/1 01	4	7½	5½	Norddeutscher Lloyd	113,— bzG.	
M. 1000	1/1	4	7½	6	Allgem. D. Kleinb.-Ges. Berlin (Nr. 1—7500)	—	
M.500 u.1000	1/1	4	10	8½	Allg. Local-Stg. Berlin	—	
M. 1000	1/1	4	4	4½	Elekt. Kleinb. i. Mansf. B.	75,— B.	
M. 1000	1/1	4	8	7	Gr. Leipziger Strassenb.	141,75 bzG.	
M.500 u.1000	1/1	4	0	0	Hallesche Strassenbahn	66,75 G.	
M. 1000	1/1	4	4	8	Leipz. elektr. Strassenb.	76,— bzG.	
					Versch. Gesellsch.		
M. 1000	1/1	4	8	8½	Bank f. Grundbes., Lpz.	131,75 G.	
M. 1000	1/1	4	7	6	Bernsd. Glasf. Hoffmann	—	
M.400 u.1200	1/1	4	0	0	Fabrik Leipz. Musikw. Ehrlich & Co. Gohlis	—	
M. 1000	1/1	4	4	0	Fabrik Lochmann'scher Musikw. zu L.-Gohlis	—	
M. 1000	1/1	4	8	8	H. Schneider, A.-G., Lpz.	115,— G.	
M. 1000	1/4	4	6	6	Körting Elektr. Bahn	—	
M. 1000	1/4	4	15	15	Kunstanstalt Etzold & Kiessling, Leutzsch	175,— G.	
M. 1000	1/2	4	6⅔	8	do. Grimme & Hempel	—	
M. 1000	1/1	4	12	10	Kunstdr. Froscher Nchf.	125,— G.	
T. 100	1/1	4	5⅔	5⅔	Leipziger Baubank	103,— G.	
M. 1000	1/6	4	7	—	do. Buchbinderei-A.-G. vorm. G. Fritzsche	—	
M.500 u.1200	1/1	4	0	0	do. Düngerexport A.-G.	66,— B.	
M. 1000	1/1	4	5½	5½	do. Elektricitäts-Werke	100,50 G.	
M.1000, vlle	1/1	fco	500	275	do. F.-V.-A.-A. p. St. M.	5600 G.	
M.500 u.1000	1/1	4	9	9	do. Gummiwaar.-Fabr. Marx, Heine & Co.	—	
T. 100	1/1	4	6½	9	do. Immobilien-Gesell.	148,— G.	
T. 200 u. 100	1/1	4	4	—	Leopoldshall St.-Act.	—	
T. 500	do.	4	5		ver. chem. F. Pr.-Act.	—	
M. 1000	1/1	4	25	5	Polyph.-Musikw. Wahr.	—	
M. 1000	1/1	4	11	8	Portland-Cement Halle	—	
M. 1000	1/6	4	20	—	Schs. Bronzew. Wurzen	205,— B.	
M. 1000	1/1	4	17	18	Siemens, Glas, Dresden	295,— B.	
fl. 500	1/1 01	4	5½	6	Starck'sMontan-Werke	—	
T.1000 u. 500	1/1	fco	22	22	Teutonia, Leb.-V.-Bank Leipz. (20%), Einz. p. St. M.	1590 G.	a.D.
T.100 M.1000	1/1	4	15	15	Thür. Gasg. Leipz. St.-A.	228,— G.	
T. 100	do.	4	15	15	do. do. St.-Pr.-Act.	232,— G.	
M. 1000	1/7	4	8⅔	—	do. Nadel- u. Stahlw.-F. in Ichtershausen	117,— G.	
M. 500	1/1	4	14	8½	Ullersd. Werke b. Sorau	130,— G.	

Umrechnungs-Sätze.

1 Thaler = 3,— ℳ. 7 fl. südd. W. = 12,— ℳ. 1 fl. österr. W. = 1,70 ℳ. 1 fl. österr. Gold = 2,— ℳ. 1 österr.-ung. Krone = 0,85 ℳ. 1 £ = 20,40 ℳ. 1 Franc, Lira, Peseta, Lei = 0,80 ℳ. 1 alter Gold-Rubel = 3,20 ℳ. 1 Rbl. alter Credit-Rubel = 2,16 ℳ. 1 fl. holländ. W. = 1,70 ℳ. 1 skandinav. Krone = 1,12 ℳ. 1 Dollar = 4,20 ℳ.

Bank-Actien.

Stücke	Z.-T.	Zf.	Divid. 1899	Divid. 1900			
T.100 M.1200	1/1	4	10	9	Allg.D.Cr.-A.z.Leipz.	165,50 bzG.	
T.200 M.1200	1/1 01	4	10	9	Berl. Disc.-d.-Anth.	174,80 bzG.	
M. 1000; 500	1/1 01	4	7⅔	8	do. Handelsg.-Anth.	134,75 B.	
T.100 M.1500	1/1	4	6	6½	Chemn. Bankverein	—	
T. 100	1/1	4	5	5	Cob.-Goth. Crd.-Ges.	—	
M. 1000	1/1	4	7	5	Cred.-u.Sparbank Lpz.	—	
M. 1000	1/1 01	4	7	6	Darmst. B. f. H. u. Ind.	120,25 G.	
T.200 M.1200	1/1 01	4	11	11	Deutsche Bank	191,— G.	
T.200 M.1200	1/1 01	4	9	8	Dresdner Bank	128,90 bzG.	
M. 1000	1/1	4	5	5	do. Bankverein	105,75 G.	
T.200 M.1200	1/1	4	7½	7	Gothaer Privatbank	124,— G.	
T.200 M.1000	1/1	fco	10	0	Leipziger Bank	11,— G.	(inConcurs)
T.100 M.1500	1/1	4	8	8	do. Hypothek.-B.	—	
M. 1000	1/4	4	6⅔	5	Löbauer Bank	—	
T.100 M.1200	1/1 01	4	6	5	Mittld. Cr.-B. (Mein.)	108,— G.	
M.300 u.1200	1/1 01	4	5⅔	6½	Nat.-B. f. D. Ser. I—V	—	
T. 100	1/1	4	6⅔	7½	Oberlausitzer Bank	—	
fl. 160 P.	1/1 01	4	11⅔	10	Oester. Credit-Anst.	200,— G.	
M.3000 u.1000	1/1, 7	4	10,67	10,26	Reichsbankantheile	151,25 G.	(alt.u.n.)
T. 200	1/1	4	7⅔	7	Sächsische Bank	120,25 G.	
M. 1000	1/1	4	6,75	7	do. Bodencreditanst.	—	
T.200 M.1000	1/1	4	7	5	Zwickauer Bank	—	

Eisenbahn-Stamm- u. Stamm-Priorit.-Actien.

Stücke	Z.-T.	Zf.	Div. 1899	Div. 1900			
fl. 500 P.	1/1 01	4	15	15	Aussig-Teplitz (mit 100 fl. abgest.)	—	
—	—	fco	502,	100 K.	do. Gen-Sch. abg. p. St.	1525 B.	
fl. 150 P.	1/1 01	4	7½	6⅔	Böhm. Nordbahn	—	a.D.
fl. 500 P.	1/1 01	4	14⅔	13⅔	Buschtiehrad. La. A.	—	
fl. 200 P.	1/1 01	4	13	11⅔	do. La. B	257,— G.	
M. 600	1/1 01	4	5⅔	5⅔	Dortm.-Ensch. St.-A.	151,50 G.	(alte)
Frcs. 500	1/1 01	4	9	5⅔	Gotthardbahn	152,— G.	a.D.
fl. 200 P.	1/1 01	4,5	6⅔	7	Graz-Köflach	128,— G.	
Lire 500	1/7 01	4	6⅔	6⅔	Ital. Meridionalb.	133,— G.	a.D.m.Cp.61
Lire 500	1/7 01	4	5⅔	5⅔	do. Mittelmeerbahn	100,—	G.a.D.m.Cp.32
fl. 300 S.	1/5, 11	4	6⅔	6⅔	Lemb.-Czern.-Jassy	—	
Frcs. 500	1/1 01	4	5⅔	5⅔	Luxemb. Pr. Henri-B.	87,— G.	
T.200 M.1200	1/1 01	4	5	4	Lübeck-Büchen	135,— G.	
M. 600	1/1 01	4	2⅔	3	Marienbg.-Mlawka	—	
M. 600	1/1	4	5	5	do. St.-Prior.-Act.	—	
fl. 150 S.	1/7 01	4	5⅔	5⅔	Oest. Nrdwb. La. A (gr.)	—	a.D.
fl. 200 S.	1/1 01	4	5	6⅔	do. do. La. B (Elbethab.)	—	a.D.
Frcs. 500	1/1 01	4	5,7	5,7	Oest.-Ung. Stb. (Fr.)	137,— G.	a.D.
Frcs. 500	1/1 01	4	5⅔	5⅔	Oest. Stdb. (Lomb.)	22,00 G.	
T. 200	1/1 01	4	5	4	Ostpreuss. Südbahn	—	
T. 200	1/1	4	5	5	do. St.-Prior.-Act.	—	
fl. 150 S.	1/1 01	4	4	4	Prag-Dux, Pr.-Act.	—	

Inländ. Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Stücke	Z.-T.	Zf.			
T. 100 u. 50	1/5, 11	3½	Leipz.-Dresd., P.-O. v. 1889/91	145,— B.	
T. 5 u. 200	1/1, 7	4	do. Anl. v. 1872 conv. 4½	—	
M.1000 u.200	1/1, 7	4	Werrab. v. 1880 Em. IV, unkdb. b. 1901	—	
M.1000 u.500	1/4, 10 / 1/1, 7	4	A.d. Kleinb. v. 16 c. Jan. 9.	—	
M.1000 u.500	1/1, 7	4	do. S. V v. 16 u. VI v. 16	—	
M.1000 u.500	1/4, 10	4	do. S. VII v. 16	—	
M.1000 u.500	1/4, 10	4½	do. v. 1894	—	
M.1000 u.500	1/1, 7	4½	do. S. VIII v. 16	—	
M.1000 u.500	1/4, 10	4½	do. S. IX v. 1900	—	

Ausländ. Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Stücke	Z.-T.	Zf.			
M. 5000 u. 1000	1/1, 7	3½	Aussig-Teplitz v. 1896 Gold	91,00 bzG.	
M. 1000 u. 500	do.	3½	do. do.	91,00 bzG.	
M. 1000; 15.300	1/1, 7	4	Böhm. Nordbahn v. 1882 Gold	100,75 G.	
Kr. 10000; 2000	1/4, 10	4	Buschtiehrader v. 1895 (stfr.)	97,— G.	
Kr. 400; 200	do.	4	do. do.	97,10 B.	
fl. 200 S.	do.	5	do. Em. I—III (v. 1869/71/72)	102,— G.	
Kr. 10. 2000; 200	1/1, 7	3	Dux-Bodenbach v. 1893 (stfr.)	—	
fl. 300 S.	do.	4	do. v. 91 (stfr.) Slb.	96,— G.	
M. 300	do.	4	do. do. Gold	96,— G.	
fl. 750; 300; 150 S.	do.	5	do. Em. I von 1869	104,30 G.	
fl. 150 S.	1/4, 10	5	do. Em. II von 1871	104,30 G.	
M. 1500 u. 300	1/1, 7	5	do. Em. III v. 1874 Gold	107,75 G.	
M. 2000 u. 400	1/4, 10	4	Elisab.-Westb. (steuerf.) Gld.	101,60 G.	
fl. 1000 u. 200 S.	1/5, 11	4	Erzh. Albrechtb. (gar.) stl.	95,50 G.	
fl. 300 S.	do.	4	do. do. I. Em. v. 1872 (gar.)	109,60 G.	
fl. 5. 1000; 5. 100 S.	1/1, 7	4	Gal.-Karl-Ludwigb. (gar.)	95,75 B.	
fl. 250 S.	1/1, 7	4	Graz-Köflach, Em. IV v. 1878	—	
fl. 150 S.	do.	4½	do. Em. I v. 1860	99,60 G.	
fl. 150 S.	do.	5	do. Em. IIa, III v. 1871 u. 72	102,— G.	
fl. 1000 u. 100 S.	1/5, 11	4	Kaiser Ferdin. Nordb. v. 1880	—	gar. v. 87: —
fl. 300 S.	do.	4	do. do. v. 1887	—	
fl. 5. 1000; 200 S.	1/4, 10	4	KaiserFranz-Josephb. (gar.)	97,— G.	
fl. 1000; 200 S.	1/1, 7	4	Kasch.-Oderbg. stv. (gar.) stl.	94,50 G.	
M. 1000 u. 200	do.	4	do. v. 89 do. Gold	—	
fl. 5. 1000; 200 S.	1/4, 10	4	Kronpr. Rudolf-Bahn (gar.)	95,60 G.	
M. 2. 1000; 400	1/5, 11	4	do. Salzkammergutb. (gar.) G.	100,50 G.	kl. 101,10G.
fl. 300 S.	1/5, 11	5	Lemb.-Czern. steuerpfl. (gar.)	—	
fl. 300 S.	do.	5	do. steuerfr. (gar.)	—	
M. 2. 1000; 400	1/1, 7	4	Oesterr. Localbahn v. 80 Gld.	94,50 G.	
Frcs. 500	1/3, 9	3	Oestr. Staatsb. alt (gar.)	99,50 G.	
M. 2000 u. 400	1/5, 11	4	do. do. von 1885	101,— G.	
M. 400	do.	3	do. do.	—	
M. 200	1/1, 7	3	do. do. Ergänz.-Netz	—	
fl. 200 S.	1/3, 9	3	Oest. Nordwestb. La. A (gar.)	106,75 G.	
fl. 200 S.	1/5, 11	5	do. do. La. B (Elbethalb.)	106,75 G.	
M. 600	1/6, 12	5	do. do. von 1874 Gold	109,— B.	
M. 2000 u. 400	1/5, 11	4	Oesterr. Südb. v. 1886 Gold	94,50 G.	
M. 400	1/1, 7	4	do. do. (gar.) Gold	104,— G.	
fl. 300 S.	1/4, 10	5	Ostrau-Friedland	101,75 G.	
fl. 150 S.	1/1, 7	4	Pilsen-Priesen (gar.)	98,60 G.	
M. 300	1/1, 7	4	Prag-Dux v. 1896 Gold	—	
M. 400	1/4, 10	3	Raab-Oedenb.-Ebf. Em. I u. II	75,— B.	
Frcs. 1000 u. 500	1/4, 10	3½	Gotthardbahn	—	
Lr. 2500 u. 500	1/1, 7	2,4	Ital. 3% Eisenb.-Obl. (gar.)	59,60 B.	
Lr. 2500 u. 500	1/1, 7	4	Sardinische Secundärbahn (gar. u. steuerfr.) S. I u. II	—	
M. 3000 u. 600	1/4, 10	4	Kozlow-Woronesch gar. Gold	—	
M. 2. 1000; 500	1/2, 8	4	Kursk-Kiew	—	
M. 2. 1000; 500	1/4, 10	4	Rjäsan-Kozlow	—	
M. 408 (× 5)	1/1, 7	4	Wladikawk. v. 1885	—	

Obligationen von Industrie-Gesellschaften.

Stücke	Z.-T.	Zf.			
M. 500	1/4, 10	4	Alb.A.-Ges. (4,03% rzb.) v. 97 u. 99	99,— B.	(gek. p. 30.9.)
M. 1000	1/4, 10	4½	Bautzen v. Wünsche, Kiesch.	—	
M.1000 u.500	1/1, 7	4	Cröllw. Papierf. zu Halle (hyp.)	98,— B.	
M. 1000	1/4, 10	4½	Dampfbrauerei Zwenkau (hyp.)	—	
M.1000 u.500	1/1, 7	4	Deutsche Celluloid-F. Leipz. (hyp.)	96,— G.	
M. 600	1/1, 7	4	D. Jute-Spinn. u. W. z. Meiss. (hyp.)	—	
M.1000 u.500	1/1, 7	4	Fbr. Lpz. Musikw. Ehrlich & Co. (zu 103% rückzahlb.)	—	
M. 500	1/1, 7	4½	Lochm. Musikw. à 103% rzb. hyp.	—	
M. 500	1/1, 7	4	Geraer Actien-Bierbr. zu 103	—	
M. 500	1/4, 10	4	do. Jute-Sp. u. W. z. Triebes v. 95	94,25 G.	
M.1000 u.500	1/1, 7	4	Gera-Greiz. Kgrn.-Sp. u. Zw. hyp.	—	
M. 500 u. 100	1/4, 10	4	Gohliser Actien-Bierbr. (hyp.)	99,— G.	
M.1000 u.500	1/1, 7	4	Grosse Leipziger Strassenbahn	102,25 G.	
M.1000 u.500	1/1, 7	4	Hallesche Strassenbahn	96,25 G.	
M.1000 u.500	1/1, 7	4	Hamb. Wollkam. i. Leipz. (hyp.)	—	
M. 1000	1/4, 10	4½	Leipz. Baumwollsp., Lindenau	100,75 B.	
M.1000 u.500	1/5, 11	4½	do. Elektricitäts-Werke	102,— G.	
M.1000 u.500	1/1, 7	4	do. Elektrische Strassenb.	96,75 G.	
M.1000 u.500	1/1, 7	4	do. Kammgarn-Spinnerei	97,— G.	
M. 2000; 1000	1/1, 7	4½	do. Malzfabr. zu Schkeuditz	—	
M.1000 u.500	1/1, 7	4	do. Palmengarten	—	
T. 100	1/4, 10	4	do. Vereinsbr.-Anl. 1893 hyp.	100,— G.	
M. 500	1/1, 7	4	do. do. 1875 do.	100,— G.	
M.1000 u.500	1/1, 7	4½	do. do. 1892 do.	102,— G.	
M.5000 u.1000	1/4, 10	4	do. Wollkämmerei	—	
M. 500	1/4, 10	4½	Leisniger Mühl. Act.-G. (hyp.)	—	
M. 500	1/1, 7	4	Limmr.-Steina, Holzst. Fb. (hyp.)	97,50 G.	
M. 1000	1/1, 7	4½	Mech. Kratzenf. Mittweida (hyp.)	100,— B.	
M.1000 u.500	1/4, 10	4	Meeraner Kammgarn-Spinner	—	
M. 1000	1/4, 10	4½	Mittweidaer Baumwollspinner	100,50 B.	
M.1000 u.500	1/1, 7	4½	Sächs. Masch.-Fabr. Hartmann	—	
			Chemn. (hyp.) à 103% rückz.	103,25 G.	
M. 500	1/4, 10	4	Sonderm. & St. D. W.-M.-F., H.-S.	99,50 B.	
M. 1000	1/1, 7	4½	Stöhr & Co., Kmg.-Sp. z. Leipzig	100,25 B.	
M. 500	1/4, 10	4	Tittel & Krüger, S. Wollgf. Plagw.	97,25 G.	
M. 500	1/1, 7	4	Hutschl.-u. Gmiwf. Gotha, hyp.	99,75 G.	
M. 1000	1/5, 11	4½	Wurz. Kunstm. (Krietsch), H.-S.	—	

Kohlen-Actien und -Prioritäten.

Stücke M.	D.-Sch. No.	Zf.	Div. 99 M.	Div. 00 M.	Steinkohlen-Actien.	per Stück Mark	
500	—	fco	75	165	Bockwa-Hhnd.V.F. Int. A.	3400 B.	Lfd. —
300	8	•	0	20	Concordia in Niederplan.	300 G.	
300	4	•	0	20	do. do. Pr.-A.	405 B.	
300 u. 1000	26	•	70	80	Erzgeb. Steinkohl.-A.-V.	950 B.	
300	14	•	20	30	Gersd. Steinkh.-V. St.-A.	565 G.	
100	21	•	7⅔	14⅔	do. do. Pr.-Act. I	1000 G.	
300	15	•	60	90	do. do. do. II	990 B.	
300	42	•	72	100	Gott. Seg. b. Lugau St.-A.	1150 B.	
1200	4	•	288	400	do. do. Em. III	4200 B.	
300	38	•	87	115	do. do. Pr.-A.	1340 B.	
300	12	•	42	75	Kaisergr. b. Gersdf. St.-A.	808 G.	
300	29	•	57	90	do. do. Pr.-A.	1095 G.	
300	25	•	50	80	LugauerSteink.-V. St.-A.	950 B.	
300	28	•	65	100	do. do. Pr.-A.	—	
210	52	•	0	30	Oberhohndorf-Forst	110 B.	
277	46	•	0	30	do. Schader	—	
64	57	•	200	200	Zwick. Bürgergewerksch.	—	
300	19	•	0	0	Zwick. Brückb. abg. V.-A.	—	
—	30	•	260	250	do. Z.-Sch. 1899	2875 B.	
300	71	•	280	300	Zwickau-Oberhohndorf	—	
120	217	•	250	280	Zw. Steinkh.-V. Vereinigt	3275 B.	
					Braunk.-Act. u. Obl.	per Stück Mark	
300	12	fco	50	70	Friedgr. b. Meuselw. engl.	720 G.	
300	7	•	35	15	Frankfu. Braunk.-Act.-G.	—	
300 (1500)	Prop. I	•	48	45	do. do. Pr.-A.	735 B.	
300	15	•	67	—	Vereinigtgl. Meuselwitz	795 G.	I. D.
300	22	•	70	—	do. do. Pr.-A.	950 G.	I. D.
300 (1500)	22	•	42	18	Z.Fortschr. b. Meuselwitz	540 G.	
300	26	•	42	40	do. do. Pr.-A.	730 G.	
						in Procent	
400	Z. 1/7	4	—	—	Dörstew.-Haltm.-Stm.-A.	71,— B.	
1000	• 1/7	4	14	15	do. do. 5% Vorz.-A.	93,— G.	
1000	• 1/1	4	14	18	Eintracht, Brkw. u. Brktf. a. Berlin, Act.-Ges.	—	
1000 u. 500	• 1/3, 9		—	—	do. (105 proc.) Hyp.-Obl.	104,75 G.	
1000	• 1/4, 10		—	—	Naumb. Brn. (Obl. hyp.)	108,— G.	
600 u. 1500	• 1/1	4	8	10	S.-Th. Brau. Verw. St.-A.	—	
600	• 1/1	4	8	10	do. do. Pr.-A.	—	
600 u. 1200	• 1/4	4	2	11	Zeitz. Paraf.-u. Solaröl.-A.	188,— B.	
1000 u. 500	• 1/1, 7	4	—	—	do. do. Obl.	99,25 G.	